ETYMOLOGISCHE STUDIEN

ZUM

SEMITISCHEN INSBESONDERE ZUM HEBRÄISCHEN LEXICON

VON

J. BARTH.

Beilage zum Jahresbericht des Berliner Rabbiner-Seminars v. J. 1891—92.

BERLIN.
DRUCK VON H. ITZKOWSKI.
1893.

Eine vollständige Ausgabe dieser Arbeit mit Registern erscheint gleichzeitig im Verlag der J. C. HINRICHS'SCHEN Buchhandlung in LEIPZIG.

§ 1. Metathesen.

A) Bekanntlich bieten die Vertreter derselben Wurzel in verschiedenen Idiomen des Semitischen in Folge einer stattgehabten Metathese nicht selten eine verschiedene Reihenfolge der Radicale. Den bereits bekannten Erscheinungen dieser Art mögen die nachfolgenden sich weiter anschliessen; eine Reihe von Fällen, die in andern Theilen dieser Schrift erscheinen, sind hier nicht erwähnt.

Hb. אַבְנֵט „Gurt" erklären Brugsch und Erman als Fremdwort aus dem aegyptischen *bnd* „Binde" (ZDMG 46, 110), obgleich dort ein Nomen mit Vorschlags-א und mit der dem hebr. Nomen eignenden speciellen Bedeutung „Gurt" nicht nachgewiesen ist. Ich zweifle sehr daran. Denn das Arabische hat أُطْنُبَةٌ „lederner Bauchgurt"; s. den Vers Tebr. zur Ham. 714, Z. 10 (auch „Sehne des Bogens"). Die Uebereinstimmung in der Bedeutung und in dem sonst nicht häufigen א-Präfix macht mir die Identität beider Nomina sehr wahrscheinlich. Die arabische Form der Wurzel, טנב, ist aber im Semitischen auch sonst noch entwickelt; vgl. das bekannte طُنُبٌ „Zelt-Strick", auch, wie أطنابة, „Band am Winkel der Bogensehne", = syr. ܛܢܒܐ „Zeltstricke".

Das aram. בצר, ܒܨܪ „wenig sein", בציר „gering, wenig" entspricht dem ar. Stamm بَرَضَ „wenig, gering sein"[1]); بَرْضٌ, بُرَاضٌ „weniges" (Wasser); بَارِضٌ „unbedeutend, schwach" vom Keim einer Pflanze Lebîd ed. Hub. n. 39, 51, Kâmil 86, 7, als Gegensatz zur entfalteten Pflanze (جميم) Lebîd 98, 3 Châl.; بُرَاضٌ, مُبَرِّضٌ

[1]) Das ungewöhlichere Lautverhältniss ض = ܨ ist mehrfach neben Labialen belegbar. Vgl. die von Nöldeke ZDMG 32, 406 angeführten Wurzeln ܨܡܪ, ܨܡܚ, ܨܡܐ, ܨܡܥ, deren ܨ = ض, ist neben wenigeren Fällen ohne Labial. Vgl. auch Lagarde, Semitica I, 27.

„einer der sein Vermögen klein macht, verthut". Im Hebr. wird diesem Stamm בִּצָּרָה und בַּצֹּרֶת „Hungerzeit" angehören[1]), eigentlich „das Schwach-, Geringsein" (vom Ertrag); die intransitive Nominalform wie in יַבָּשָׁה, בַּלָּהָה u. s. w. (Nominalbildung § 93, $\alpha\beta$).

Obgleich בִּקְעָה, بُقْعَة „Ebene" (wie auch ܦܩܥܬܐ) gleiche Lautfolge aufweisen, entspricht doch dem hb. בקע, syr. ܦܩܥ „spalten" im Arab. kein Verbalstamm בקע sondern بعق „spalten". Dieses Letztere bezeichnet z. B. das Aufschlitzen der Brust (des Kamels), wie der hebr. Stamm das Aufschlitzen des Leibs Am. 1, 13. انبعق „sich spalten" (Wolke durch den Regenerguss) Kâmil 240, 16; 250, 16, wie נבקעו מעינות Gen. 7, 11; Spr. 3, 20. Falls also בִּקְעָה aus diesem Stamm hervorgegangen sein sollte, müsste er sich im Arab. gespalten haben und nur beim Nomen in seiner ursprünglichen Form verblieben sein.

בָּרֹד „scheckig" (v. Thieren) hängt nicht mit בָּרָד „Hagel" zusammen (Kim., Ges. s. v.), sondern ist = أَرْبَد „schwarz mit rothen Punkten durchzogen" (Ǵ, Msb. bei Lane). — Umgekehrt entspricht hb. מַרְבַדִּים „kostbare Teppiche" Spr. 7, 16; 31, 22 dem bekannten ar. بُرْدَة, dem teppichartigen Ueberwurf um den Körper (s. seine Beschreibung bei Lane s. v.). — Das assyr. *ga-du* (schon in den Amarna-Tafeln) „neben, bei" (z. B. Aššurban. III, 131; IV, 97); „bis" (Nebk. X, 3) ist zu aeth. ኀቤ „neben, bei" (Dillm. lex. 1224) zu stellen. — Hb. גֶּשֶׁם, welches von Dietr., hebr. Wortf. 106, Ges. lex., Fleischer (mündlich) aus einem angenommenen Grundstamm גשם „dicht, massig sein" zusammen mit ܓܘܫܡܐ = جِسْم, „Körper" hergeleitet wurde, hat mit diesem Nichts zu thun. Es gehört vielmehr zu ar. سَجَمَ „vergoss" (Wasser, von d. Wolke; Thränen, vom Auge, Ṭarafa 11, 9; Muʿ. Lebîd 40; Ḫansâ 81, 8; 82, 10; Tebr. 579, Z. 3; JHiš. 109, 6 v. u.) u. A. ساجِم auch intrans. „fliessend" Ḫansâ 82, 3 (Ham. 709, 3). Bedürfte es noch eines Beweises, so lieferte ihn أَرْض مَسْجُوم „beregnetes Land" (Ǵ). — Aram. ܪܡܟ, targ. auch רמוך „schlafen"

[1]) Wurzelhaft verschieden von בָּצוּר „hoch, unzugänglich", wozu לא יִבָּצֵר מן gehört, sowie von בָּצִיר „Lese".

verbindet sich mit aeth. ደከመ „müde, schlaff, matt sein"[1]). — Syr. ܥܛܡܐ „dichter Rauch" (gut belegt bei PSm. 1587, während ܥܡܛܐ das. 1183 von BA und BB bezeugt, aber nur schwach belegt ist) ist ar. بُخَار, „Rauch, Dunst", wie denn die Glossatoren das syr. Wort mit بُخَار دُخَانٌ umschreiben. — Der Stamm חלה „schmuck sein", woher hb. חֲלִי = حَلْيٌ „Schmuck", auch syr. ܚܠܐ „schmückte" ist im Aeth. durch ለሐየ „schön sein" vertreten (wie das arab. يَحْلَى بالعَيْنِ „es ist gefällig, hübsch";[2]) vgl. ተለሐየ „sich schmücken"; חִלָּה „er schmeichelte, begütigte" ist übrigens in der Bedeutung dem arab. حَالَى „schmeichelte" gleich.

Ein Stamm *ḫalâpu* „decken" ist im Assyr. durch *ḫitlupatu, naḫlaptu* „Gewand", *uḫallip* „ich deckte" (Thürflügel mit Bronce ZA. II, 126, col. I, 25, Häute über d. Mauern Assurn. I, 92) u. v. A. gesichert; vgl. hierüber Lotz Tigl. Pil. 156. Sargon Bronce-Inschr. 16 steht in derselben Phrase *lâbiš namurrati* „sich mit Glanz bekleidend", wo Cyl. 7 *ḫâlip namurrati* steht. Mit diesem Stamm ist hb. חֲלִיפוֹת eine Art Gewänder von Delitzsch, Ass. Stud. 112, Schrader KAT² 153 bereits verglichen. Ob auch וַיְחַלֵּף שִׂמְלֹתָיו Gen. 41, 14; 2 Sam. 12, 20 hierhergehört, wage ich nicht zu entscheiden. Wohl aber ist das arab. لِحَافٌ „Obergewand" Ham. 750, 1; Tab. I, 1262, 9 [auch مِلْحَفَة dass.], لَحَفَ und أَلْحَفَ „umkleidete, bedeckte", s. Ṭarafa 5, 44, hierherzuziehen. Dem selteneren Lautverhältniss assyr. $\breve{h}$ = ح werden wir unten noch § 20 begegnen.

Dem Wort für „Zauber" syr. ܚܪܫܐ = aeth. ሐረስ = hb. חרש Jes. 3, 3 muss ar. سِحْرٌ zur Seite gestellt werden, wo der Sibilaut vom Schlusse zum Anfang vorgerückt ist. — Hb. חשׁה „sich ruhig, unthätig verhalten" (מן) hat in dieser Form keine arabische Vertretung. Wohl aber entspricht سَخَيْتُ نفسي عن

---

[1]) Praetorius' Annahme (Delitzsch-Haupt, Beitr. II, 324), dass dieser aeth. Stamm im asiatischen Semitisch nicht vertreten sei, trifft also nicht zu.

[2]) Die Metathese wie in ለሐቀ „bilden" = خَلَقَ (Ges. thes. 483, Dillm. lex. 81).

الشيء auch سَخَيْتُ بنفسي عن الشيء „J left or relinquished the thing, withdrew my heart from it“ (Ṣ. bei Lane); s. Tab. II, 3, 6; 9, 8; 674, 3—4; JAth. IV 77, 9, ganz wie החשיתי מטוב Ps. 39, 3; פן תחשה ממני Ps. 28, 1 u. s. w. — Zu hb. (misch.) חשד „Verdacht hegen“ (oft) gehört wohl ar. حدس „vermuthen, vermuthungsweise etw. annehmen“; z. B. „der gescheidte Blinde يحدس „erschliesst durch Vermuthung, was ein dummer Sehender nicht wahrnimmt“ Baiḍ. I, 416, 21. — Ebenso fehlt zu hb. und aram. חשך „finster sein“ im Arab. ein zu erwartendes حسك; dagegen entspricht ein Stamm سحك; vgl. اسْحَنْكَكَ „schwarz sein“ (von d. Nacht, Haar).

Assyr. *kašâdu* „fassen, erobern, erreichen“ (sehr oft) ist = ar. كَدَشَ, als dessen entsprechende Bedeutung Ǵ angibt: هو يكدش لعياله „er erwirbt für seine Familie den Unterhalt“; كدش من فلان عطاء „er erlangte von X. eine Gabe“; كَدْشٌ auch = سوقٌ شديدٌ. „starkes Wegtreiben“. — Hb. מִגֵּן „gab preis, gab hin“ ist = ar. نَجَمَ „gab hin, entrichtete“, z. B. Lösegeld Zoh. 16, 23. 24. Hier haben der labiale und der dentale Nasal ihre Stellen vertauscht. Die Bedeutung ist übrigens sowohl im Arab. wie im Hebr. nur schwach entwickelt. — Syr. ܡܚܝܠܐ „schwach, niedrig, unbedeutend“, von Bernstein lex. chrest. syr. 167 gewiss falsch aus ܡܚܝܠܐ + ܡܢ „weg von Kraft“ erklärt, stelle ich zu ar. خاملٌ „unbedeutend, ohne Ruf“ v. Menschen (s. Lane s. v.) JHiš. 175 u.; خَمَلَ auch vom Namen und Ruf selbst „unbedeutend, schwach sein“ Agh. II, 20, 3 v. u.; Tebr. 45, Z. 2 v. u.; 79, Z. 7; von einem Ort „unkenntlich geworden sein“ Achṭal 138, 5. — Syr. ܡܛܐ „gelangte“ (Ethpe u. Pa.) wird zu مَعَنَ, auch IV. C., „eilte“ ʿAntara 21, 53, „liess sich tief in e. Sache ein“ (ابعد) gehören. — Hb. נֶגֶב „Süden“ muss zum ar. جَنُوبٌ „südlicher (Wind)“ gestellt werden. Es ist damit nicht gesagt, dass das hebr. Wort von der aram. Wurzel נגוב „trocken sein“ (mit dem es Ges. lex. verbindet) getrennt werden müsse; denn dieser Lezteren scheint der arab. Stamm جنب überhaupt zu entsprechen. Vgl. جَنَّبَ القومُ

„die Kamele der Leute haben keine oder wenig Milch“ eigtl. „die Leute sind trocken“; عام تَجْنِيب, „ein Jahr, wo Milch fehlt oder knapp ist“ Mufaḍḍ. 3, 8.

Das hb. עֶבְרָה „Zorn, Grimm“ mit dem denominirten הִתְעַבֵּר leitet man allgemein von עבר „überlaufen“ (der Gemüthswallung) ab. Indessen liegt keinerlei Berechtigung vor, eine ständige Metapher hinter einem Wort zu suchen, welches dafür nicht den geringsten Anhalt bietet; denn nirgends findet sich bei dem Nomen oder Verbum auch nur eine Andeutung jenes angeblichen Bildes; bei einem Particip wie עֹבְרִים Spr. 26, 10 (auch 26, 17 עֹבֵר so?) ist es sprachlich nicht einmal möglich es anzunehmen. Auch im Aram. erscheint תעבור „Zorn“ Trg. Jes. 9, 18; 13, 9 (s. Levy TW) ohne irgend welchen Zusatz oder Andeutung jenes angeblichen Bildes. Ich stelle das Wort mit ar. غَرْب „Heftigkeit, Zorn“ (Lane: „sharpness of temper, passionateness, irritability or vehemence“) zusammen; vgl. سَكَّنَ من غَرْبِهِ „er kam von seinem Zorn zur Ruhe“ Kâmil 88, 13; s. auch 90, 2. Das Nomen bedeutet sonst noch „Heftigkeit des Laufs (Lebîd 39, 2 Châl. als Adj.), der Kraft; Schärfe einer Waffe, der Zähne u. s. w. So ist auch حِدَّة „Schärfe“ zu „Zorn“ geworden, s. z. B. Mas. VII, 317, 2 v. u. — Von dem targ. תעבור oder einem sonstigen Derivat von עבר hat das Syr. in dieser Bedeutung keine Spur. Vielleicht ist dort der St. ܥܒܪ hierherzuzuziehen, der in ܥܒܪܢܝܐ, „wild, aufgeregt“ (Menschen, Thiere, Wellen) ܐܬܥܒܪ „wüthend sein“, z. B. ܐܝܟ ܡܫܢܝܐ „wie e. Verrückte“ (s. PSm.) vorliegt und sich mit den Bedeutungen von غَرْب und עֶבְרָה deckt. — Das hb. עֲלָטָה „Finsterniss“ (4 Mal) gehört zu ar. غَيْطَلَة الليل „Nachtfinsterniss“, Ǧ; (auch vom dunkeln, d. i. dichten Wald Imrlq. 19, 24, Huḍ. 262, 21). Die arab. Form des Stamms ist die ursprünglichere, denn auch das Assyr. stimmt mit ihr zusammen; vgl. *šamšu atalâ išakan* „die Sonne erfuhr eine Verfinsterung“ (Epon.-Liste zu 763). — Hb. עֹצֶם עֵינָיו „verschloss s. Augen“ Jes. 29, 10; 33, 15 entspricht syr. ܥܡܨ ܥܝܢܘܗܝ = misch. עִמֵּץ Šabb. 23, 5, auch b. Talm. (Levy NhW III, 664) „drückte die

Augen zu“. Mit der syr. Form stimmt ar. غُمْص Achṭal 6, 3 und أَغْمَص, das schon Nöldeke ZDMG. 32, 406 mit ihr verglichen hat.

Aram. עִקָּר, ܥܩܪܐ „Wurzel“ in der Mischna oft übertragen für „Hauptsache, Grund, Tiefstes“ mit dem denominirten ܥܰܩܰܪ „entwurzeln, zerstören“, Letzteres auch im Hebr. (Zeph. 2, 4, Qoh. 3, 2), hat kein genaues arab. Aequivalent. Es liegt nun anscheinend nahe, an ar. عِرْق „Wurzel“ zu denken. Dieser Vergleich ist auch nicht abzuweisen; es bleibt aber zu bemerken, dass Letzteres mit seiner Bedeutung innerhalb des arab. Stamms ganz isolirt ist. Andererseits concurrirt ar. قَعْر „Unterstes und Tiefstes jeder Sache“, nach TA bei Lane auch „Wurzel der Palme“. Das Letztere hat innere Wahrscheinlichkeit; denn قَعَرْتُ الشَّجَرَةَ ist = „ich habe den Baum mit seinen Wurzeln ausgerissen“ (Ǵ); vgl. auch تَقَعَّرَ „es wurde ausgerissen“, das Holzgestell im Zelte, Lebîd 129, 3. Man sieht, dies Verbum entspricht im Gebrauche genau dem aram.-hebräischen, ebenso wie andererseits das Subst. عِرْق genau dem Subst. עִקָּר. Ich wage daher nicht zu entscheiden, ob zu dem aram. Stamm das ar. قعر oder عرق zu vergleichen sei. Das ar. قعر hat übrigens neben sich eine Parallelform, die dem hebr. עקר entspricht; denn neben قَعْرُ الْبَيْتِ kommt im Arab. selbst عُقْرُ الْبَيْتِ Huṭ. 12, 11, Dînaw. 225, 15 für „Tiefstes, Innerstes des Hauses“ vor.

Hb. ערף „träufeln, fliessen“ (2 Mal) ist = رَعَفَ „fliessen“, v. Blut Ṭarafa 9, 7. — Hb. פֶּלֶא „Wunderbares“ nebst dem Verbum im Niph. und Hiph., das sonst keinen Anschluss hat, darf man vielleicht mit ar. فَأْل „wunderbares Vorzeichen, Omen“ verbinden. Das Verbum im Arab. ist erst aus diesem denominirt. Im Hebr. ist von obigem Stamm ein anderer zu trennen, der nur als Verbum in der Verbdg. יַפְלִיא נֶדֶר ,פַּלֵּא נֶדֶר (5 Mal in Lev. und Num.) vorkommt in der wahrscheinlichen Bdtg. „aussondern = weihen“ (so Trg. LXX, Ra, JEz., Ges. lex., Dillm. u. A.). Mit diesem wird man targ. פְּלִי „absondern, entfernen“ (= hebr. בִּעֵר) Dt. 26, 13. 14 u. o.

zusammenzustellen haben[1]). Im Targ. hat sich hieraus auch „beseitigen, ausrotten“ (1 K. 15, 12 u. ö., Levy TW s. v.) entwickelt. —

Neben dem syr. und hebr. ܦܠܛ = ar. أفلت „entkommen“ gibt es einen aram. Stamm ܦܠܛ „etw. ausspeien aus d. Körper“ Aphr. 283, 4 v. u.; 292, 9; 422, 10 u. s., = targ. פלט, das für hebr. קיא „ausspeien“ Lev. 18, 25. 28 (J.), Jona 2, 11 u. s, steht, im b. Talmud häufig verbunden mit dem gegensätzlichen בלע, z. B. in כבולעו כך פולטו „wie es (das Gefäss) den Geschmack e. Speise einzieht, so speit es ihn auch wieder aus“ Pes. 74a u. ö.; sonst Ber. 21b; Chull. 112b u. ö., s. ʻArûkh s. v., Levy TW u. NhW. Dies entspricht zweifellos dem ar. لفظ الشيء من فمه „aus dem Munde auswerfen“ (Speise oder Trank) Kâmil 551, 7, daher لُفَاظ „Ausgespienes“ Imrlq. 4, 22, und übertragen لَفْظ „Wort“.

Hb. פָּרַץ, das sowohl transit. „zerstreuen“ (das Heer e. Feindes 2 Sm. 5, 20; Ps. 60, 3), als auch intr. „sich ausbreiten“ (Gen. 28, 14; Jes. 54, 3) und hieraus auch „sich vermehren“ Ex. 1, 12 u. ö. bedeutet, gehört zum ar. Stamm فرض a) „zerstreut laufen lassen“ (die Herde); b) sich zerstreuen, v. d. Herde; أرفض جمع, „eine Kriegsmenge zerstreute sich“ Tab. I, 1891, 8; JHiš. 300, 9 v. u., genau wie im Hebr.; ابل رفض „camels in a state of separation“ (Ln); القوم أرفاض في السفر „die Leute sind zerstreut auf der Reise“; ebenso رفضى (TA). Sonst bedeutet es noch „sich ausbreiten“ (v. e. Thal, Zweigen e. Baumes) wie im Hebr. von e. Volk. — Hiervon verschieden (obgleich in Ges. lex. damit vereinigt) ist hb. פרץ „einen Riss, Lücke machen“ an e. Mauer Ps. 80, 13; 89, 41 u. ö., פֶּרֶץ „Riss, Lücke“ Am. 9, 11; Ez. 13, 5; 1 K. 11, 27 u. ö. Denn dieses gehört zu ar. فرض „machte einen Einschnitt, Riss“, woher فُرْضَة „Oeffnung, Lücke in e. Mauer“ u. dgl., auch „Riss, Einbuchtung am Ufer e. Flusses“, Lebîd ed. Hub. n. 42, 21, wo z. B. die Schiffe anlegen können (Ln nach Ǵauh. Mṣb.); also genau wie hb. מִפְרָצִים „Meeresbuchten“ Ri. 5, 17.

[1]) Ueber ein anderes aram. פְּלֵי „entschied“ vgl. § 30.

Der Stamm צמת des hb. תִּמָּכֵר לִצְמִיתוּת „vollständig, complet sein" vom Verkauf Lev. 25, 23. 30 correspondirt mit ar. صَتَمَ „ganz, vollkommen sein"; vgl. الفٌ مُصْتَمٌ (= تَامٌ) „1000 Ganze, Vollkommene" Zoh. 16, 43; ebenso مالٌ صَتْمٌ ; الفٌ صَتْمٌ (Ǵ, schol. Zoh. p. 89 Ldbg.). — Im Hebr. ist der Begriff „ganz sein" auch „in zu Ende gehen, aufhören", daher הצמית „zu Grunde richten" umgeschlagen, wie dies ebenso bei כָּלָה vgl. z. B. Ex. 39, 32 mit Jes. 16, 4 u. v. A., sowie bei תמם von der bekannten Bdtg. „vollkommen sein" aus in Verbindungen wie Jes. 16, 4; Hi. 31, 40 u. ö. der Fall ist. Uebrigens ist die hebr. Gestalt des Stamms, צמת, die ursprüngliche; denn auch das Arab. hat الفٌ مُصْمَتٌ neben der obigen anderen Form erhalten (Ln nach Muhkam, Qam.), und noch mehrere andere Anwendungen des ar. Stamms صمت lassen sich nicht auf die Bdtg. „schweigen", wohl aber auf „voll, ganz, fest sein" zurückführen, für welche sich daneben صتم im Arab. abgespalten hat.

Assyr. *naqlabu* „Wehgeschrei" (Sarg. Ann. 136 ed. Winckler) von einem Stamm *qalâbu*[1]) „schreien" gehört zu aram. קבל „schreien, klagen" (z. B. = צעק Targ. Ps. 88, 2; Hi. 19, 7), auch „sich beklagen", letzteres auch im Syr. und in der Mischna (Levy TW 340). — Hb. קֻבַּעַת „Becher" Jes. 51, 17. 22, dem im Assyr. *qabûtû*, vgl. *qabuâtē ḫurâṣi* Schrader, KAT² 208, 18 zu entsprechen scheint, gehört zu ar. قَعْبٌ „Becher von Holz" (Ǵ) Imrlq. 19, 26.

Von dem hb. רגע „ruhig sein" (מַרְגּוֹעַ· מַרְגֵּעָה· רִגְעֵי), das man wohl von رجع „zurückkehren in die frühere Stelle oder Zustand", aeth. ረገዐ „gerinnen" (s. Hi. 7, 5, Ges. lex.) nicht zu trennen braucht, muss jedenfalls רָגַע הַיָּם „er beunruhigte, regte das Meer auf" als verschieden getrennt werden. Es entspricht ar. رعج „beunruhigen", dessen VIII. Stamm nach Ǵ = ارتعد „erzittern, in Aufregung sein" bedeutet, z. B. von e. Heer JHiš. 732, 5 v. u. Nahe verwandt ist رَجَّ [2]) „erschüttern, erzittern machen", pass. „erbeben" v. d. Erde Qor. 56, 4; VIII Conj. „krachen" von d. Gewitterwolke Achṭal 139, 6.

---

[1]) Das *q* ist freilich in der assyr. Schrift nicht sicher; denn in der Schreibung ist *naq* und *nak* nicht unterschieden.

[2]) Wie syr. ܨܓܡ „sich verbeugen" = hb. קדר.

Ar. رَفِقَ „liebevoll, zärtlich sein", رِفْق „Freundlichkeit" u. s. w. gehört zu aeth. አፍቀረ „liebte"; ፍቁር „Geliebter" u. s. w.

Neben dem syr. ܐܬܪܗܒ „fürchtete" = ar. رَهِبَ geht ein zweiter syr. Stamm ܪܗܒ „schnell sein" her: ܪܗܝܒ „schnell", ܪܗܒܘܬܐ „Eile", ܡܪܗܒ, ܐܬܪܗܒ „eilte". Dieser ist von dem ersteren zu trennen. Denn wenn auch hebr. רָגַז אֶל · פָּחַד אֶל gelegentlich einmal „zitternd hineilen" bedeuten können, so verdanken sie diesen prägnanten Gebrauch der Verbindung mit einer Präposition der Bewegung wie אל. Dass aber dieselbe Wurzel ohne jeden Zusatz zugleich „fürchten" und „eilen" bedeuten könne, ist an sich sehr unwahrscheinlich. In der That entspricht das syr. ܪܗܝܒ „eilig" dem ar. هَرَبَ „floh". Die Umstellung der beiden ersten Laute הר in רה im Syrischen vollzieht sich in einem anderen Fall sogar vor unseren Augen, sofern ܪܗܛ „lief" = רָץ den Imprtv. ܗܪܘܛ bildet. Hierdurch sind nun bei ܪܗܒ im Syr. zweierlei Stämme secundär in eine Form zusammengeflossen.

Das ἅπ. λεγ. שָׂתַם Klgl. 3, 8 in der Verbindung: „Auch wenn ich rufe und schreie שָׂתַם תְּפִלָּתִי" lässt sich nicht mit dem aram.-späthb. סתם „verschliessen, verstopfen" (so LXX ἀπέφραξε) zusammenbringen, weil das Object dem widerstrebt. Man darf wohl an شَمَّتَ (= خَيَّبَ) „Jmd.'s Wunsch und Bitte vereiteln, verweigern" (Lane) denken; vgl. رَجَعُوا شَمَاتَى „sie kehrten zurück, ohne ihren Wunsch erreicht zu haben". — Hb. שִׁבַּח und הִשְׁבִּיחַ „besänftigte" (die Fluthen, den Zorn) ist schon von Ges. lex. mit سَبَّخَ „beruhigte, stillte" (Fieber, Hitze) verglichen. Zu beiden ist aber im Assyr. *pašâḫu* „sich beruhigen" (Praes. *ipašaḫ*; II, 1 und III, 1 „beruhigen, besänftigen" (Belege bei Lyon, Sargon S. 39) zu stellen. — Hb. שָׁבָץ 2. Sm. 1, 9 „Todeschwäche, Todeskrampf" ist = aeth. ፀብስ „Schlaffheit, Schwäche" = μαλακία (מַחֲלָה) Exod. 23, 25. Mit diesem hat schon Dillm. ضَبِيس „schwerfällig, schwächlich" verglichen; das Aeth. und Arab. stimmen also in der Folge der Laute überein.

Hb. שָׁמַד, Hiphil הִשְׁמִיד „vernichtete", ebenso im b. Aram. und im Syrischen Aphr. 273, 8; 297, 2 v. u., ist auch im Assyr. in gleicher Form vertreten; vgl. *aš-mud* „ich vernichtete" 2 R 67, 24. Das Südsemitische hat in dieser Gestalt und Bedeutung keinen entsprechenden Stamm. Dagegen ist wahrscheinlich aeth. ደምሰሰ „vernichtete, vertilgte bis auf die Spur", das in der Bedeutung vollkommen den obigen gleich und dieselben Radicale, nur in anderer Ordnung, bietet, ihr Aequivalent. Im Arab. soll nun دَمَسَ nach Qam. = دَرَسَ, also diesem Stamm an Bedeutung ähnlich, nur intrans., sein und würde, wenn sich dies bestätigt, ebenfalls dazu gehören. Doch weiss Ǵ Nichts davon, und soweit ich das arab. Wurzel belegen kann, finde ich nur „finster sein" Mfddl. 19, 16; Urwa 25, 2; Ham. 564, 3 = aeth. ድምሱ „finster" Dillm. 1088. Dagegen vergleicht sich gut سَدْمٌ, سُدُمٌ „verwittert, durch Staub und Geröll verschüttet" von einem Brunnen und den Wegen zu ihm Lebîd 7, 3; 64, 2; Huṭ 3, 16. Diese Bedeutungen stehen nun seltsamer Weise im Stamm سدم ganz isolirt (sonst bedeutet er „betrübt, erregt sein"). Sollte im Arab. die Wurzel sich gespalten und z. Th. دمس geblieben, z. Th. die Form سدم angenommen, oder sollte sie sich überhaupt nur in leltzterer Form erhalten haben?

B) Es sind im Vorangegangenen jene Metathesen unbeachtet geblieben, welche ו und י betreffen. Diese beiden Spiranten vertauschen in Folge ihrer flüssigeren, nur halb consonantischen Natur leicht ihre ursprüngliche Stelle innerhalb der Wurzel. Bekannt sind Fälle wie צִוָּה = وَصَّى; — دَلْوٌ „Eimer" = ܕܰܘܠܳܐ (דְּלִי); — جِرْوٌ ܓܽܘܪܝܳܐ = גּוּר „junger Löwe"; — جُثْوَةٌ = גּוּשׁ „Erdhaufen"; — ܚܦܝܳܐ = ar. حَفٍ neben hb. יָחֵף „barfuss". — ܚܰܘܺܝ = חִוָּה (poet.) „anzeigen, verkündigen" habe ich ZDMG 41, 641 zum ar. Stamm وَحَى gestellt. Die Begründung sei hier kurz nachgetragen. وَحْيٌ ist vor dem Islâm „Mittheilung" überhaupt, z. B. an die Geliebte Ham. 616, 7; auch „schriftliche Mittheilung" Zoh. 15, 5; Lebîd Mu'all. 2; JHiš. 454, 8 v. u. Von dieser indifferenten Grundbedeutung aus, welche der aram. (hebr.) parallel geht, ist es erst von Muḥammed zum Terminus für mündliche Offenbarung gemacht worden.

Auf uralten Schwankungen in der Stellung dieser Spiranten beruht es, dass eine Anzahl von Wurzeln in gespaltener Form vorliegt, indem das *w* und *j* sich an zweierlei Stellen der Wurzel festgesetzt hat. So hbr. גור neben יָגֹר = وَجِرَ „fürchtete sich"; — דוֹד „Freund", דוֹדִים „Liebe" (wozu gewiss auch דָּוִד = „Geliebter") neben יְדִידוּת, יָדִיד von ידד = وَدَّ. — עָצוּ Ri. 19, 30; Jes. 8, 10 von einem Stamm עוץ neben dem alten und gewöhnlichen יָעַץ = وَعَظَ; — טוֹב, طُوبَى, طَابَ gegenüber einem Stamm יטב in הֵיטִיב, יִיטַב; — صُورَة, صَوَّرَ, selten nur hb. צוּר „bilden" (vgl. auch צוּרָה Ez. 43, 11) gegenüber dem üblichen hb. יָצַר, יֵצֶר u. s. w. — Hb. יָעֵף neben עָיֵף. — Auch in وَرِعَ „fürchtete" und رُوعٌ „Furcht, Schrecken" sammt seinem Verb mag eine solche Spaltung vorliegen. — תּוֹעֵבָה von פ״ו neben יָעִיב „verschmäht" Klgl. 2,1 von ע״י oder ע״ו, zu dem es gehört (s. unt.). — זַעֲוָה meist Qri für das K'th. זועה, das doch durch hbr. und bibl.-aram. זוע „zittern", syr. ܙܘܥܬܐ gedeckt ist. Derartiger Erscheinungen liessen sich noch zahlreiche anführen.

Natürlich ist es häufiger, dass der Spirant wie in den erstgenannten Fällen je in verschiedenen Idiomen eine verschiedene Stellung in der Radix hat. Dieser Art sind die folgenden Fälle:

Hb. יגה „kummervoll sein", תּוּגָה, יָגוֹן „Kummer" hat Nichts mit وجأ „stossen, schlagen" (Ges. lex.) zu thun, sondern gehört zu جَوِيَ „Kummer, Gemüthsschmerz" Kâmil 748, 8; Huḏ. 225, 5, bes. auch vom Liebeskummer Ham. 544,5; 597, 3, جَوِيَ und اِجْتَوَى „Kummer empfinden"

Hb. וָזָר in dem Vers Prov. 21, 8: „Verschlungen, sich hin- und herwendend ist der Weg des וָזָר, während das Thun des Lauteren (זַךְ) gerade ist" muss einen Sinn etwa wie עִקֵּשׁ haben, der dem Prädicat הֲפַכְפַּךְ entspricht und zu יָשָׁר in Glied b sich gegensätzlich verhält. Dazu passt weder das übliche „Schuldbelasteter", noch liesse sich aus وزر „tragen" ohne sehr grossen Zwang diese Bedeutung gewinnen. Man stelle es zu زَوِرَ „krumm sein", زُورٌ „Lüge, Unwahrheit." Qor. 25, 5. 72; 58, 2 u. s. — Mit חוֹל „Sand", meist

von Sand am Meer, = ܚܠܐ vergleicht sich وَحَلٌ „feuchter Sand, Schlamm“, in dem die Lastthiere einsinken, Kâmil 348, 10, Lebîd ed. Hub. no. 39, 76. — חָרָה „zürnte“ (oft חָרָה לוֹ, חָרָה אַף) = syr. ܐܬܚܪܝ „stritt“, ܚܪܝܢܐ „Streit“ gehört zu ar. وَحِرَ على „ist voll Zorn und Hass gegen“, وَحَرٌ „Zorn, Hass“ JHiš. 724, 4 v. u., Tebr. 263, 3 v. u. — Ueber יסר = أَشَرَ? vgl. § 27.

Von den verschiedenen Wurzeln לוה im Hebr. deckt sich לוה „drehen, flechten“, woher לִיָה, לִוְיָה „Kranz“, mit لوى „winden“ z. B. einen Strick; — ferner לָוָה „entlieh“ mit لَوَى „zog den Gläubiger mit Begleichung der Schuld hin“ Zoh. 10, 29; Tab. III 627, 19; 628, 4. — Dagegen נִלְוָה „schloss sich eng an“ = ܠܘܐ „begleitete“ (im Hebr. nur Qoh. 8, 15 so) hat keine Vertretung in einem ar. لوى, wohl aber in وَلِيَ „nahe stehen, eng verbunden sein mit..“, مَوْلًى „Nahestehender“ (daher sowohl Herr, als Sclave, als Oheim, als Neffe), وَلِيٌّ „Verwalter, Leiter“, وَلْيٌ, وَلَاءٌ „Verwandschaft“ u. s. w.

Die Wurzel von פְּרִי „Frucht“, יִפְרֶה „sprosst hervor“ Jes. 11, 1; 45, 8 mit dem Prtcp. פֹּרֶה, פֹּרִיָּה ist wie das Subst. beweist, tert. *j*. Auch das aeth. ፍሬ „Frucht, Blüthe“, ፈረየ „Blüthen treiben“ hat ein *j* als 3. Radical. — Daneben geht nun aber im Hebr. ein Stamm פרה „zahlreich werden“ meist in der Vrbdg. פְּרוּ וּרְבוּ oder פְּרוּ וְרָבוּ u. dgl. her, dem auch im Syr. ܦܪܘ ܘܣܓܝܘ u. s. w. entspricht (Gen. 1, 22; 41, 52; s. Cast. s. v.), das dort Cardahi mit نَمَى وزاد übersetzt. Diese zweite Wurzel könnte nun allenfalls mit der ersten begrifflich zusammenhängen („Frucht bringen“ = „Nachkommen haben“). Aber es muss doch bemerkt werden, dass sie fasst stets mit רבה verbunden ist (nur 3 Male unter 18 Fällen fehlt dies!), dass sie durchweg die Bdtg. „zahlreich werden, sich vermehren“ (vgl. z. B. Gen. 26, 22; Ex. 1, 7; 1, 20; 23, 30) hat, dass dagegen die Bdtg. „Kinder = Frucht erzeugen“ nirgends erkennbar hervortritt (abgesehen von der Etymologie Gen. 41, 52). Die Bedeutung „viel, zahlreich sein“ wird nun noch positiv gestützt

durch den Sprachgebrauch der Barrâjtâ in Bab. meṣ. 69 b: מפרין[1] על שדהו ואין חוששין משום רבית „(die Besitzer eines Feldes) dürfen (dem Pächter) einen Zuschuss hinzugeben (zum Zweck der Amelioration, wofür er ihnen dann einen höheren Pachtertrag zahlt), ohne dass dies für Wucher gilt“; hier bedeutet das Hiphil „vermehren, hinzuthun“. Diese Bdtg. nun von פרה „viel sein“ fällt mit der des arab. وَفَرَ „viel, zahlreich sein“ وَفْرٌ, وَفْرَةٌ „Menge, Fülle“ Huṭ. 31, 4 u. s. w. zusammen, und werden diese beiden Stämme identisch sein, so dass sich die Vrbdg. פרה ורבה natürlich erklärt. Es dürfte demnach dieses פרה als Verb ult. *w* von פרה „Frucht bringen“ (ult. *j*) wurzelhaft zu trennen sein.

מָקוֹר „Quell, Born“, welchem im Arab. kein Derivat von قار zur Seite geht, gehört zu ar. قَرْوٌ „Wasserteich, aus dem die Kamele trinken“, قَرِيٌّ „Wasserlauf, Kanal“ Huḏ. 90, 16; Tab. II 589, 17, wie denn auch das syr. ܡܥܩܘܪܐ „Teich (غدير), vom Regen angesammeltes Wasser, sowie Kanal, Aquaeduct“ bedeutet (PSm 2463 nach BA und BB). Die arabische Gestalt der Wurzel ist die ursprünglichere; denn auch das Syrische hat in ܡܩܪܝܐ (n. A. ܡܩܪܝܐ, ܡܩܪܝܐ, s. PSm a. a. O.) „Cisterne, Kanal“ Derivate einer Wurzel קרה erhalten. Im Arab. ist auch das zugehörige Verbum vorhanden: قَرَى الماءَ فى الحَوْض „er sammelte d. Wasser in der Cisterne an“ Huṭ 28, 1. Hieraus erklärt sich der viel missverstandene Vers Jer. 6, 7: כהקיר בור מימיה כן הקרה רעתה „wie eine Cisterne ansammelt, zusammenhält ihre Wasser, so hat die Stadt ihre Frevel angesammelt“[2]). קַרְתִּי 2 K. 19, 24; Jes. 37, 25 scheint denominirt zu sein.

Zu hb. הוֹרָה „lehrte“, תּוֹרָה, assyr. *têrtu* hat Nöldeke und Reinisch amh. *warê* „Nachricht“, tña *awraja* gestellt; s. ZDMG

---

[1]) In manchen Ausgg. verändert in מפריו, während alle guten alten Ausgg. bei Rabbinowicz, die alten Ausgg. der Mišna, Jeruš. u. s. w. מפרין haben (s. Kohut, Pl. Ar. VI, 406 N. 2). Das allein kann auch nur richtig sein, weil hier ein Plural (parallel m. חוששין) stehen muss, מפריו aber Singul. sein würde.

[2]) So auch Targ., Pesch.; dagegen LXX, Hier., Graf, Htz. „kühlen, frischhalten“ von קרר, unannehmbar.

40, 724. Das arabische Aequivalent ist bisher nicht ermittelt. Es ist das bekannte رَوَى „überlieferte, berichtete". Da im Amh. und Tña die Reihenfolge der Radicale dieselbe ist wie im Hebr., so scheint das *w* erst im Arab. die Umstellung erlitten zu haben. Die Vermuthung Wellhausen's, dass תורה und מורה nach dem Werfen (ירה) der Lose durch den Priester benannt seien (Skizzen und Vorarb. III, 167) bestätigt sich demnach nicht.

Hb. רָם = aram. רם „war hoch" gehört zu ar. وَرِمَ „ist hoch" von der Pflanze (= سَمَقَ); zu dem bekannten وَرِمَ أَنْفُهُ wird Kâmil 7, 17 شامخ بأنفه in Parallele gestellt.

Das hb. שׁוֹט in der Verbindung שׁוֹט שׁוֹטֵף Jes. 28, 15. 18 kann nicht „Peitsche", wie die Erkll., auch Dillm. z. St., annehmen, bedeuten. Dem widerspricht sowohl der Zusatz שׁוֹטֵף als nähere Bezeichnung dieser Strafe, als auch die weitere Ausmalung des Bildes, wo von einer Wassernoth die Rede ist (vs. 17b). Derselbe Ausdruck für schweres Strafgericht findet sich auch im Qor. 89, 12: فَصَبَّ اللّٰه عليهم سَوْطَ عذاب; auch hier erweist صَبَّ, dass mit سَوْط eine Wassergefahr gemeint ist und demnach die Erklärungen der Commentare „Theil" oder „Heftigkeit der Strafe" (s. auch Lane s. v.) falsch sind. Man wird in diesem Stamm سوط eine alte Variante zu سطو sehen müssen; man sagt سطا الماء اذا كثر (Ǵ); ساطٍ ist „stürmisch einherkommend" سَطْوَةٌ „Ansturm". Das Nomen שׁוֹט = سَوْط scheint ein altes Wort für stürmisch einherwogende Fluth zu sein.

شَفَى „heilte" und ፈወሰ ist schon von Dillm. lex. s. v. zusammengestellt. — Hb. תֹּהוּ „Oede, Wüste" muss zu أرض تَيْهَاء, تِيه Tebr. 30, 2 v. u. „Wüste" gestellt werden, woraus أَسْتَتاهُ „in die Irre führen" Ham. 685, 1 denominirt ist.

Lautverschiebungen.

Gutturale.

§ 2. Von Entsprechung verschiedener Gutturale bei derselben Wurzel begegnet namentlich öfter die von

א und ע. — Bei dieser wie der in § 3 folgenden Verschiebung hat jedenfalls die Nachbarschaft von Labialen mit eingewirkt; seltener findet sie sich auch neben anderen Lauten. Bei Labialen finde ich folgende Fälle: Hb. לְעֻמַּת „nahe bei, neben" entspricht dem ar. Stamm أمّ; vgl. داري أمم دارِهِ „mein Haus ist dem seinigen nahe, ihm gegenüber, Ǵ; أمَمٌ „nahe" Zoh. 17,8. — Ueber hb. עֹפֶרֶת = syr. ܐܒܪܐ „Blei" vgl. § 8, b. — Gegenüber dem syr. Stamm ܛܡܥ, ܛܡܥܐ u. s. w. = samar. עמוטא „Finsterniss" haben die Targg. und Midr. r. אמיטתא „Finsterniss, s. Levy TW I, 35. — Im Arab. selbst geht سَمْغَتْ يَدُهُ und سَعَفَتْ.. parallel = „Einschnitte haben" (Ǵ). — Hb. פֻּארָה „Gezweig" פארות „Zweige" ist mit ar. فَرْعٌ „Zweig" identisch[1]). [Dagegen lautet فَرْعٌ „Haar" Jmrlq. Mu'all. 35; Ham. 566, 1 auch im Hebr. פֶּרַע]. — Dem hebr. פֵּאֵר „hielt Nachlese" Dt. 24, 20 steht im Syr. ܥܒܪ, „hielt Nachlese" = hbr. עוֹלֵל (Lev. 19, 10; Dt. 24, 21; Jer. 6, 9; book of the bee 4, 8) gegenüber; in diesem Fall tritt neben dem ע im Syr. zugleich die labiale Media auf gegenüber dem פ, das neben dem א im Hebr. steht. — בֵּאֵר „erklären, deutlich machen" stelle ich zu عَبَّرَ „erklären, auslegen" (z. B. e. Traum), „erläutern", z. B. عمّا في قلبه „was man denkt". — Hbr. מְעִיל „Mantel" wird unter gleichem Wechsel von א und ע zu ar. مُلَاءَةٌ „Ueberwurf, Oberkleid" Hut. 7, 32 u. s. (z. B. Ham. 16, 2 v. u. über dem Panzer getragen) gehören. — Dem hbr. מאס „verachten" würde sich ar. مَعَسَ = أَفَانَ „schätzte gering" gut an die Seite stellen,

[1]) **Natürlich zu trennen von פְּאֵר „Pracht" und seinem Stamm; vgl. über dieses § 5.**

wenn es ausser der Ueberlieferung durch den Qâm. noch zu belegen sein sollte. — An dritter Stelle der Wurzel wechseln beide Laute in جُبْءٌ „Hügel" vgl. m. hb. גֶּבַע. — Beiläufig sei bemerkt, dass auch das Hiph. יַבִּיעַ „spricht aus, verkündigt" (mit dem Object אֹמֶר Ps. 19, 3; אִוֶּלֶת Prov. 15, 2; רָעוֹת 15, 28, Subj. „Mund" u. ö.) nicht als Metapher aus נבע „sprudeln" (nur Prov. 18, 4)[1]) angesehen werden darf, wie es wohl immer geschieht; dafür ist der Gebrauch in der Bdtg. „sprechen" ein zu häufiger und von einem metaphorischen Verhältniss liegt keine Andeutung vor. Wir haben hier vielmehr innerhalb des Hebr. selbst neben נבא „verkündigen" (נָבִיא, نَبَأ) eine parallele Wurzel mit gesteigertem Guttural נבע, die nur im Hiph. im Gebrauch ist und gleiche Bedeutung hat. — Aram. קִימְעָא „ein Weniges" (Talm. b. Ber. 4b; Pes. 113b u. ö., s. Levy NhW IV, 327) entspricht ar. قَمَاءَة, قَمْءٌ „Kleinheit" Ham. 639, 1; Tab. III 657, 3; doch finden sich hier schon im paläst. Aram. Schreibungen mit א (s. Levy a. a. O.)[2]).

Die sonstigen Fälle des Wechsels beider Laute enthalten fast durchgehends eine Liquida neben dem Guttural: אֵרֵשׂ „verlobte" hat Nichts mit أَرْشٌ „Bestechungs,- Sühnegeld" (Ges. Thes. 155; Lagarde Sem. I, 50) zu thun, sondern entspricht dem ar. عِرْسٌ[3]) „Gattin" Ham. 531, 6, im Dual schon bei ʿAlqama 13, 25 für ein Paar Strausse; عُرْسٌ „Hochzeit" Kâmil 773, 6[4]); عَرُوسٌ „Verlobte" ist genau das mischn. ארוסה. Der Stamm ist im Arab. gut fundirt; das Verbum bedeutet „aneinanderbinden,- knebeln"; in intransitiver Structur „fest an etw. hängen, sich dicht an etw. halten" (im Kampf an den Gegner, das Kind an s. Mutter); s. Lane u. d. W.

---

[1]) Qoh. 10, 1 ist unklar.

[2]) Diesen Fällen auch hb. יָרֵא = ar. وَرِعَ zuzurechnen nehme ich Anstand, weil auch das Arab. eine א-Wurzel وَأَرَ „schreckte" (Lebîd Hub. n. 39, 6) besitzt.

[3]) Zu der ungewöhnlichen Entsprechung س = שׂ vgl. § 28.

[4]) Bekanntlich kommt die bindende Kraft des Verlöbnisses im hebräischen Alterthum dem der Ehe nahe; bei *ʿarûs* ist die Bedeutung ganz gleich. Vgl. auch die Schwankungen der Bedeutung bei חָתָן, כַּלָּה.

Die Nomina sind gleichfalls vorislamisch belegbar; s. Alqama a. a. O. und أَعْرَاس Hud. 113, 6 für „Genossen“ (des Kamels).

Hb. עִנָּה אֶת הַדִּין „verschleppte, zog das Urtheil hinaus“ Misch. Sanh. 11, 4, b. Talm. Sanh. 35a, Schabb. 33a entspricht dem ar. أَنَّى, آنَى „schob hinaus, verzögerte“ Huṭ. 8, 5. Wie zu dem ar. Verb ein أَنًّى, إِنًى „Zeit“ (Qor. 33, 53), Plur. آنَاء, so gehört zu der hbr. Wurzel עוֹנָה „bestimmte Zeit“ Ex. 21, 10 (oft in d. Misch. u. Späthbr., z. B. עונת קריאת שמע, עונת גשמים, עונת המעשרות u. v. A.; s. Kohut, Plenus ʻArûkh VI, 221), im paläst. Aram. auch עונתא (Levy, TW II, 226; Kohut a. a. S. 227). Von diesem עונתא und auch jenem עוֹנָה lässt sich aber das hb. עֵת „Zeit“ = ass. *ênu*, *êttu* „Zeit“ nicht trennen[1]), sondern ist als Derivat unseres Stammes ענה anzusetzen, wie קֶרֶת von קִרְיָה, also √ קרה, קסת von √ קסה (vgl. ቀሥት hbr. קְשׁוֹת) kommt; s. ZDMG 41, 607. — Auf Grund dieser und der folgenden Correspondenzen von א und ע neben einem נ ist mir auch die Identität von hbr. אֵת „mit“ = aeth. እንተ mit dem arab. عِنْدَ „bei“ sehr wahrscheinlich, die schon Dillmann, aeth. Gr. S. 315 angenommen, Praetorius ZDMG 27, 643 aber ohne Begründung abgelehnt hat; das *t* hat sich hier noch ausserdem der Liquida partiell assimilirt und ist so zur Media geworden. Die Bedeutung weist Beide zusammen.

Zu dem aram. כְּעַן „ergo, igitur“ stelle ich das ganz gleichbedeutende aeth. እንከ [2]); in einer von beiden Sprachen haben die beiden Elemente, aus denen die Partikel zusammengesetzt ist, eine Metathesis erlitten. Das *kă* kann übrigens weder im Aeth. als Suffix der 2. Pers. (Dillm.) angesehen werden, weil es dann im Aram. nicht am Anfang des Wortes stehen könnte, noch darf es im Aram. als Präposition כְּ gelten, weil es im Aethiop. am Wortschluss steht.

---

[1]) Demnach nicht mit عَنَّ (Fleischer in Levy's TW II, 572, Nöldeke, ZDMG 40, 725) zu verbinden, welches keine näher verwandte Bedeutung bietet. Am nächsten steht im Arabischen das genannte إِنًى „Zeit“.

[2]) Sie sind auch in der wichtigen Eigenthümlichkeit einander gleich, dass sie Beide, wie igitur, hinter dem ersten Wort des Satzes eingeschaltet werden.

Auch die zeitliche Bedeutung von כְּעַן „jetzt" (im Targ. = hb. עַתָּה; Ezra 5, 16 עַד כְּעַן „bis jetzt") ist im Aeth., z. B. in አ. . . እንከ „nicht . . . mehr" u. A., vertreten[1]).

Dem hb. נָא = syr. ܢܐ steht im Aeth. ፡ዐ, ፡ዓ gegenüber. — Vermuthungsweise möchte ich so auch das hb. אוֹן „Kraft, Stärke", das in seiner Bedeutung ganz isolirt dasteht, zu ar. عَنْوَةٌ „Gewalt" (häufig in der Phrase أَخَذَهُ عَنْوَةً „er nahm es mit Gewalt") stellen. — Hb. גאל „einlösen, loskaufen" ist im Arab. durch جعل vertreten; vgl. جُعْلَةٌ „Loskaufspreis", جِعَالٌ, جُعْلٌ, „Preis e. Sache". — Umgekehrt entspricht dem hb. נער „brüllen", syr. = „anschreien" im Arab. جَأَرَ „brüllen" und übereinstimmend damit dem hb. פגע „einen überfallen", im Syr. u. Hb. auch „begegnen", ar. فَجَأَ „überfiel unversehens" Tab. II 90, 13. — עגל „Kalb", das im Hbr., Aram., Arab. übereinstimmend ein ע hat, hat nur im Aeth. እጕል „Junges" ein א.

אזל (aram.; hbr. in Poesie) „weggehen" bin ich sehr geneigt zu ar. عزل zu stellen, welches zwar gewöhnlich transitiv „beseitigen" ist, aber daneben auch die dem Nordsemit. entsprechende intransitive Bedeutung aufweist; vgl. عُزْلَةٌ „Beiseitegehen" Ǵ, Mṣb.; عَزَلَ عن المرأة „se separavit a femina ante effluvium seminis" (Mṣb., Az. bei Lane); كان في مَعْزِلٍ Qor. 11, 44 „er hatte sich getrennt"; مُعْتَزِلٌ „sich abseits niederlassend, sich von den Meisir-Spielern trennend" (Ǵ u. A.). — Hb. אוּד = syr. ܥܘܕܐ „Holzscheit" gehört zu عُودٌ „Holz", und ist wie ich sehe auch schon von PSm damit verglichen.

Die besprochenen Fälle zeigen, dass bei dem Wechsel beider Gutturale keine Sprachgruppe oder Sprache das א oder das ע stärker als eine andere bevorzugt. Bald hat das Hebr. das א, wo

---

[1]) Im Syrischen scheint mir das unerklärte ܟܝ in ܗܳܟܝܠ „ergo, igitur", ܡܶܟܺܝܠ „jam, nunc, itaque" ܥܕܟܝܠ „adhuc", dessen Bedeutung mit den obigen zusammenfällt, ihm zu entsprechen. Bei einem so gewöhnlichen Wort ist der Zerfall des ע nicht auffälliger als in ܡܶܟܺܝܠ und ܗܳܫܐ.

das Arab. ע bietet, bald umgekehrt, und so auch bei den anderen Sprachen. Für den Wechsel beider Laute scheint aber die Nachbarschaft von Labialen und Liquidis besonders günstig zu sein.

§ 3. א—غ. Hebr. und aram. א vertritt sporadisch auch das ar. غ. Es ist dies nicht befremdlich, weil ja das Letztere im Nordsemit. mit ע zusammenfällt also auch dort die Schicksale desselben theilt. Das nordsemit. ע, welches dem ar. غ entsprach, konnte daher, wenn dieselben ursächlichen Bedingungen vorlagen, sich ebensogut sporadisch in א umbilden, wie wir dies oben von dem ע, das = ع ist, gesehen haben. Die wenigen mir aufgestossenen Fälle haben alle den Labial פ im Hebr. neben dem Guttural im Stamm. Es sind:

אֲפֵר „Kopfbinde", zu dem Fr. Delitzsch wohl mit Recht den assyr. Stamm *apâru* „bekleiden", bes. auch „bedecken" (das Haupt) gestellt hat[1]), steht dem syr. ܥܘܦܪܐ „Haube" ܡܥܘܦܪܐ „Umschlagtuch", jüd.-aram. מעפרא (auch Targumwort für אֲפֵר, s. weiter Kohut, Ar. V,207) mischn. מעפורת und dem ar. مِغْفَر „helmartige Kopfbedeckung" gegenüber. Das Hbr. und Assyr. bieten hier א gegenüber ar. غ und aram. ע.

In den übrigen Fällen ist mit dem Wechsel des Gutturals auch eine gleichzeitige Verfärbung des Labials verbunden: während dieser neben dem hebr. א stets als פ erscheint, tritt er neben dem arab. غ durchweg als Media ב auf. Es sind dies:

פִּתְאֹם „plötzlich", das zu ar. بَغْتَةً gehört (mit Metathese des 2. und 3. Radicals). In derjenigen hebr. Form, welcher die Endung *ōm* fehlt, in פֶּתַע, ist das ע wie im Arab. erhalten; nur vor der Endung *ōm* ist es stets zu א geworden. Die beiden hebr. gleichbedeutenden öfter verbundenen Wörter פֶּתַע פִּתְאֹם als wurzelhaft verschieden anzusehen, liegt kein Anlass vor, ist auch bisher m. W. nicht geschehen.

---

1) Prolegg. 54. Auch die assyr. Schreibung reflectirt deutlich ein א, nicht ע, sonst müsste die bei ע und ח übliche Vocalbrechung vorliegen. Dass es den im Text angeführten syrischen Wörtern entspricht, was Nöldeke ZDMG 40, 720 betont hat, thut seiner Zugehörigkeit zu dem **hebr.** Nomen (gegen Nöldeke) keinen Eintrag.

אֵפֶר entspricht in gleicher Weise dem ar. غُبَار [1]). Es bedeutet nicht, wie durchweg angenommen wird, „Asche“ sondern, wie غبار, „Staub“. Das zeigt z. B. Mal. 3, 21: „Ihr werdet die Frevler zertreten; denn sie werden *Staub* (אֵפֶר) sein unter Euren Fusssohlen“; „Asche“ hätte natürlich keinen Sinn. Die übliche Fassung des Worts als „Asche“ erweist sich auch als falsch aus seinem Gebrauch bei Trauerceremonien. Der Trauernde setzt sich öfter עַל הָאֵפֶר (Hi. 2, 8, Jon. 3, 6). Das kann nicht bedeuten „in die Asche“ [2]); denn einmal kennt die traditionelle Trauer bei den Juden nur ein Niedersitzen auf die Erde, nicht aber ein Sitzen auf Asche; zweitens wird in anderen parallelen Stellen von Trauernden unzweideutig vorausgesetzt, dass sie am Boden, auf der Erde sitzen, vgl. יֵשְׁבוּ לָאָרֶץ Klgl. 2, 10, שְׁבִי עַל עָפָר Jes. 47, 1; nach Ablauf der Trauer wird zugerufen: מֵעָפָר קוּמִי. Auch das Bestreuen des Hauptes erfolgt mit עָפָר „Staub“ Jos. 7, 6, Hi. 2, 12, Ez. 27, 30 und trotzdem oder vielmehr gerade darum kann dafür אֵפֶר 2. Sm. 13, 19 stehen, wie es auch Ez. l. l. im Parallelismus mit jenem vorkommt [3]). Die herkömmliche Phrase „in Sack und Asche trauern“ beruht also auf einem alten Uebersetzungsfehler. Dieser selbst ist dadurch entstanden, dass אֵפֶר „Staub“, gerade so wie die anderen synonymen Wörter gelegentlich auch einmal auf „Asche“ übertragen wird. (Num. 19, 9. 10). Ganz dasselbe tritt aber bei עָפָר, das unbezweifelt „Staub“ ist, gleichfalls gelegentlich ein (Dt. 9, 21; 2. K. 23, 4. 6) [4]). Wie nahe sich beide Wörter in der Bedeutung stehen, ergibt sich aus Num. 19, wo für „Asche“

---

[1]) Während עָפָר = ar. عَفَر ist.

[2]) Wenn Hiob 2, 8 in seiner Trauer sich in אֵפֶר setzt, so haben das seit Wetzstein bei Del. die Erklärer von einem Düngerhaufen (Mezbele) ausserhalb der Stadt verstehen wollen, wohin er als Aussätziger sich zurückgezogen habe. Wie will man es dann aber erklären, wenn Jona 3, 6 der König von Ninive sich עַל הָאֵפֶר setzt? — Es bedeutet beide Male nur „auf die Erde“, „in den Staub“.

[3]) Vielleicht beruht aber auf der Deutung dieses אֵפֶר als „Asche“ das ganz vereinzelt vorkommende Bestreuen des Hauptes mit אפר מקלה = „Asche“ in der allgemeinen Trauer Miš. Ta'n. 2, 1.

[4]) Das arab. قتام „Staub“ hat im Aram. קטמא sogar durchgehends die Bdtg. „Asche“.

vs. 9, 10 אֵפֶר, vs. 17 aber עָפָר steht. Auch die Phrase vom hinfälligen Menschen „ich bin nur עָפָר וָאֵפֶר“ Gen. 18, 27 kann nur bedeuten „ich bin Staub und Erde“, aus ihnen geschaffen und in sie wieder zerfallend, aber nicht „Asche“. Die Sprache der Mischna- und talm. Zeit hat davon noch ein Bewusstsein gehabt; wenn dort von „Asche“ gesprochen werden soll, wird אפר noch mit einem Zusatz versehen; so אפר מקלה „Staub der Verbrennung“ = „Asche“ Miš. Ta'n. 2, 1, Kel. 9, 3; b. Talm. B. bath. 60b; Makk. 21a; אפר שרופין Miš. Ohol. 2, 2 (Kohut, Pl. 'Ar. I, 235). Dieses אֵפֶר „Erde“ ist mit ar. غُبَار identisch [1]).

Hb. שׁאף „gierig sein, schmachten“ [2]) (nach Luft Jer. 2, 24; 14, 6; nach Schatten Hi. 7, 2; nach Menschen gierig schnappen Ps. 56, 2. 3; 57, 4 u. s.) entspricht unter denselben Lautbedingungen dem ar. سَغِبَ „hungern“ Qor., Mfḍdl. 24, 9; Kâmil 774, 1. Die Bedeutungen verhalten sich genau so zu einander wie das allgemeine رَغِبَ „begehrte“ zu dem speciellen רָעֵב „hungerte“.

§ 4. Der sporadische Wechsel von א und ח ist durch שאר (hbr. und jüd.-aram.) = سَأَرَ „übrig sein“ gegenüber syr. ܐܫܬܚܪ gesichert. So stellt sich ferner hb. אָפַף „umgab“ (5 Mal) zu ar. حَفَّ „umgab“.

§ 5. א — ח = خ. Da im Nordsemitischen خ mit ح in dem ח zusammengefallen ist, so konnte dort א mit ח, das = خ, sporadisch ebenso wechseln, wie א mit ח = ح. Einen sicheren Fall dieser Art sehe ich im hb. הִתְפָּאֵר „sich rühmen“, das = ar. تَفَخَّرَ „sich rühmen“ ist; פְּאֵר „Ruhm“ = فَخْرٌ. Wie man im Hebr. weiter prächtige Gewänder als בִּגְדֵי תִפְאַרְתֵּךְ Jes. 52, 1, כְּלֵי תִפְאַרְתֵּךְ Ez. 16, 17. 39 u. s. bezeichnet, so nennt sie der Araber خِلَعٌ فَاخِرَةٌ,

---

[1]) Diese Identität würde übrigens auch anzunehmen gewesen sein, wenn die bisher angenommene Bedeutung von אֵפֶר richtig gewesen wäre, s. S. 20 Anm. 4.

[2]) Hat natürlich mit נשׁף „blasen, wehen“ (Ges. lex. s. v. אשׁף) Nichts zu thun.

ثياب فاخرة Agh. V, 26, 13; 147, 6 v. u.; II, 23, 2; 1001 Nacht II, 22, 1 u. ö. (Bûl. 1251). Und wie das hebr. Wort weiter alle möglichen prächtigen Dinge (Haus, Krone) bezeichnet, so das arabische prächtige Bäume und Pflanzen Lebîd 11, 3; 86, 2 Châl. — Zu נאף „ehebrechen" hat Brugsch, dem Erman folgt, aeg. *nhp* „begatten" gestellt, ZDMG 46, 113. Dem entspricht aber auch im Arab. نخب „begatten", das ich schon früher, ohne jene Identification zu kennen, mit נאף verglichen hatte. Gehören die beiderlei Wurzeln zusammen, so ist das uralte خ auch hier im Hebr. in ein א übergegangen. — Man beachte, dass in beiden Fällen, wie auch bei אפף § 4 der Labial ף bezw. ב neben dem Guttural steht, dessen Einfluss auf den Wechsel des א mit anderen Gutturalen wir schon oben beobachtet haben.

§ 6. ح—ع. Der gelegentliche Uebergang von ح und ع in einander ist schon innerhalb des Arab. an Fällen wie عفضاج = حفضاج „beleibt", اعتكل = احتكل „ist dunkel, zweifelhaft", بعثر = بحثر „zertheilte" nachweisbar, zweimal hierbei neben Labialen. — Ebenso findet er sich in andern Idiomen einige Male. Im Anlaut: Hbr. חֲבִי „m. Busen" vgl. m. syr. ܥܘܒܐ, während in jer. Targg. beiderlei Formen nebeneinanderstehen (Levy TW I, 233—4; II, 195). — Hb. חמץ „gewaltthätig handeln" (חָמוֹץ, חֹמֶץ) = aeth. ዐመፀ (schon von Ges. lex. vergl.). — So stelle ich hb. חִגֵּר = مُحْجَّر „hinkend" (gewiss ist auch mand. חארכתא, חארגתא „Schiefheit"[1]) gleichen Stammes) zu ar. أعرج „hinkend".

Im Auslaut: Hb. פרח „sprossen, blühen" = ass. *pirḫu* „Gewächs" (mit *ḫ*) = syr. ܦܪܥ „sprossen", — hb., aram. צְוַח „schrie", übereinstimmend mit صاح, gegenüber aeth. ጸውዐ „rief".

§ 7. ח und ה wecheln mit einander in dem häufigen misch.-talm. (בעל) כורחו „trotz seines Widerwillens, seiner Abneigung", dessen Identität mit ar. كُرْه schon erkannt ist. Be-

---

[1]) Nöldeke, mand. Gr. § 43. — N.'s Ableitung aus حرك dürfte obigem Stamm gegenüber aufzugeben sein.

merkenswerth ist, dass in der in Jemen geschriebenen Handschrift des Midr. haggādōl — wie mir Hr. Dr. D. Hoffmann mittheilt — durchweg כורחו geschrieben wird, also in Jemen dialectisch noch das ח wie im Arab., wahrscheinlich durch Einfluss desselben, im Aram. bewahrt worden ist. Bei der sonstigen Uebereinstimmung der talm.-midr. Handschriften und Drucke in ה ist nicht zu bezweifeln, dass dies ח eine nur vereinzelte Dialecteigenheit ist. [Dagegen das syr. ܟܪܝܗ „krank" ist auch im Talm. nach den meisten LA stets als כריה erhalten, Levy NhW II, 396. 398; Kohut IV, 317—8]. — So entspricht auch das späthbr.-trg. חתך „schneiden" (s. schon Dan. 9, 24, häufig in Misch. und Talm.) dem ar. هتك „durchschneiden, durchreissen", z. B. Ketten Ḥansâ 55, 6, eine Hülle (oft).

Lippenlaute.

In einer Reihe von Fällen wechseln Labiale bei derselben Wurzel in den verschiedenen Idiomen mit einander. Am relativ häufigsten ist darunter der Wechsel von ב mit פ, und dieser zeigt sich wieder öfter im In- und Auslaut, als im Anlaut der Wurzeln. Zumeist weist das Nordsemitische, besonders das Hebr., ein פ gegenüber einem südsemit. ב auf; das umgekehrte Verhältniss ist weit seltener. — Neben dem Wechsel dieser Labiale kommt auch seltener ein solcher zwischen ב und ו, פ und ו, ב und מ vor.

§ 8. ב—פ. — a) *Als erster Radical.* Schon Nöldeke[1]) hat daran erinnert, dass das Aram. öfter im Anlaut פ statt eines ב in anderen Idiomen aufweise, indem ܦܪܙܠܐ [aber auch assyrisch *parzillu*] dem hb. בַּרְזֶל, ܦܩܥܬܐ „Ebene" sowohl dem hb. בִּקְעָה, als dem ar. بقعة u. s. w. gegenübersteht; vgl. auch ܦܛܝܚܐ „Melone" mit hb. אֲבַטִּיחִים, ar. بطّيخ. Diesen Fällen ist noch weiter der aram. Stamm ܦܠܠ „besprengen, befeuchten" [vgl. auch ܦܠ Julianus-R. 63, 16 und ܦܠܦܠ „bespritzen, beflecken" Kal. w. D. 21, 13, Acta mrt II, 71, 6. v. u., Barh. chr. 395, 3 v. u.] anzufügen, welcher mit hb. בָּלַל, ar. بلّ „besprengte" identisch ist; בָּלוּל „befeuchtet" Lev.

---

[1]) Mand. Gr. S. 47, N. 3. — Die speciell im Mandäischen vorkommenden häufigeren Veränderungen der Labiale s. das. S. 47—50.

9, 4, Num. 7, 13 u. s. wird daher sowohl im Targ. wie in der Peš. mit פיל übersetzt.

Dem Hebr. und Aram. gemeinsam ist ein solches פ in פשׁט, ܦܫܛ = ar. بسط, sowie in פַּרְעֹשׁ, ܦܘܪܥܬܐ „Floh" = ar. برغوث.

Im letzten Fall hat zugleich eine Metathese des ע und ת stattgefunden. Das Gleiche liegt vor in hb. פֶּתַע „Plötzlichkeit", בְּפֶתַע „plötzlich", das zu بَغْتَة „plötzlich" zu stellen ist[1]). — In hb. פֵּאֵר „hält Nachlese" = syr. ܒܰܕܰܪ ist mit dem Labial zugleich der Guttural modificirt. — פזר „zerstreuen" ist die gewöhnliche und einheimische hebräische Form gegenüber ar. بذر, aram. ܒܙܰܪ, woneben das vereinzelte hb. בזר Ps. 68, 31, Dan. 11, 24 als Aramaismen anzusehen sind. — In diese Reihe scheint mir auch hb. פוח oder פיח zu gehören mit der Bdtg. „aussprechen, kundgeben" z. B. יָפִיחַ כְּזָבִים (5 Mal in Prov.) „wer Lügen spricht", יָפִיחַ אֱמוּנָה „wer Wahres redet" Prov. 12, 17, das von פוח „wehen, duften"[2]) zu trennen ist. Ich stelle es zu بَاحَ بِشَيْءٍ „er theilte etwas mit, was er wusste" Hud. 271, 40; vgl. بُوحَا بِذِكْرِي „nennet meinen Namen" Agh. VII, 108 M.; هو بَوُوحٌ بما فى صدره „er offenbart sein Denken" (Lane). Nur ist der hebr. Stamm direct transitiv, der arab. erst durch Vermittlung von بِ.

Das umgekehrte Verhältniss: Hebr. und syr. ב = ar. פ, ist weit seltener. Dahin dürfte gehören hb. בֶּדֶק „Riss, Spalt" (an e. Gebäude)[3]) vgl. mit فَتْق „Riss" dessen Gegensatz رَتْق „einen Riss beseitigen" ist z. B. رَتْقُ الفَتْقِ Tab. III 614, 21; ferner Qor. 21, 31 u. ö. In Folge partieller Assimilation hat das Arab. zwei Tenues gegenüber den beiden Mediae des Hebr.; welche von beiden die urspr. Form gewesen sei, wird kaum festzustellen sein. — Endlich vermuthe ich, dass חפשׂ „mit Gewalt nehmen"

---

[1]) Vgl. über dieses und פִּתְאֹם S. 19.

[2]) Vgl. HL 2, 17; 4, 6 = فاح „wehen", vom Wind.– הפיח „duften machen" HL 4, 16 ist Causativ dazu, vgl. فَاحَ „duften".

[3]) Das syr. ܒܕܩ „ausbessern" = hb. בדק 2. Chr. 34, 10 wird denominirt sein (s. Ges. lex.)

und بطش „mit Heftigkeit ergreifen“ wurzelverwandt sind, obgleich sie durch die Metathese und den Wechsel des ת für ט neben dem der Labialen jetzt ziemlich unähnlich aussehen; im Hebr. hat vermuthlich die eine Tenuis die zweite nach sich gezogen. — [Ueber assyr. *palâšu* „ansehen“ = jüdisch-aram. בלש „untersuchen“ vgl. S. Fränkel ZA III, 55].

b) *Als zweiter Radical.* Im Inlaut wechselt bekanntlich א und ע in hebr. עֹפֶרֶת „Blei“ gegenüber syr. ܐܒܪܐ (in's Arab. als Fremdwort أبار gewandert[1]). — Umgekehrt dürfte in derselben Lautconstellation עפ = אב das syr. ܥܦܩ „umfasste, umschlang“ dem hb. אבק „umfasste“ beim Ringen Niphal Gen. 32, 25. 26 entsprechen. — Man darf bei dem syr. ܥܦܩ nicht etwa an die hbr. Wurzel חבק „umarmen“ denken, weil dieses Letztere auch im Syrischen durch ܚܘܒܩܐ „Umschlingung“ (BA, BB bei PSm 1183) vertreten ist. In der Miš. gehört hierzu חבק „ein den Leib umschlingender Gurt, der den Sattel des Thiers festhält“ (Kēlîm 19, 3; s. auch Tlm. Šabb. 64 a; so nach Maimon. und Aruch s. v. קלקי in dessen erster Erklärung). Dem entspricht vollständig das ar. حَقَبٌ „Gurt um den Bauch“ Kâmil 764, 16, welches daneben wie auch حقاب, auch einen geschmückten Frauengürtel bedeutet. Dem hbr. חבק „umschlingen“ steht also im Syr. ܚܒܩ, im Arab. حقب gegenüber, während im Aeth. ሐቀፈ correspondirt.

In mehreren echtsemitischen Wurzeln, bei welchen auf den Guttural ein *r* als 3. Radical nachfolgt, hat das Hebr. ein פ gegenüber südsemit. ב. So ist das hb. חפר „auskundschaften, Kunde suchen“ (über e. Land u. s. w.) Deut. 1, 22, Jos. 2, 2. 3 u. ö., „ausspähen nach etw.“ Hi. 11, 18; 39, 29 das Aequivalent des ar. خُبْرٌ „Kunde“, خَبَرَ er erprobte, suchte genaue Kunde zu erlangen“ (Lane „he proved by trial or experiment or experience“) Ham. 699, 14. — Dem hebr. ספר „zählen“, welches = aeth. ሰፈረ „messen, messend bestimmen“[2]) ist, stellt sich in

[1]) Fränkel, Fremdw. 152.

[2]) Nahe verwandt ist eine Wurzel *safana* etwa = „zählte“; vgl እስፍንት „wie viel“ eigtl. „welche Anzahl“?

gleicher Weise سَبَرَ „Mass und Zahl einer Sache bestimmen" an die Seite; z. B. مَفَازَةٌ لَا تُسْبَرُ „e. Wüste, deren Ausdehnung nicht zu ermessen ist; فِيهِ خَيْرٌ كَثِيرٌ لَا يُسْبَرُ „in ihm ist viel Gutes, das nicht gezählt, gemessen werden kann"; سَبَرْتُ ٱلْقَوْمَ „ich musterte die Leute genau, um ihre Gesinnung zu erkennen" Tab. II, 172, 10, oder that J migth know their number (s. Lane nach A u. Mṣb.); „ausmessen" (die Tiefe e. Wunde Hud. 169, 2). Im Hebr. ist die gewöhnliche Bedtg. „zählen"; doch auch die etw. allgemeinere des Arab. und Aethiop. „etw. sorgfältig mustern, messend bestimmen" findet sich Hi. 28, 27, Jes. 22, 10; 33, 18; Ps. 48, 13.

Von obigem Stamm zu trennen ist ספר „schreiben" סֵפֶר „Buch" u. s. w., auch syrisch, obgleich es im Hebr. in der äusseren Form mit jenem zusammengefallen ist. Auch hier entspricht das hb. פ vor dem *r* einem südsemit. ב; das arab. Aequivalent ist nämlich زَبُورٌ, Pl. زُبُرٌ „Schrift" Jmrlq. 63, 1; 65, 2; Lebîd 61, 4; Qor. 21, 105 u. ö., das von den Arabern erst aus südlichen Idiomen übernommen ist[1]), wie auch positive alte Hinweisungen der Araber selbst bezeugen (Lebîd 61, 4, JHiš. 47, 6). Das Eintreten eines aeth. H = ز für ein ursprüngliches ሰ = س = ס neben einem *b* ist im Aethiop. durch eine Reihe weiterer Fälle gesichert (s. § 24), daher auch aus dem Verhältnisse des ز zu ס in den obigen beiden Stämmen kein Einwand herzuleiten[2]). — Vermuthungsweise wage ich auch das ar. صَبًا „östlicher (Wind)", رِيحُ ٱلصَّبَا „Wind des Ostens" mit dem hbr. צָפוֹן = *ṣafâ* + Endung *n*[3]) „Nord" zu vergleichen; die Differenz in der Bedeutung steht ihrer Gleichsetzung wohl nicht entscheidend entgegen. Das

[1]) Wie Fränkel, Fremdw. 248 mit Recht aus der parallelen Schreibung ذبر und زبر Hud. 18, 7. 40 geschlossen hat. Dagegen ist seine Herleitung dieses Stamms aus dem aram. מזמור gewiss unrichtig.

[2]) Dem qoran. Plural أَسْفَار „Bücher" liegt ein hebr. oder aram. Fremdwort zu Grunde. — Auch das سَبُورَةٌ „Tafel" des Qam., das ich nicht belegen kann, ist schon seiner Form nach unarabisch.

[3]) Wie קָלוֹן, חָזוֹן u. s. w. = *qalâ* + *(â)n*. S. Nominalbildung § 197 c.

gegensätzliche נֶגֶב ist ja ebenfalls im Arab. als جنوب vorhanden; s. S. 4. — Dass אֵפֶר „Staub" bedeutet und = غبار ist, wurde schon oben (S. 20—21) ausgeführt; auch hier folgt ein *r* auf den Labial. — Dagegen findet sich kein *r* bei צָפוּף „gedrängt, enge" 'Abôth 5, 5 = aeth. und amh. ጸበበ, wo aber auch das Arab. mit einem פ in صَفّ „Reihe und Glied", صفيف „aneinandergereiht" concurrirt. — Ob auch hebr. תָּפֵל, תִּפְלָה „Schlechtigkeit" (in Mischna und Midr. auch „Ausgelassenheit", s. Levy, NhWB s. v.) mit ar. تَبْل „Hass, Feindseligkeit" aus welchem تَبَلَ „macht elend, bringt herunter" Agh. VI 42, 10 v. u., JHiš. 522, 7, JAḥnaf 6, 23 denominirt ist, zusammengehört? — Innerhalb des Nordsemit. stelle ich so hebr. שֶׁבֶר „Deutung e. Traums" Ri. 7, 15 zu dem bekannten aram. פְּשַׁר (Traum) deuten[1]), das als فَسَّرَ in's Arab. aufgenommen worden ist[2]). — Vom Aram. aus verbindet sich so ܚܒܛ „ergreifen" mit aeth ለኀበ „berühren", auch „packen, = verletzen".

c) *Als dritter Radical.* Auch hier vertritt öfter nordsem. פ ein südsem. ב. Bekannt ist hb. und aram. שׁלף „ausziehen" = ar. aeth. سلب. — Hierzu kommt weiter: Misch. u. talm. טרף Niph. u. Pual „verwirrt sein" (v. Geist, z. B. Miš. Ber. 5, 5; Nidd. 2, 1; Tlm. Snh. 89 b, u. ö., s. Levy) = ܐܬܛܪܦ mit Nomen ܛܘܪܦܐ Verwirrtheit" = طَرِبَ „erregt sein" (vor Freude oder Trauer)[3]). — Dessgleichen ist hb. עָטַף „hinschmachten, siech, elend sein" (z. B. בעטף לבי Ps. 61, 3; 102, 1; העטופים „d. Hinschmachtenden" Klgl. 2, 19; Hithpa. öfter) = عَطِبَ „hinschmachten, umkommen" Ḥuṭaj'a 1, 15, Dînaw. 61, 3, „müde sein"; مَعْطَب „Un-

---

[1]) Das isolirte פֵּשֶׁר in Qoh. 8, 1 ist Aramaismus

[2]) Fränkel 286.

[3]) Dagegen ist aram. טרף „schlagen" Chull. 3, 3 u. s. w., „klopfen" z. B. an die Thüre Tlm. b. Ber. 28 a, Snh. 97 a, syr. auch „klatschen" (d. Hände, Kal. w. D. 40, 4. 5), welches im Hebr. „zerreissen" bedeutet, = طرف „schlagen", also ein anderer Stamm.— Wieder eine andere Wurzel ist טֶרֶף „Speise, Nahrung" = تُرْفَة, s. § 16.

tergang“ Ṭarafa 1, 6 = عطب Lebîd 16, 5[1]. — עֻלַּף Pual u. Hithpa. „matt, ohnmächtig sein“ Am. 8, 13, Jes. 51, 20 u. s.[2]) ist unter Metathese der ersten Radicale = لغب „schlaff, matt sein“ Qor. 35, 32; 50, 37, Leb. 46, 2; Achṭal 153, 1; 188, 1 u. ö. — גִּדֵּף = جَرَّف „höhnte“, lästerte“ entspricht wohl dem ar. جدب „tadelte, höhnte“ (Ham. 731, 1, vgl. auch den von Tebr. z. St. citirten Vers).

Innerhalb des Nordsemit. gehört so תֹּפֶת „Gespei“ zum syr. ܐܬܦܒ „ausspeien“ Prov. 25, 16, ܬܘܦܒܐ „Gespei“. Letzteres darf man also nicht mit Lagarde (Uebersicht 179, 25) von ܬܘܒ = hb. שׁוּב „zurückkehren“ ableiten. — Jüd.-aram. תכף „sofort, ohne Unterbrechung nachfolgen“[3]) ist = syr. ܬܟܦ „kommt schnell“ Jes. 8, 1. 3; Aphel „lässt ohne Unterbrechung kommen, laufen“ Prov. 25, 17; ܬܟܝܦ „ununterbrochen kommend“ (Regen, Erdbeben u. s. w.).

Das seltenere umgekehrte Entsprechen eines hb. ב = ar. פ liegt vor in יָעִיב „verschmäht, verwirft“ Klgl. 2, 1, von welchem das häufige תּוֹעֵבָה „Abscheu“ nicht getrennt werden kann[4]), obgleich das Verb einen ע״ו oder ע״י-, das Nomen ein פ״ו-Stamm voraussetzt; s. S. 11. Sie gehören nicht zu ar. عاب „tadeln“, sondern zu عاف, يعيف „verabscheute, fand widerlich“, Speise und Trank Lebîd Hub. n 47, 28, JHiš. 576, 10 = Tab. I, 1408, 6, Kâmil

---

[1]) Natürlich zu trennen von hb., syr. עטף „umhüllen“, das auch im Arab. so lautet, vgl. عطاف „Umhang“; ferner von einem zweitem עטף hb. (Hi. 23, 9) und syr. „sich wenden“ = ar. عطف „neigen, beugen“, عطف „Seite“ u. s. w.

[2]) Von עלף „(mit e. Schmuck) bedeckt, eingefasst sein“ HL 5, 14 zu trennen.

[3]) z. B. תכף לגאולה תפלה „gleich nach der G. folgt die T.“ u. s. w. Ber. 42a; ferner Men. 93b, Mo'ed q. 17b, u. s. w.

[4]) Die Ableitung des Letzteren von نغب „Verderbniss, Schmutz, Hässlichkeit“ Hud. 128, 2 (Ges. thes.) ist wegen der constanten Schreibung תועבה mit ו nicht möglich.

710, 7; 732, 2, „verabscheute" eine widerliche Frau Dînaw. 32, 1 u. s. w. Von תּוֹעֵבָה ist תָּעַב erst denominirt worden.

Nicht in diese Reihe darf man das aram. ܣܪܦ „schlürfen" (auch späthebr. in der Misch.) setzen, als ob ihm ar. شرب „trinken" entspräche; denn in Wirklichkeit gehört es zu رشف „schlürfen" Huḏ. 276, 48, Achṭal 184, 3 u. s.

§ 9. ב und ו. — Dass der labiale Spirant und die labiale Media sporadisch wechseln können, ist durch späthebr. הרויח, talm. ארווח „Gewinn machen" (Levy NhW IV, 4, 32) = ar. رَبِحَ mit Subst. رِبْح gesichert. Das Hebr. bezw. das Nordsemit. zeigt diesen Uebergang mehrfach neben dem ק. So in dem hebr. נקוה „sich sammeln" מקוה „Wassersammlung" gegenüber syr. ܩܒܐ „sammeln" (Wasser) Jer. 2, 13 u. s., vgl. ܩܘܒܝܐ (sonst auch noch ܩܘܒܝܐ Ex. 7, 19 u. A. „Ansammlung v. Wasser"), welches Jes. 22, 11, Lev. 11, 36 geradezu jenes מִקְוֵה מַיִם übersetzt. — Im gleichen Verhältniss steht syr. ܩܒܝ „blieb" zu ar. بَقِيَ „blieb". — [Vgl. dazu ܩܒܙ = قفز „springen" (§ 10), wieder bei einem *q*][1]).

Ein bisher nicht angenommener hebr. Stamm קוה = „verkündigen, aussprechen" ist mir durch die Uebereinstimmung mehrerer Stellen wahrscheinlich: 1) Ps. 19, 5 [vorher geht: „ohne Rede und Worte, ohne dass vernommen wird ihre Stimme" (קולם)] „geht doch über die Erde hin קַוָּם = „ihre Verkündigung[2])

---

[1]) Man könnte demnach geneigt sein, auch das hebr. קִוָּה = syr. ܩܒܝ „hoffte" zu dem ar. بَقَى „erwartete" (s. Lane) stellen zu wollen; vgl. die Tradition بَقَيْنَا رسول الله أي انتظرناه (Ǵauh.). Aber dieser arab. Wurzel entspricht vielmehr das syr. ܒܩܐ „prüfte, untersuchte", Ethpa: „betrachtete, erwog", das sich zu jenem verhält, wie spectavit zu expectavit u. A. m.

[2]) Vgl. מְסַפְּרִים in vs. 2.

und bis an's Ende der Erde ihre Worte", d. h. obgleich ohne laute, hörbare Rede (קול) ist ihre Verkündigung gleichwohl überallhin vernehmlich; 2) Jes. 28, 10, 13: קַו לָקָו beide Male parallel mit צַו לָצָו und nach vorhergegangenem „er ertheilt Unterweisung" (vs. 9) muss etwas wie „Aufruf, Befehl" bedeuten; daher der Prophet dagegen replicirt, (da Euch diese bisher gewohnte Art von Befehlen widerwärtig ist) vs. 11: „so wird Er in einer fremden Sprache und in anderer Zunge mit diesem Volke reden"; „Messschnur" für קו gibt in diesem Zusammenhang keinen Sinn. — 3) Ps. 52, 11 וַאֲקַוֶּה שִׁמְךָ כִּי טוֹב muss heissen „ich verkündige, dass Dein Namen gut ist", besonders da נגד חסידיך dabei steht. Dieser Sinn ist auch von zahlreichen Erklärern bereits als nothwendig anerkannt (s. Hupf² z. St.), nur dass sie ihn in אקוה nicht finden konnten. — 4) Ps. 40, 2a קַוֹּה קִוִּיתִי ה' mit der Fortsetzung in b: „da neigte er sich zu mir und hörte mein Flehen". Aus Glied b folgt, dass in a steht „ich rief Gott an". — Das Zusammentreffen dieser Stellen beweist m. E. das Vorhandensein einer Wurzel קוה „verkündigen, rufen". Es ist das unabhängig davon, ob wir eine etymologische Anlehnung für sie besitzen oder nicht. Ich vermuthe, dass sie mit dem sehr gewöhnlichen assyr. Stamm *qabu* „verkündigen", *aqbî* „ich sprach (z. B. im Gebet, Nebk. EJH I, 54), verkündigte, befahl", *qibîtu* „Ausspruch, Befehl" u. s. w. zusammengehört. Die Bedeutungen decken sich vollkommen. Auch hier ist wieder ein ק im Stamm.

Hebr. ב für ar. و findet sich in zwei Wurzeln, jedesmal neben לה. Das hebr. בלה, woher בַּלָּהָה „Schrecken" = syr. ܒܠܗ „erschrecken", ist im Arab. mit ب nicht vertreten[1]), wohl aber durch وَلِهَ „erschreckt, betrübt sein"[2]) Kâmil 200, 9; 715, 8, JHiš. 634, 8. — Ebenso entspricht dem Stamm בהל (im Niph.) „erschreckt sein" kein arab. بهل, wohl aber vollkommen وَهِلَ „furchtsam sein". وَهْلٌ „Furcht" Tab. II, 233, 17 ist = בֶּהָלָה.

Ein Fall, in welchem im Arab. neben einander ein Stamm

---

[1]) بله bedeutet „einfältig, sorglos sein".

[2]) Ǵ erklärt وَلَهٌ mit „kopflos, bestürzt sein".

mit ב und ein solcher mit ו in gleicher Bedeutung stehen, also Wurzelspaltung oder -verwandschaft vorliegt, ist folgender: Das hb. תַּחְבּוּלָה „kluges, listiges Verhalten, geschickte Leitung“ muss zunächst zu dem aeth. ሐበሉ „schlau, verschlagen“ ሕብል „List“, woraus denominirt ሕብለየ „listig handeln“ gestellt werden, welchem auch im Arab. حِبْل und حَبُول „schlau, gewandt“ entspricht. Im Arab. geht nun aber daneben noch ein *w*-Stamm her: حُوَّل, حُوَّلِىّ „gewandt, schlau“ Urwa 23, 11, Achṭal 167, 2 mit dem bekannten Subst. حِيلَة „List“ اِحْتَالَ „listig handeln“ u. s. w., welcher Stamm von obigem *hbl* schwerlich losgerissen werden kann. — Eine ähnliche Spaltung zeigt das hebr. שׁוּלֵי (nur cstr. Plur.) „unterer Saum“ des Gewandes neben שֹׁבֶל (nur Jes. 47, 2). Im jüd. Aram. tritt sogar noch eine dritte Form mit פ auf: שִׁפּוּלָא „Saum“ (Targ. Ex. 28, 33 etc., Klgl. 1, 9 für das hb. Textwort שׁוּלֵי; Talm. Sanh. 102b u. s., Levy NhW s. v.), vielleicht in Folge volksetymologischer Annäherung an den Stamm שׁפל „unten sein“.

§ 10. Den Wechsel von radicalem ו und פ im Aram. zeigte schon der zuletzt genannte Fall שִׁפּוּלָא. Er ist hier noch an einigen andern Wurzeln nachweisbar. Ein aram. ו für sonstiges פ findet sich in ܐܘܪܕܥܐ „Frosch“ gegenüber hb. צְפַרְדֵּעַ, ar. ضِفْدَع; — in ܛܘܫ „beschmutzte“ = ar. طَفِس „unrein sein“. — Innerhalb der aram. Dialecte selbst vgl. syr. ܩܘܡ „springen“ mit targ. und midr. קפו (Levy Nh. WB IV, 352), neben welchem auch קפץ (Misch., beide Talm., das. S. 356; das ץ durch Einwirkung des ק) vorkommt[1]). In diesem Fall ist das benachbarte ק bei dem Wechsel der Labiale zu beachten, vgl. S. 29. — So dürfte auch das bisher unerklärte assyr. *šêpu* „Fuss“ zu ar. شَوِى „Fuss“ (Ham. 334, 1 parall. mit قَدَم, Agh. ed. Kos 122, 4 v. u.) gehören, obgleich die Färbung des ersten Vocals im Assyr. auffällig ist. — Sollte

---

[1]) Die nordöstlichen Aramäer sollen nach Jacob v. Tagrit ܘ und ܦ überhaupt wie ܘ gesprochen haben; s. Nöldeke mand. Gr. S. 49.

so auch das hb. K'th. זועה, Qrê זַעֲוָה[1]) „Schrecken“, das keinen etymologischen Anschluss hat, zu dem arab. فَزَعٌ „Schrecken“ gehören?

§ 11. מ—ב. — Mehrere Fälle eines Wechsels zwischen dem labialen Nasal und der Media hat S. Fränkel ZA III 51, Anm. 2 zusammengestellt. Ihnen seien hier noch weitere hinzugefügt. Das späthebr. und aram. זיבורית „geringwerthiges“ (Feld)[2]) entspricht ar. زَمِرٌ, z. B. زَمِرُ المالِ „armselig an Vermögen“, زَمِرَةٌ عَطِيَّةٌ „geringe Gabe“; „gering, schwach“ von d. Herrschaft Ṭarafa 5, 45, s. auch Lebîd 9, 4 LA. des schol. — Hb. טבע „einsinken“ ist aram. טמע; im Aeth. ist das entsprechende *ṭameʿa* transitiv „eintauchen“[3]).

Hb. צרב „brennen“ hat Fränkel a. o. a. O. mit ar. ضَرِمَ verglichen[4]). — Ein ganz entsprechender Wechsel, gleichfalls neben *r*, liegt vor in עָרַב (auch syr.)[5]) „die Mitverpflichtung für e. Schuld übernehmen“, das ich zu غَرِمَ „eine Schuld oder Verpflichtung auf sich nehmen“ stelle. Vgl. Lane zu dem Infinitiv: „the taking upon himself that, what is not obligatory upon him“ z. B. غَرِمْتُ عنه ما لزمه من الدية „ich übernahm für ihn die Blutsühne, die ihm oblag“. Vgl. z. B. Ham. 702, 4: „ich kümmere mich nicht darum أَنْ أَدِينَ وتَغْرَمَا dass ich eine Schuld mache und Du dafür haftbar seiest“. Im Arab. bedeutet es eine Schuldverpflichtung übernehmen, nicht blos für Dinge, die ein Anderer, sondern auch die man selbst schuldig ist, (Letzteres z. B. Qor. 9, 60, Ṭarafa 5, 71, IHiš. 463, 10); im Hebr. ist die erstere Bdtg. spe-

---

[1]) So fast durchweg das Kth.-Qrê; in Dt. 28, 25, Ez. 23, 46 ist das Letztere sogar K'thîb.

[2]) Miš. Gitt. 5, 1, Talm. B. qam. 7b u. ö. im Gegensatz zu עידית „vorzügliches“, בינונית „mittelgutes“.

[3]) Das Verhältniss dieser aeth. Wurzel zu den genannten fasse ich anders als Fränkel, Fremdwörter 193.

[4]) Ich darf wohl bemerken, dass ich unabhängig von Fr. ebenfalls beide Wurzeln zusammengestellt hatte.

[5]) Dass einst auch das Phoenicische den Stamm besass, hat Lagarde aus ἀρραβών „Pfand“ erschlossen.

cialisirt worden. Die Construction in עָרַב אֶת הַנַּעַר Gen. 43,9 ist wie غرم ديّة „er hat e. Sühnpreis zu erstatten, beizubringen übernommen“; ferner das bildl. עָרַב אֶת לִבּוֹ „sein Herz an etwas verpfänden, ihm ergeben“ wie das arab. passive مغرم بالحبّ, بالنساء „ganz der Liebe, den Frauen ergeben“, eigtl. „ihnen verpflichtet“ Ham. 558, 4, Agh. ed. Kos. 117, 2, Mas. VII, 22, 3, Tab. II, 498, 6.

§ 12. מ—פ. Ein gesicherter Fall ist hb. רמס „mit Füssen treten“ = ar. رفس, syr. ܪܦܣ [1]). — Hebr. שׂמח „sich freuen“ stelle ich zu aeth. ተፈሥሐ. — Ob auch so das einsame עֵיפָה „Dunkelheit“ dem ar. غيّم الليل „die Nacht ist dunkel“ (Qam., TA), غيم „Wolkendunkel“ entspricht?

Gaumenlaute.

§ 13. כ—ג. Das Hebr. hat in mehreren Fällen כ gegenüber einem ג anderer Idiome. Zwar das כ im Anlaut in כחד „leugnen“ ist ursprünglicher als das ج im arab. جحد, da auch das Aeth. ክሕደ, das Amhar. ካደ mit כ hat. — Aber im Inlaut steht hb. נֶכֶד „Abkömmling“ sowohl dem aeth. ንገድ „Geschlecht“, Nachkommen“ als dem ar. نَجْل gegenüber (schon von Dillm. lex. 695 vergl.). Ebenso hebr. (Misch.) זכוכית „Glas“ dem aram. זגוגיתא = ar. زجاج, welch Letzteres aber wohl aram. Fremdwort ist (Fränkel S. 64). — Gleichfalls neben einem Silbilanten hat so das Hebr. ein כ im Auslaut des Stamms in מַסֶּכֶת „Gewebe, Aufzug“ Ri. 16, 13, Miš. Kel. 21, 1 (vgl. auch מַסֵּכָה „Decke“), also נסך „weben“ gegenüber ar. نسج (vgl. Ges. s. v.). — Dasselbe Verhältniss zeigt auch hb. מסך „mischen“ (Wein) zum aram. ܡܙܓ, ar. مزج [2]); hier correspondirt im Aram.-Arab. zugleich mit der Media der weichere, im Hebr. dagegen mit der Tenuis der schärfere Zischlaut.

[1]) Wogegen das hb. רפשׂ „trübe machen“ (des Wassers) bedeutet und ohnehin wegen seines שׂ (nicht ס) nicht hiergehört. — Was mit התרפס Spr. 6, 3, Ps. 68, 31 gemeint sei, ist dunkel.

[2]) Zum arab. Stamm vgl. Fränkel, aram. Fremdw. 172.

In anderen Sprachen steht so im Inlaut syr. ܡܫܟܠ „hinkend" dem aeth. ሐንቀሰ „hinken" (von Dillm. 109 verglichen) gegenüber. — Dass innerhalb des Aram. selbst ܓܫܘܪܐ = trg. גישרא neben ܟܫܘܪܐ = targ. כשורא „Balken" hergeht (Nöldeke, mand. Gr. S. 41, N. 2) erklärt sich daraus, dass es Fremdwort aus dem assyr.-babyl. *gušûru* „Balken" (oft in Bauinschriften) ist. — Wahrscheinlich darf man aus der Vielfältigkeit des Anlauts in hb., syr., targ. גָּמַץ (hebr. nur im Qoh.) neben targ. כומצא und קומצא ebenfalls auf fremden Ursprung schliessen; das vereinzelte Verb גמץ Trg. Ps. 7, 16 ebenso wie das syr. ܐܬܓܡܨ kann, wie schon PSm vermuthet, denominirt sein.

§ 14. ג und ק wechseln im Inlaut bei hb. נגף = aeth. ነገፈ „schlug" gegenüber ar. نقف „schlug"[1]) mit d. Waffe Kâmil 454, 5, eine harte Frucht entzwei Imrlq. Mu'. 4, 'Alq. 13, 18; IV. Conj. Agh. VI, 43, 4 v. u.[2]) — Auf die Erweichung des ק zu ג in syr. ܓܪܝܨܬܐ, jüd. גריצתא „Kuchen" gegenüber mišn.-hb. קרץ = ar. قُرْص hat Fränkel, Fremdwörter 35—6, auf diejenige des aram. שיגדא „Mandel" (in's Aeth. als ሰገድ gewandert) durch Einwirkung der Media ד gegenüber hb. שקדים Nöldeke, Mand. Gr. S. 39, N. 3 hingewiesen.

§ 15. כ und ק wechseln bekanntlich öfter in Folge davon, dass ein in der Wurzel benachbarter emphatischer Laut das ursprüngliche כ zu ק steigert. In dieser Art ist wohl auch das כ, welches übereinstimmend im ar. ضحك, syr. ܓܚܟ „lachen" vorliegt, im hbr. צחק durch Einwirkung des צ zu ק verstärkt.

---

[1]) Ein ar. نجف „schlagen" gibt es nicht und ist auch durch نُجَافٌ „Unterschwelle" nicht zu erweisen (gegen Fränkel, Ar. Fremdw. 20). Der mišn. Stamm für „verschliessen" ist nicht נגף, wie Fr. annimmt, sondern גוף vgl. גָּף Miš. M. qaṭ. 2, 1, גפה b. Talm. Nidd. 6b „sie hat verstopft" u. A., syr. ܐܬܓܝܦ Neh. 7, 3 „ward verschlossen". Daher ist auch מְגוּפָה „Verschluss" (mišn., targ.) von גוף abzuleiten und die Vocale in יָגִיפוּ Neh. 7, 3 in voller Uebereinstimmung mit all diesen Thatsachen.

[2]) Die etwaige Annahme, dass das ג im Hebr. durch Einwirkung der Liquida *n* bewirkt sei, hat gegen sich, dass auch das Aeth. ein ג aufweist, dies also die Präsumption der Ursprünglichkeit für sich hat.

Neben einem weichem Dental und der Liquida *l* findet sich dieser Wechsel in einigen Fällen, wo man umgekehrt eine Schwächung des ק durch eben diese Nachbarlaute anzunehmen haben wird. Das aram. כְּדוֹן, ܟܕܘ „jetzt" ist vom ar. قَدْ „jetzt, schon" nicht zu trennen. — Ebenso stellt sich das hiervon ganz verschiedene syr. ܟܕܘ „es genügt" = hbr. כְּדַי (Mišna u. s. w. oft) zu dem ar. قَطْ „es genügt"; vgl. قَطْنِي „es genügt mir" u. s. w. mit ܟܕܘ كَ u. s. f.; s. weiter § 17. Hier hat das Arab. sowohl beim Gaumen- als beim Zahnlaut den emphatischen Vertreter; einer von beiden mag erst secundär den andern gesteigert haben. — Aehnlich neben der Liquida *l* das dem arab. قَمْلٌ, قُمَّلٌ entsprechende targ. und syr. קלמתא „Laus" gegenüber dem targ. כלמתא, hebr. כִּנָּם = mišn. כנימה (ob im assyr. *kalmatu* *k* oder *g* vorliegt, wird schwerlich auszumachen sein); vgl. Nominalbidung S. 24 Anm. 4. — Bei benachbartem *r* dürfte כַּר הַגָּמָל „Sattel des Kamels" Gen. 31,34 (mišn. כרים Matratzen) zu قَرٌّ „Sattel d. Kamels" Imrlq. 20, 42; 65, 6; Huḏ. 273, 12 zu stellen sein. Die Bildung dieses Stammes entspricht ihm eher, als die von كُورٌ Mfḍḍl. 10, 9; 20, 18, Ham. 153, 1 und von مَكْوَرٌ, welche Ges. lex. vergleicht. — Bei einem dem Babylonischen entnommenen Fremdwort, wie aram. אסקופתא (mand. עסקפ') „Schwelle", kann es weniger auffallen, dass das syr. ܐܣܟܘܦܬܐ כ bietet [1]), zumal da im Babyl., wie seine Schrift ausweist, die k-Laute starken Schwankungen unterlagen.

Dentale.

§ 16. ת—ט. Im Arab. erscheint nicht selten die Tenuis ת an Stelle des emphatischen ט anderer Idiome, wenn eine Liquida benachbart ist. Man darf nicht ohne Weiteres für alle diese Fälle annehmen, dass die Liquida den emphatischen Dental erst secundär geschwächt habe; denn manche dieser Wurzeln enthalten zugleich ein ק neben dem Dental, durch welches der Letztere umgekehrt erst secundär zu ט gesteigert sein kann. Ein Urtheil über die ursprüngliche Gestalt der meisten dieser Wurzeln wage ich

[1]) Nöldeke, mand. Gr. S. 40, N. 1.

daher nicht. Wir stellen diejenigen, die ausser der Liquida auch das ק enthalten, voran:

Arab. und aeth. قتل „tödten" = hbr., aram. קטל; — قتين „dünn, schwach" = hb. קָטָן, syr. ܩܛܝܢ, aeth. *qaṭîn*, wo das Arab. mit seinem ת alleinsteht und das ט die Präsumption der Ursprünglichkeit für sich hat. — قلت „Reservoir" Huḏ. 113, 20 vom Stamm קלט „in sich fassen", zu welchem hb. מִקְלָט gehört, und das im Trg., im mišn. und talm. Hebräisch auch als Verb „in sich aufnehmen" nicht selten ist (s. Levy NhW IV, 308 - 9). — قتار, „Rauch, Dampf" Lebîd 56, 2, Ham. 677, 3 = hb. קִיטוֹר, jer. Targg. קוטרא[1]).— Neben ק ohne Liquida im Stamm: قتام „Staub" = aram. קיטמא „Asche"; hier mag das ת ursprünglicher sein. — Nur neben Liquidis: أفلت „entrann" = hb. und syr. פלט. — So gehört auch hb. טֶרֶף „Speise", הַטְרִיף „gewährte Nahrung" zu ترفة „feine Speise", أترف „gewährte Lebensgüter" Qor. 23, 34 u. ö., مترف „wohlversorgt mit Gütern" (Qor., Ḥansâ 59, 4)[2]). — Das hb. טֹרַח bedeutet „Belästigung, Mühe" Dt. 1, 12; Jes. 1, 14. Sehr häufig ist im jüd.-Aram. טרח ב „sich bemühen, sich Arbeit und Anstrengung um etw. machen", z. B. b. Tlm. Keth. 2a, 10a; טריחא לי מלתא „die Sache ist mir mühevoll, lästig" Ber. 7b, Sabb. 45a; מטרח ציבורא „die Gemeinde belästigen" Meg. 22b (s. Kohut, Pl. ʿArûkh IV, 77). Es geht nicht an, diese Bedeutungen von dem ar. طرح „werfen" ableiten zu wollen (Ges. lex.), mit dem sie keine Berührung haben. Dagegen passt gut das ar. ترح „Un-

---

[1]) Davon scheint zu trennen hb. קְטֹרֶת (auch Targg.) „Weihrauch", da dieses im Unterschied von dem obigen im. Arab ط hat: قطر. Es wird geradezu zu قتار im Gegensatz gestellt Ṭar. 5, 47, Lebîd 56, 2. Eines Stammes können sie nur dann sein, falls قطر im Arab. Fremdwort, etwa aus der Sprache der südlichen Weihrauchländer, wäre, wo die Wurzel ט gehabt haben müsste, während قتار die einheimische centralarabische Gestalt der Wurzel darstellte.

[2]) Dagegen ist hb. טרף „zerreissen" = ar. طرف „schlagen". Ein drittes טרף, mišn. נטרף „geistig verwirrt sein" s. S. 27.

lust, Sorge", das häufig den Gegensatz zu فَرَحٌ „Freude" bildet (z. B. Mas. VII 274, 5; 275, 1); عَيْشٌ مُتْرَحٌ „strait, difficult, distressfull life" (Ln). — Ebenso ist تَلْتَلَ „schüttelte" = hbr. טִלְטֵל Jes. 22, 17, in der Mišna = „bewegte". — In all diesen Fällen steht eine Liquida neben dem t-Laut. — Ausserhalb dieser Combination: شَتَمَ „schmähte" = שָׂטַם „befeindete".

Weit seltener hat das Arab. ein ט gegenüber nordsemit ת. So neben dem emphatischen ק in تَمَطَّقَ „fand (eine Speise) wohlschmeckend, schnalzte im Wohlgefühl mit d. Zunge" Ham. 650,5, übereinstimmend mit aeth. ምጡቅ „süss" gegenüber hbr. מָתֹק, syr. ܡܠܟ „saugen". — Ferner wohl auch خَطَرَ „stolz einherschreiten", خَطِيرٌ „hoch, vornehm" = syr. ܚܬܝܪܐ „stolz" ܐܬܚܬܪ „stolz thun". Wie es scheint hat auch das Hebr. den Stamm, und zwar in der arab. Form mit ט, Spr. 14, 3: „Im Munde des Frevlers ist חֹטֶר גַּאֲוָה = „stolzer Dünkel"[1]) (die Verbindung wie in רָעַת רָעַתְכֶם Hoš. 10, 15).

Vom Hebr. zum Aram. liegt dies Verhältniss vor in תָּפֵל „Tünche"[2]) = aram. טפילא Trg. Jer. 43, 11, Miš. Kel. 5, 7, Talm. auch טפלא M. qaṭ. 9b u. ö.; טפל „betünchen, bestreichen" öfter in d. Miš. (Levy NhW II, 180). Das arab. طَفْلٌ hat in seinem Stamm keine Bedeutungsverwandte neben sich und ist wohl Lehnwort aus dem Aram.

Im Aeth. ጠቀዐ „blasen" gegenüber hb. תקע wird wieder das ק den Dental verstärkt haben wie oben in *mĕṭûq*.

§ 17. ד und ט wechseln einige Male in Stämmen, wo eine Liquida benachbart ist; diese Letztere wird in den meisten Fällen die Erweichung des ט in die Media bewirkt haben. Auf die Parallelen von لَطَسَ, לטשׁ Gen. 4, 22 u. s. „stossen, schlagen" und

---

[1]) „Stab" (LXX), „Stachel" ܚܘܛܪܐ (Pesch.), gibt in diesem Zusammenhang keinen Sinn.

[2]) Zu trennen von תִּפְלָה, תָּפֵל „Eitles, Schlechtigkeit".

ar. لدس (dass.), ferner von لطم „ins Gesicht schlagen" und لدم (dass.) hat Fränkel, Ar. Fremdw. 66 hingewiesen. — So entsprechen sich auch das bekannte ar. خَلَدَ „dauerd, ewig sein", خُلْدٌ, خُلُودٌ „dauernder, ewiger Zustand" und das aram. חלוטין „dauernder Zustand" [1]); z. B. im Targ. Lev. 25, 23. 30 „das Land soll nicht verkauft werden לחלוטין (= hb. לצמיתות) „für immer dauernd" [2]); מצורע מוחלט Miš. Meg. 1, 7 „ein definitiv, endgiltig Unreiner"; חלוט „definitiv verfallen" von e. Kaufstück (b. Tlm. ʻErkh. 31b; s. Kohut, a. a. O., Levy, NhW II 56—7) [3]).

Umgekehrt ist einige Male, anscheinend durch die Nachbarschaft eines ק, das ר zu ט gesteigert worden. So im نقط „punctiren" vgl. m. aram. u. mišn. נקד (Levy, NhW. III 433), aus welchem nach Fränkel 195 das arabische Wort erst übernommen sein wird. — Ebenso verhält sich aram. und mišn. סרק, ܣܪܩ „spalten" סרקא „Spalt" zu aeth. ሠጠቀ „spaltete", — sowie aram. ܕܘܩ „schauen" zu aeth. ጠየቀ, Beide schon von Dillmann verglichen. — Demnach nehme ich keinen Anstand, das syr. ܣܦܩ „es genügt", ܣܦܩ ܠܝ, ܣܦܩ ܠܟ u. s. w. PSm, 1677, zu dem gleichbedeutenden ar. قَطْ in قَطْكَ, قَطْنِي „es genügt mir, Dir" zu stellen; (s S. 35) [4]), wo im Arab. wieder das ק ein emphatisches ט bewirkt hat; sogar das so häufige ar. فَقَطْ „genug damit" ist genau durch Phrasen wie ܗܠܝܢ ܐܠܐ ܣܦܩ „damit ist's genug" Aphr. 101, 6 v. u. vertreten. — Mit dem syr. ܣܦܩ „genügend" hat schon Schaaf bei Cast. 399 das mišn. כדאי „genügend, hinreichend" verglichen; s. schon Esth. 1, 18 כְּדַי בִּזָּיוֹן וָקָצֶף. Sehr häufig ist es im nachbibl. Hebräisch; z. B. כדאי הוא ... לסמוך עליו „er ist hinreichend, zuverlässig genug, um sich auf ihn zu verlassen" Nidd. 9b u. ö.,

---

[1]) Ich sehe nachträglich, dass schon Kohut, Pl. ʻAr. III, 400 Beide verglichen hat.

[2]) Levy TW hat irrthümlich „anheimfallen" als Bedeutung des aram. Stamms angegeben; vgl. dagegen מצורע מוחלט u. A.

[3]) Dagegen ist das syr. ܚܠܛ „mischen", jüd.-aram. „e. Teig einrühren" auch im Arab. خلط „mischen".

[4]) Das Verhältniss von כ zu ק wie in ܗܫܐ „jetzt" = كذ, كذا; s. a. a. O.

אין אני כדיי ש „ich bin nicht hinreichend, würdig genug, dass . . .“ B. bath. 165b; selbst der Plur. אין אנו כדאים ist Mekh. P. Jith. Ende פ״א belegt; s. weiter Kohut, Pl. ‘Ar. III, 38—39 Ende. Im stat. constr. kommt כְּדֵי „nach Genüge, nach Massgabe“ schon biblisch vor, z. B. „man schlage ihn כְּדֵי רִשְׁעָתוֹ das Genügende für seinen Frevel“ Dt. 25, 2; „er besitzt כְּדֵי גְאֻלָּתוֹ das Genügende f. s. Auslösung“ Lev. 25, 26; s. auch Ri. 6, 5. Im Nachbibl. ist dieser Gebrauch ungemein häufig. Z. B. משום כדי חייו „wegen (des Erwerbs) seines Lebensbedarfs“ Sebch. 45a. Vgl. viele Fälle z. B. in Mis. Šabb 8, 1—7. Es ist klar, dass dieses כְּדֵי in seinem Gebrauch als stat. cstr. zu dem obigen gleichbedeutenden stat. absol. כְּדַי gehört und da dieses von ܟܕܘ = كَفَى nicht zu trennen ist, so ist sein כ radicalen Ursprungs. Nun hat das Hebr. merkwürdiger Weise daneben ein synonymes דַּי „Genüge“ Mal. 3, 10, mit Suffixen דַּיָּם, דַּיֶּךָ, welches in der Mišna und Talm. häufig ist, vgl. דיי „genug für mich“ Ber. 24b, דיינו „genug für uns“ Ber. 16a, דיין שעתן „ihre Stunde ist ausreichend“ Miš. ‘Edij. 1, 1, Nidd. 1, 1 u. A. m. Dieses דַּי, constr. דֵּי welches jeder etymologischen Erklärung trotzt und in keinem anderen Idiom ein Analogon hat, kann von dem obigen כְּדַי, כְּדֵי, mit dem es gleichbedeutend ist, doch kaum getrennt werden. Da nun in dem letzteren das כ radical ist, wie in dem syr. ܟܕܘ und ar. كَفَى so ist es mir sehr wahrscheinlich, dass das etymologisch einsame דַּי, דֵּי eine Rückbildung aus כְּדַי, כְּדֵי ist, dessen כְּ die Sprache für die bekannte Präposition hielt. Von jenem verkürzten דַּי aus wurden dann weiter Zusammensetzungen wie מִדֵּי, בְּדֵי nach vermeintlicher Analogie von כְּדֵי gebildet.

§ 18. Von Entsprechungen von ד und ת ist auf diejenige des hb. נתן, syr. ܢܬܠ und des assyr.-babyl. Stamms *nadânu* mit dem Subst. *nudunnû* „Mitgift“, aus welchem sowohl נְדָנִים Ez. 16, 33, als das talm. נדוניא wieder hervorgegangen sein werden, schon von Frd. Delitzsch, Proleg. 139 hingewiesen worden. — Das hb. שְׁתִי „Aufzug des Gewebes“ = aram., auch syr., שיתיא mit dem Verbum אשתי, שתא = ܐܫܬܝ „den Aufzug herrichten“ ist im Arab. sowohl ebenfalls mit ת vertreten in سَتًى, أَسْتَى, سَتَاةٌ (belegt von Ǵ),

als auch, und zwar häufiger, mit ד; so z. B. سَدى, أَسْدى „Aufzug“ Ḥuṭ. 1, 6 mit dem Verb سَدّى Huḏ. 250, 25, أَسْدى Ḥuṭ. 2, 8. Ursprünglich dialektische Scheidung? — So möchte ich auch das aeth. ከንቱ „eitel, nichtig“ zu talm. כדי und בְּ־כדי „eitel, umsonst“ stellen; מילי דכדי „nichtige Worte“ Sanh. 29 b (auch Bekh. 8 b nach ʿAr., Raši) = aeth. *nagara kantû* Hi, 6, 6 = ῥήματα κενά. „Es wirft Keiner sein Geld weg בְּ־כדי umsonst, zwecklos“ Keth. 36 b, B. meṣ. 103 b (s. Kohût IV, 197) entspricht im Gebrauch völlig dem aeth. Wort.

Liquidae (*L. N. R.*)

§ 19. ל—נ. — Gelegentliche Uebergänge von ל und נ in einander sind mehrfach nachgewiesen. So entspricht bekanntlich das hb. כַּלָּה, aram. כַּלְּתָא dem ar. كَنَّة [1]). — Ebenso ist schon von Praetorius das hb. צַלַּחַת, aram. צלוחיתא, ܨܠܘܚܝܬܐ „Schüssel, Schale“, aeth. ጸሕል zum ar. صَحْن „Schüssel“, Amh. ጻኅ (aus *ṣenḥâ*) gestellt worden (Amh. Gr. S. 94—5). — Hierher gehört auch das Verhältniss des hb. כִּנָּם, mischn. כנימה „Ungeziefer“ zu aram. כלמתא, ar. *qaml*, aeth. *qᵘemâl*, das schon oben § 15 und Nominalbildung S. 24 N. 4 besprochen ist.

In den zwei letztgenannten Fällen geht neben dem Wandel der Liquidae zugleich eine Metathese zweier Radicale her. Dasselbe ist nun auch der Fall bei aram. נגד, ܢܓܕ „schlagen, geisseln“, das zum ar. جَلَدَ „geisseln“ (z. B. Jaʿqb. II, 452, 1) zu stellen ist. — Das hb. גִּבֵּן „höckerig“ vergleicht sich mit ar. جُبْلَة „Höcker“ Lebîd 59, 1 (gegen das schol.). — Das aram. und späthebr. מָמוֹן „Geld“ hat noch keine befriedigende Etymologie gefunden [2]).

---

[1]) Möglich, dass die nordsemitische Form der Wurzel auch im Arab. in كَلَالَة „Verwandte, Sippe“ Ham. 531, 2 erhalten, also im Arab. Spaltung eingetreten wäre.

[2]) Weder aus מטמון (Ges. thes. 552), noch aus aram. מעמון (עמן = ضمن, Lagarde, Uebersicht 185) kann es erklärt werden, schon weil der Ausfall der ersten Radicale gegen die Lautgesetze verstossen würde.

Ist es zu gewagt, es vermuthungsweise mit مَالٌ „Vermögen“ zu verbinden: מָמוֹן = مال + م؟ [1]).

§ 20. ל und ר wechseln zunächst mehrfach neben Sibilanten. Es sei nur an das schon bekannte Verhältniss von חֲלָצַיִם „Hüften“ = mand. האלצא zu targ. חרצין, syr. ܚܰܨܳܐ [2]) (mit Assimilation) erinnert. — Dem hb. und aram. שׁלח „schicken = assyr. šalû (Delitzsch, Prolegg. 34. 182) entspricht kein arabischer Stamm mit ل, wohl aber ein سَرَحَ und سَرَّحَ „er sandte weg“ z. B. einen Boten, Vieh auf die Weide (Ǵ u. And., Qor. 16, 6). Selbst den specifischen Gebrauch vom Wegschicken der Frau durch Scheidung theilt das Hebr. mit dem Arab., vgl. z. B. Jer. 3, 1 יְשַׁלַּח אִישׁ אֶת אִשְׁתּוֹ mit dem arab. سَرَاحٌ „dimissio uxoris“ und أُسَرِّحْكُنَّ Qor. 33, 28 [3]).

Das einsame hbr. צָרַעַת „Aussatz“ schliesst sich so an das aeth. ጸለዐ „Aussatz“ an. — Das hebr. צרם „das Ohrläppchen abkneipen“ Miš. B. qam. 8, 6, Talm. Bekh. 34a, B. qam. 98a u. ö. trifft in der Bedeutung mit صَلَمَ „verstümmelte das Ohr“ so genau zusammen, dass es mit ihm auch zu identificiren ist, während صرم nur „trennen, abschneiden“ im Allgemeinen bedeutet. — Hbr. צְלָצַל, wohl eine Heuschreckenart Dt. 28, 42, wird mit ܙܶܪܨܳܐ, übersetzt, das ihm gewiss etymologisch entspricht.

Nicht neben Sibilanten findet sich dieser Wechsel in פרח „sich ausbreiten“ vom Aussatz, zu welchem das gleichbedeutende aeth. ፈለሐ Ex. 9, 9, Lev. 13, 12 zu stellen ist. Der Stamm bedeutet im Aeth. sonst noch „sich erhitzen, erglühen“.

Das hb. חַבּוּרָה „Wunde“ ermangelt jeder Etymologie im Hebr. und den andern Dialecten; der Versuch, es mit حِبْرَةٌ „gestreifte

---

[1]) Selbstverständlich könnte dann مَال nicht aus لِ + مَا entstanden sein.

[2]) Nöldeke, mand. Gr. S. 54.

[3]) Demnach kann سِلَاحٌ „Waffe“ = שֶׁלַח nicht zu diesem Stamm gehören und als „missile“ gedeutet werden. Das wäre auch an sich schon sehr unwahrscheinlich, weil es ganz allgemein ist und auch Schwert, Bogen und Keule bezeichnet.

Kleider" zu verbinden und als „Strieme" zu deuten (Ges. lex.) hat wenig Einleuchtendes. Das Targ. hat nun in entsprechender Bedeutung חבל „verwunden" Lev. 19, 28; 21, 5 mit dem Nomen חיבול „Verwundung" (das.), und auch in der Mišna kommt, gewiss vom Aram. her, der Stamm nicht selten vor (z. B. B. qam. 8, 1. 3. 4, Schebu. 7, 1. 3 u. s.); das hbr. חבורה ist daneben sowohl im Targ. als Mišna. vertreten, ja es ist in der Miš. die einzige Form des zu חבל gehörigen Nomens. Ich vermuthe daher, dass das aram. חבל und das hbr. חבר dieselbe Wurzel für „verwunden" darstellen, dass das aram. ל dem hebr. ר entspricht. Da im bibl. Hebr. das Verb nicht vorkam, so gebraucht die Miš. das aram. Verbum, während sie als Nomen das biblisch vorkommende חבורה übernahm. Die aram. Form mit ל ist die ursprünglichere; denn auch das Arab. stimmt mit ihr zusammen: خَبَلَ يَدَ فلانٍ „er verletzte die Hand von X", خَبْلٌ „Verstümmelunng von Händen und Füssen" u.s.w.[1])

Hb. גָּרַם „nagte ab" (Knochen), auch aram. (Targ. zu Ps. 27, 2) ist = جَلَمَ الجَزُورَ „he took the flesh, that was on the bones of the slaughtered camel (Ln nach Ǵ), während جرم „abschneiden" (Wolle vom Schaf, Datteln) bedeutet.

Das ar. إِبِلٌ „Kamele" bin ich geneigt zum hbr. אַבִּיר zu stellen, welches „starkes, mächtiges Thier" bezeichnet, sowohl mächtige Stiere (öfter), als Rosse (mehrfach bei Jerem.), dann auf Menschen übertragen „Oberster (der Hirten)" 1 Sm. 21, 8, „Machthaber" (אביר יעקב u. A.), אַבִּירֵי לֵב „Männer starken, trotzigen Muths". Das hebr. Wort hat also offenbar die Bedeutung „Starkes, Mächtiges" und dient dann ohne Weiteres als Bezeichnung gewisser starker, mächtiger Thiere. Dass für den Araber dieses mächtige Thier zunächst das Kamel ist, ist sehr natürlich. Der

---

[1]) Dagegen das aram. חיבוליא „Zins" = syr. ܚܘܒܠܐ „Schuld, Verpflichtung, Zins" und wohl auch das hb. חֲבֹל „Pfand" eigtl. „Verpflichtung" gehört zu أَخْبَلَ „darleihen", اِسْتَخْبَلَ „borgen", s. Beide Zoh. 14, 34. — Ein wieder anderes חבל in רוּחִי חֻבָּלָה Hi. 17, 1 „mein Geist ist verwirrt" entspricht dem ar. خَبِلَ „verdrehte den Verstand" Ḫansâ 59, 2, Lebîd Hub. n. 40, 1, Kâmil 416, 11 u. s.

Stamm lautet nun zwar im Arab. mit *l*. Aber auch im Assyr. findet sich dieselbe Form des Nomens *ibili* von grossen Thieren, die etwas wie das hebr. אַבִּיר „Stiere" oder dgl. bezeichnen müssen. Sanherib erzählt im Tayl.-Cyl. VI, 54 f., er habe beim Aufbau eines neuen Palastes Räume (Ställe) hergerichtet *ana paqâdi murnizki pari agalli i-bi-li* „zur Aufnahme von Rossen, Maulthieren, Rindern (Kälbern?) und *ibili*. Dass in Assyrien mit Letzterem nicht von Kamelen die Rede sein kann, ist selbstverständlich. Wohl aber passt eine der Thierbedeutungen des hbr. אבירים, etwa „Stiere", hierhin, und es dürfte durch die Identität eines Worts von dieser Bedeutung mit dem arab. ابل auch diejenige des letzteren mit dem hbr. אַבִּיר wahrscheinlich werden.

Hb. חיל „beben, sich ängstigen", zu welchem Delitzsch das assyr. *ḫâlu*, *iḫîlu* „beben, zittern" gestellt hat (Proleg. 191), wird zum ar. حَارَ, يَحَارُ „bestürzt sein" (auch „zittern" von der Thräne Ham. 549, 1, Mas. VII, 387, 6) gehören[1]). — Hb. שׁמר „schützen, hüten" ist schon Nominalbildung S. 175—6 zu ثمل „schützen", ثِمَالٌ „Schützer, Hort" gestellt worden[2]).

§ 21. ר—נ. Der sporadische Wechsel von נ und ר im Inlaut ist durch bekannte Fälle wie اِثْنَانِ, שְׁנַיִם = ܬܪܶܝܢ „zwei"; — זרח „strahlen" = زرح „gelbroth sein" (Nöldeke ZDMG 40, 728) vgl. mit aram. דנח schon belegt[3]); ebenso durch זֶרֶם „Regen" = aeth.

---

1) Zu ass. *ḫ* = ح vgl. S. 3 u. s.

2) Prof. Nöldeke machte mich darauf aufmerksam, dass auch ein Stamm سمر „durchwachen" durch سُمَّارَةٌ لَيْلَةٌ „wachende = durchwachte Nacht" Zoh. bei Nöldeke, delect. 108, Z. 5 bewiesen ist; zu diesem gehört אַשְׁמוּרָה „Nachtwache". Dass dagegen der Stamm, der „hüten, schützen" bedeutet, ein שׁ = ܫ = ث hat, beweist שְׁמֻרוֹת עֵינַי = ܫܡܰܪܬܳܐ „Schützer = Wimpern der Augen". Es sind also im Hebr. zwei verschiedene Stämme in שׁמר zusammengefallen.

3) Auch die Identität von בֵּן = اِبْن mit aram. בַּר, und von בַּת = اِبْنَةٌ, بِنْت mit aram. בְּרַתָּא ist trotz der aram. Plurale בְּנִין, בְּנָן wohl nicht anzufechten.

ዝናም, mit welchem das assyr. *zunnu* „Regen" (= *zunmu* mit regressiver Assimilation) schon von Schrader KAT² 126 u. A. verglichen worden ist[1]). — So verlokend es demnach scheinen könnte, so wird man doch das ar. سَنِخٌ „stinkend" nicht zu mišn. סרוח „stinkend" ('Ab. 3, 1; Ter. 3, 1 u. A.), אסרח „stinken machen" J. Targ. Ex. 5, 21, talm. הסריח „stinkend werden" (Ber. 60a, Sanh. 91b u. o., Kohut VI, 135) stellen dürfen. Denn das Arab. hat neben einander صَنَخَةٌ „Gestank", سَنِخٌ und زَنِخٌ „stinkend", die wohl einerlei Ursprungs sind, und deren Sibilant vermuthlich nur durch Einfluss der Liquida wandelbar geworden ist. Nun stimmt mit der ersten dieser drei Formen das hbr. צַחֲנָה „Gestank" Joel 2, 20 = syr. ܙܘܚܢܐ zusammen, das gleichfalls נ hat; daher kann nicht zu derselben Sippe auch hb. סרח gehören.

Dagegen entsprechen sich das hbr. צְנֻמוֹת „dürre, fruchtlose (Aehren)" Gen. 41, 23 nebst talm. פת צנומה „verdorrtes, vertrocknetes Brod" b. Ber. 39a und das ar. ضَمَرَتِ الحنطة „der Weizen ist verdorrt und trocken", أَنْضَمَرَ „verdorrte" von e. Zweig, ضَامِرٌ „saftlos, verdorrt" von Zweigen, Halmen, s. Lane [bekanntlich auch „dünn, mager" v. Menschen]. Hier ist noch die Metathese der beiden letzten Radicale hinzugetreten; aber die volle Gleichheit in der Bedeutung weist beide Wurzeln zusammen.

Dem hb. נטש „fahren lassen" entspricht so im Targ. רטש, z. B. Ex. 23, 11, 1 Sm. 17, 28, Jer. 12, 7 u. ö.

Das mišn. מרזב „Wasserrinne" (am Dach), talm. מרזיבא (s. Levy NhW III, 246—7) scheint mir zum ar. مِذْنَبٌ „Wasserrinne im Boden" 'Alq. 1, 19, Lebîd Hub. n. 47, 27, (auch ذِنَابٌ, ذِنَابَةٌ) zu gehören[2]). Demnach müsste das aram. Aequivalent ein ר gehabt haben. Im Aram. selbst ist es nicht überliefert; aber die

---

[1]) Vgl. dagegen Delitzsch, Proleg. 73.

[2]) Die Bedeutung „Rinne im Boden" verhält sich zu der einer künstlich hergestellten Rinne wie in تَلْعَةٌ „Rinnsal" vgl. mit תְּעָלָה „Kanal".

arabischen, offenbar entlehnten, Nomina أُرْدُبّ, أُرْدُبَّة[1]) dürften von einem solchen aram. Wort ausgegangen sein. Nun wird im Syr. freilich von Glossatoren ein ܡܪܙܒܐ bezeugt (s. Fränkel a. a. O.) = talm. מרזיבא. Allein schon die Nominalform mit erhaltenem ē oder ī der zweiten offenen Silbe bei starkem Stamm ist eine durchaus unaramäische und steht ohne jede Analogie da. Da ferner das ר in den genannten arab. Formen nach der Lautverschiebung nur aram. Ursprungs sein kann, so würde im Aram. dasselbe Nomen sowohl mit ר als mit ז existirt haben, was ausgeschlossen ist. Das syr.-talm. מרזיבא mit seinem fremden Nominalbau ist wahrscheinlich herübergenommen aus einer Sprache, die nach der Lautverschiebung ז hatte, hier wohl aus dem Assyrisch-Babyl., der classischen Heimath des Kanalbaus. Das assyr. Original ist mir freilich nicht bekannt.

§ 22. Anhangsweise möchte ich noch einige Uebergänge von ר in ל berühren. Das Vorkommen solcher ist gesichert durch aeth. ነገድ = hb. נֶגֶד „Geschlecht" gegenüber ar. نَجْل (schon von Dillm. lex. 695 verglichen), sowie durch aeth. መንገለ „gegen . . hin" = hb. נֶגֶד (Dillm. 685). Im ersten Fall hat das Aeth. das *d* gegenüber ar. *l*, im zweiten das *l* gegenüber hb. *d*. Beide Male ist ein *g* benachbart.— Dasselbe Verhältniss vermuthe ich auch zwischen aeth. ዐድግ „Esel" und ar. عِلْج „Wildesel" (Ǵ, JHiš. 804, 8 u. s.), zu dem jenes gehören wird.

Vor dem Lippennasal *m* ist der gleiche Wechsel in dem Fremdwort اقليميا = καδμεῖα, im Persischen bei der Aufnahme von ἀδάμας ܐܕܡܣ als الْماس belegt[2]). In gleicher Position ist nun auch bei einem semitischen Stamm dieser Uebergang erfolgt in נֶעְלָם „entzogen sein", הִתְעַלֵּם „sich entziehen", das zu ar. عَدِمَ „fehlen, entgehen" gehört; das ar. ما يَعْدَمُنِى هذا الأمرُ „diese Sache entgeht mir nicht" entspricht ganz dem hb. הִתְעַלֵּם von Personen. — Sollte nicht auch die aeth. Präposition ቤተ „bei" zum ar. لَدَى in der

[1]) Vgl. Fränkel, Aram. Fremdw. 24, dessen Beurtheilung dieser Wörter ich aber nicht theile.

[2]) Nöldeke, Persische Studien II, 44. — Vgl. S. Fränkel ZA III, 56.

uralten Phrase لَبَّيْكَ („bei, zu Dir“ =) „Dir zu Diensten, zu Befehl“ [1]) zu stellen sein, wobei wieder ein Labial im Spiel ist?

---

[1]) S. Wellhausen, Skizzen III, 108.

Zischlaute.

Bei den Sibilanten kommen durch Einwirkung benachbarter Laute mannigfache Kreuzungen des normalen Lautwandels vor. Von diesen hat die in § 23 zu besprechende bisher m. W. keine Beachtung gefunden, während die in § 24ff behandelten bisher schon an anderen Erscheinungen belegt sind.

§ 23. שׁ = ش. — Die regelmässige Lautverschiebung:

Hebr. und aram. שׁ = arab. س = aeth. ሰ = assyr. š ist bekannt. Indessen ist sie nicht so ausnahmslos durchgreifend, wie man gewöhnlich annimmt; vielmehr erscheint in der Nachbarschaft von Gaumen- und von Hauchlauten gewiss durch Einwirkung derselben in einer Reihe von Fällen hebr. (-aram.[1]) שׁ = arab. ش, so dass das gewöhnliche Verhältniss gekreuzt wird.

A) *Bei Gaumenlauten.* Das hebr. תְּשׁוּקָה „Begierde, Sehnen" (3 Mal), überall in geschlechtlichem Sinn, entspricht dem bekannten ar. شَوْق „Sehnen" und seinem Stamm, der in genau derselben Bedeutung gebraucht wird[2]). — Ebenso ist رَشَقَ „schleuderte Pfeile" u. dgl. Belâḏ. 189, 8 v. u., Tab. II, 337, 8, JAth. IV, 56, 15, wovon رَشْق „geworfene Pfeile" Lebîd Hub. no. 39, 71 = syr. ܐܬܪܫܩ „jaculatus est", ܪܫܩܐ „jaculatio", Cardahi, Lobâb II, 498; Cast. 878.

Hb. נָשַׁק „küsste" = syr. ܢܫܩ, assyr. iššiq hat schon Lagarde[3]) m. E. mit Recht zu نَشِقَ „an etw. riechen" gestellt. Die Be-

---

[1]) Die aramäischen Aequivalente fehlen leider öfter.

[2]) Syr. ܢܫܡ ist „athmen", ܢܫܡܐ „Athmung". Wenn daher auch vereinzelt einmal ܢܫܡܐ ܕܢܦܫܐ „Athem der Seele" für „Begehren" (PSm. 2582) vorkommt, so hat das mit unserem Stamm Nichts zu thun, sondern ist eine Metapher, wie sie auch bei أَنْفَسَ „machte begierig" von نَفْس aus, bei hb. רוח אפינו Klgl. 4, 20 u. A. m. erscheint.

[3]) Novae psalt. graeci edit. spec. p. 24f.

deutung des arab. Stamms ist sonst noch: نَشَقَ الماءَ „er zog das Wasser durch die Nase mit dem Athem ein"; daher مِنْشَقٌ Organ hierfür = „Nase"; نَشِقٌ „Einer, der so fest an etw. hängt, dass er nicht mehr loslässt". Dass aus der ar. Bedeutung „Einschlürfen des Odems, des Wassers" in den nordsemit. Sprachen der Begriff des „Küssens" hervorgegangen ist, ist analog der Wandlung in dem arab. شَمَّ „riechen", welches im Aeth. als ሰዐመ, ሰሀመ „küssen" bedeutet[1]) (so auch das arab. Wort selbst = „küssen" Ham 253, 1?).

Hb. גרשׁ (auch auf dem Meša-Stein) „vertreiben", das kein nach der Lautverschiebung entsprechendes Aequivalent hat, dürfte zu ar. جَشَرَ gehören „hinausschicken das Vieh auf die Weide, damit es am Abend nicht heimkehre"; auch intrans. جَشَرَ الرجلُ „the man journeyed away" (A bei Ln)[2]); مُجَشَّرٌ „dauernd weggetrieben" (d. Vieh); جَشَرٌ „weggereist" von d. Familie oder Frau, z. B. zur Herde auf der Trift Achṭal 106, 3. — Von der Grundbedeutung „herausgehen" entwickelte sich sowohl im Arab. wie im Hebr. جَشَرٌ „olera veris" (بُقُولُ الربيع) = גֶּרֶשׁ יְרָחִים Dt. 33, 14 „Früchte der einzelnen Monate"; vgl. نشأ „hervorwachsen" mit יצא. — Daher auch جَشَرَ الصبحُ „der Morgen brach hervor" JHiš. 49, 6, wie השמש יצא (auch im Assyr.).

Hierher würde auch أَشْجَعُ „wahnsinnig, von einem Teufel besessen" مُشَجَّعٌ „im höchsten Grad wahnsinnig" vgl. mit hebr. שִׁגָּעוֹן, מְשֻׁגָּע gehören, jenes von al-Leîth bei TA, dieses vom

---

[1]) Das lautliche Verhältniss der beiden letzten wie in hb. קדר „Knie beugen" zu syr. ܩܕܪ. Da man syr. ܩܕܪ ܡܬܡܫܡܫܢܐ act. mrt. I, 247, 2 sagen konnte, so entspricht auch das ar. قعد „sitzen". Vgl. sonst noch mit א in der Mitte ذَأْم = ذَمّ; ذَأْب = ذَبّ ZDMG 41, 627 Anm. 1.

[2]) Da im Hebr. beim Verb finit. nur Piel vorliegt (wozu als Partcp. גְּרוּשָׁה), so ist nicht zu entscheiden, ob das Qal einst die transitive oder die intrans. Bedeutung des arab. جشر gehabt hat.

Qam. überliefert, s. Lane s. v., wenn sie als ursprünglich arabisch anzuerkennen wären. Aber abgesehen davon, dass al-Azharî das erstere bestreitet, fällt bei beiden gegen ihre Echtheit in's Gewicht, dass der ganze Stamm ausser diesen beiden Formen keine entsprechende Bedeutung darbietet [1]).

B) *Neben Gutturalen* ist die übliche Verschiebung unterblieben in aram. ריחשׁא = syr. ܪܚܫܐ „Reptil, Gewürm", das = arab. رَاشِحٌ „Reptil" (Qam., TA bei Ln) ist [2]). Zu dem arab. Stamm vgl. auch رَاشِحٌ „junges Thier, das von s. Mutter eben erst ans Gehen gewöhnt wurde" (s. Ln) ihr gewissermassen nachkriecht, Lebîd 86, 3 (gegen das Schol.); auch vom matt, langsam fliessenden, gleichsam kriechenden, Bächlein im Gegensatz zum reissenden Strom Achṭal 60, 2.

Hb. נחשׁ „Schlange" hat arab. حَنَشٌ neben sich [3]), noch jetzt *ḥanaš* „Otter" im aegypt. Dialect, Spitta S. 90 Z. 4. Dass eins von Beiden Fremdwort wäre, ist durch die verschiedene Aufeinanderfolge der Radicale ausgeschlossen [4]). — חֲשַׁשׁ „Heu, trockenes

---

[1]) Beiläufig halte ich auch arab. نقش „ausreissen, jäten" — gegen Fränkel 194, der es für echt arabisch erklärt — für eine Zwillingsform zu نكش = miš. נכשׁ und demgemäss für ein Fremdwort wie نكش (das. S. 137).

[2]) Seltsam, dass daneben حَشَرَاتٌ (G, Mṣb. u. A.) und als dritte Form أَحْرَاشٌ (Ln 575 nach Asmâ'î) vorkommt, in keiner von den drei Formen aber die Gestalt רחשׁ des Stammes, die das Aram. allein hat.

[3]) Auch von Lagarde, Uebersicht 50 M. verglichen.

[4]) Mit diesem hebr. Wort hat das hb. נִחֵשׁ „etw. erforschen, erkunden" Gen. 30, 27, 1 K. 20, 33, namentl. auch „etw. durch geheimnissvolle Mittel, wie Becherbeschauen Gen. 44, 5. 15 oder andere Mittel Lev. 19, 26, Dt. 18, 10 u. s. erkunden" Nichts zu thun. Denn ihm entspricht ar. تَنَكَّسْتُ الاخبارَ (عن الاخبار) „ich ergründete genau die Nachrichten (offen oder heimlich), forschte nach etw."; ebenso die X. Conjg. (G). Zu diesem gehört auch syr. ܢܚܫܐ „Wahrsagerei" ܢܰܚܶܫ ‚wahrsagen". Die gemeinsemitsche Bedeutung. „erforschen, ergründen", die im Hebr. mehrfach noch ohne jede specifische Färbung sich erhalten hat, ist auf das geheimnissvolle Treiben von Zeichendeutern angewandt worden.

Gras" ist = ar. حَشِيش (Ges. lex.), dessen Stamm im Arab. gut fundirt ist: „trocken, saftlos sein" von der Hand, Pflanze, „vertrocknen" von dem zu lange ausgetragenen Embryo. — Das neben יַלְדוּת stehende שַׁחֲרוּת „Jugend" Qoh. 11, 10 stellt sich zu ar. شارخ „Jüngling"; شَرْخ „Jünglinge" Kâmil 496, 17; شَرْخُ الشَّبَاب „frühe Zeit der Jugend" 'Alqama 2, 10, Kâmil 497, 1, Mas'ûdî VII, 169, 2.

So findet auch hebr. שַׁלְהֶבֶת „Flamme" (Hiob, Ez., HL) = syr. ܫܠܗܒܝܬܐ, ܫܠܗܒܐ (auch im Targ. in versch. Formen) seine Erklärung durch das ar. شِهَاب „Flamme". Die übliche Ableitung aus einem Šaphel des Stamms להב scheitert an dem doppelten Umstand, dass das Hebr. eine solche Conjugation nicht hat, und dass es äusserst unwahrscheinlich und gegen alle Analogie wäre, dass die Bezeichnung eines elementaren, primitiven Dings wie die Flamme durch das Derivat des abgeleiteten causativen Stamms erfolgt sei. Andererseits spricht die blose Nebeneinanderstellung von שַׁלְהֶבֶת und شِهَاب mit ihrer völlig gleichen Bedeutung für ihre ursprüngliche Identität[1]). — Hingegen darf שחז „ein Messer wetzen" (öfter in der Miš.) = شَحَذَ nicht hierhergezogen werden; denn das ש wurde hier im Hebr. durch Dissimilation wegen des folgenden ז gehalten wie in שור = شزر u. A.

C) Da in einer Reihe von Fällen bei gleichmässigen lautlichen Einwirkungen die normale Verschiebung aufgehoben ist, wird man dies auch da anerkennen müssen, wo vorerst die Ursache der

[1]) Die Einschaltung der Liquida zwischen den Zischlaut und Guttural ist wie im targ. צלהב „brennen" vgl. mit صَيْهَب „Siedehitze". Das hbr. צָהֹב „goldgelb" wird im Trg. J. Lev. 13, 20. 32 geradezu mit מצלהב übersetzt. — Hebr. שַׁלְאֲנָן neben שַׁאֲנָן; שַׂרְעַפִּים „Gedanken" 2 Mal neben שְׂעִפִּים; — syr. ܫܪܥܘܦܐ „Zweige" Kal. w. D. 57, 15, Book of the bee 5 M., wozu auch סַרְעַפּוֹת Ez. 31, 15 gehört, gegenüber dem gewöhnlichen סְעִיף, סְעַפָּה. — Vgl. sonst Fälle wie ܥܪܛܠܝ „nackt" vgl. m. عَطَل; ܚܡܛܠܐ = חמט u. A.

Kreuzung noch nicht klar ist, in hbr. שְׁבִיב (st. cstr.) „Flamme“ Hi. 18, 5, vielleicht einem Aramaismus, = שְׁבִיבִין „Funken“ Dan. 3, 22; 7, 9, auch syrisch, welchem im Arab. kein سَبَّ, wohl aber شَبَّ „entzündet sein“, auch „entzünden“ entspricht (schon Ges. lex.). Dies Letztere ist ein gut altarabischer Stamm; vgl. Imrlq. 52, 20, Hud. 227, 4, Agh. ed. Koseg. 100, Z. 8 v. u.; شُبُوب „Zündstoff“ (Ǵ, Qam.)

Wie hier eine ב benachbart ist, so auch in ܢܫܒܐ, jüd.-aram. נישבא „Netz“, das dem ar. نَشِبَ „haften“, أَنْشَبَ „im Netze finden“ gegenübersteht. Hier hat schon Fränkel, Aram. Fremdw. zweifelnd eine Ausnahme von der Lautverschiebungsregel angenommen. — Unter denselben lautlichen Verhältnissen tritt im Syr. ܟܒܫܐ „Bock“ gegenüber ar. كَبْش = hb. כֶּבֶשׂ auf. Doch vermuthet Nöldeke (Fränkel, Ar. Frmdw. 109) wegen der Seltenheit des syr. Worts, dass es Fremdwort aus dem Arab. sei.

§ 24. ז—ס. Ein ז erscheint mehrfach secundär als Erweichung aus ursprünglichem ס, ar. س, aeth. ሰ durch den Einfluss einer Media oder eines *n*. So durch die benachbarte Media *b* im Aeth. in ዘበጠ „schlug“ gegenüber dem hb. שָׁבַט, syr. ܫܒܛܐ, ferner in ሐዘበ „meinte“, welches neben ሐሰበ = ar. حسب, hb., syr. חשב hergeht[1]. — Auch in ዘንገ = hb. שגע „im Geist verwirrt sein“ wird die Media ג die Erweichung bewirkt haben.

Aehnliche Fälle im Arab. sind die Parallelformen شَاسِب „dünn, mager“ von Thieren Lebîd 139, 1 Châl., Hut. 1, 24, und شَازِب Ṭar. 5, 59, JHiš. 179, 6 (so lies). Bei Hut. 1, 24 schwanken sogar beide Lesarten in der Ueberlieferung. — So steht ferner زَبَلَ „trug“ (TA) dem hb. סבל, syr. ܣܒܠ gegenüber; s. Nöldeke,

---

[1]) Nicht hierher gehört dagegen aeth. ዘብርት „fragmentum“ መዝብር „Ruine“, welches neben ሰበረ = ثبر = שבר „zerbrechen“ steht. Denn in jenem ersten liegt thatsächlich eine andere Wurzel vor, wie das entsprechende ar. زُبْرَة „Abschnitt, Stück“ z. B. Eisen (Hamad. 53, 11, Mas. VII, 105, 4) beweist; s. auch Dillmann 1049.

ZDMG 40, 729; auch das Assyr. hat hier *zabâlu*, Delitzsch, Proleg. 62. — Schon oben S. 26 ist زبور, زبر (einmal auch ذبر überliefert), ein vermuthlich jemenisches Fremdwort im Arabischen, zu dem hbr.-syr. ספר „schreiben" gestellt worden; die benachbarte Media erklärt auch hier die Erweichung der Sibilans.

Im Hebr. verhält sich aus gleicher Ursache so בזה, בוז „verachten" zum syr. ܒܣܐ; — im Syr. ܫܓܪܐ zum bibl.-aram. חסף „Thon" [1]) (mit welchem Dillmann 1265 auch das aeth. ጸሕብ verglichen hat), wie denn auch das ז im syr. ܡܙܓ „Wein mischen" und ܡܙܓܐ gegenüber dem hb. מֶסֶךְ von dem folgendem ג bedingt ist.

In gleicher Weise erweichend wirkt die Liquida *n* im ar. نزع = ፈጸወ „aus-, wegreissen", welches Nöldeke zu hb. נסע gestellt hat, ZDMG 40, 723.— Im Aeth. vertritt das räthselhafte ዘንወ „er zählte" vielleicht ebenso ein ursprüngliches ሰንወ und ist dann mit syr. ܬܢܐ „erzählte", ar. ثنى, hb. שנה „lehrte" (nachbiblisch oft, s. Kohut, Pl. ʿAr. VIII, 113) einerlei Ursprungs [2]). — So erklärt sich auch خزن „speicherte auf", مخزن „Magazin" gegenüber dem gewiss identischen hb. חסן „ansammeln", חֹסֶן „Schatz", aram. חסן „in Besitz nehmen".

§ 25. ז—צ. Auch das emphatische צ = ص konnte durch Einfluss von Liquidae in ז = ز abgeschwächt werden. Das ist der Fall bei hb. נצה „streiten" מַצָּה „Streit" = syr. ܢܙܐ, ܡܛܘܙܐ gegenüber ar. نزا „erregte Streit (بين), hetzte auf", mit welchem ein lautlich verstärktes نزغ wechselt (Qor., Tab. III, 104, 12, JAth. III, 182, 5 u. ö.). Ebenso stelle ich das aram. und späthbr. נֶזֶק „Schaden" הִזִּיק „schädigen" (oft) zum ar. نقص; vgl. نقصته حقه „ich habe ihn in seinem Rechte geschädigt"; دخل عليه نقص فى .. „er hat Schaden genommen an . ."; نقصان ist s. v. a. נֶזֶק

[1]) Ueber ܣܪܚܐ s. § 25 Ende.

[2]) S. Praetorius in Delitzsch-Haupt's BAVS I, 33.

„Schaden, Verlust“ [1]). — Das aram. ܙܟܠ = צליל (j. Targ.) „rein“ von Wasser, Wein = talm. צלול Šabb. 109a, 139b ist zu dem ar. ماء زلال Lebîd 120, 3, JHiš. 148, 8 zu stellen. Wenn die arab. Lexicographen betreffs der Bedeutung schwanken zwischen „kalt“ oder „süss“ oder „klar, rein“ (s. Ln), so entscheidet das Aram. für das Letzgenannte [2]). — So vermuthe ich auch, dass das hb. אלץ (Pi) „bedrängen“ = aram. ܐܠܨ dem ar. أزل „brachte in Bedrängniss“ entspricht; أزل „eng“ Ham. 333, 1 ist = ܐܠܨ, und ebenso deckt sich أزل „Bedrängniss durch Hungersnoth“ Imrlq. 46, 11, Zoh. 14, 18, Nöld. del. 49, 15 mit ܐܘܠܨܢܐ, das neben anderen Bedrängnissen auch Hungersnoth Aphr. 196, 13 u. s. bezeichnet. — Auch der Wechsel von עלץ ,עלס und עלז „frohlocken“ erklärt sich durch die Liquida.

Eine gleiche Einwirkung des *r* liegt wohl vor in وزر „trug“ وزر „Last“, das mit aeth. ጾረ „trug“ ጾር „Last“ zusammengehören wird.

Der Einfluss der Media, der sonst hier seltener zu wirken scheint, dürfte die Abweichung des syr. ܙܕܩ von ar. und aeth. صدق = hb. צדק bewirkt haben. — Bei زاد = ܙܘܕܐ „Reisevorrath“ gegenüber hb. צֵידָה hingegen spricht die Uebereinstimmung des Aram. und Arab. eher für die Ursprünglichkeit des ז, so dass wir für den Wandel des Zischlauts keine Ursache kennen. S. Fränkel, Fremdw. 1.

Im Aeth., wo ፀ und ጸ ganz gewöhnlich in einander übergehen, konnte darum auch das erstere durch Einwirkung einer Liquida gelegentlich zu H werden, wie im aeth. ነዝኀ, welches dem ar. نضح, نضخ „sprengen“ und hb. נִצְחָם „ihr Saft (Blut)“ Jes. 63, 3. 6 gegenübersteht [3]).

Bekanntlich kann auch umgekehrt ein ursprüngliches ז durch

---

[1]) Möglich ist auch, dass das ז das ursprüngliche und im Arab. durch Einwirkung das ק zu ص gesteigert worden ist.

[2]) Arab. ماء صلال bedeutet im Gegensatz dazu „stinkendes Wasser“.

[3]) Ob so auch hb. פָּז „Gold“ und ar. فضّة zusammengehören? Vgl. *warq*, das im Aeth. „Gold“, im Arab. „Silber“ bezeichnet.

den Einfluss eines benachbarten ק zu ץ gesteigert werden. Ein solcher Fall ist عِذْقٌ, ܥܘܩܡܐ „Zweig, Stiel“ zu welchem, aeth. ዐጽቅ (Dillmann 1019), mišn. עוקץ „Stiel einer Pflanze“ (‘Uqṣîn 1, 6; Sanh. 5, 2 u. ö.) gestellt werden muss. — Ebenso entspricht ar. زُقَاقٌ „Strasse“ dem aeth. ጽጕጕ.

Vermuthlich hat im Aram. auch das emphatische خ einige Male diese Wirkung gehabt. So in ܚܨܦܐ „Thongefäss“ gegenüber den Formen mit ס und ז (s. oben S. 51), sowie in ܚܨܦ „hochmüthig, unverschämt sein“, das ich geneigt bin zu ar. زَخَفَ „sich brüsten, ruhmredig sein“ zu stellen. — So wird auch das isolirte syr. ܚܨܪ „schmähte“ ܚܘܨܪܐ „Beschimpfung“ dem ar. أَخْزَى „beschimpfte, beschämte“ entsprechen.

§ 26. ס—צ. Der Wechsel von ס und צ liegt deutlich vor in aeth. ጸለዐ, ar. صَلْعٌ, صَلَّاعٌ „Fels“ = hb. סֶלַע (Dillm. 1262). Auch in ar. خَلَسَ „rauben = syr. ܚܠܨ, hb. חֲלִיצָה „Beute“ ist er unverkennbar. In beiden Fällen kann das *l* die Abschwächung bewirkt, doch könnte im letzteren auch umgekehrt das خ die Verstärkung des ס zu צ veranlasst haben; hiermit liesse sich dann auch der Wechsel von صِمَاخٌ „Ohrmuschel“ ’Aus b. Haǵr 12,19, Ham. 668, 2 und سِمَاخٌ erklären. — Das aeth. ኣሰፈወ „Hoffnung machen“ ist schon von Dillmann 407 als Causativ zu צָפָה „hoffen“ gestellt. — Ob dagegen سُفُوحُ الْجَبَلِ „Fuss des Berges“ (Hamad. 48, 9 u. s.) und صُفُوحُ الْجَبَلِ eine rein lautliche Variante darstellen oder von verschiedenen Seiten her zu derselben Bedeutung gekommen sind, muss ich offen lassen.

§ 27. ס—שׂ. Die zwei einander nahe stehenden Laute ס und שׂ, die für die Etymologie streng zu trennen sind, sind bekanntlich im Arab., Aeth. und Syr. in der Schrift zusammengefallen; hingegen werden sie in der hebr. wie in der altaramäischen Schrift noch unterschieden. Dass vereinzelt einmal auch im Hebr. ס für שׂ auftritt, ist ebenfalls bekannt. Im B. Hiob erscheint stets כעשׂ statt

des sonst überall vorkommenden כעם; — סָכָךְ bei Jes. (zweimal) wechselt mit שָׂכָךְ bei Micha, welches durch شبك gehalten wird; — מְסֻכָה „Geflecht" Mi. 7, 4 steht neben dem öfteren Stamm שׂוך und מְשׂוּכָה die mit شَوْك stimmen[1]); — סָטִים kommt neben שֵׂטִים, נָסָה vereinzelt neben dem gewöhnlichen נָשָׂא vor; סְתָיו „Winter" vgl. m. شتاء HL 2, 11 ist wohl als Aramaismus anzusprechen (vgl. auch das ־ָ statt וֹ)[2]). — Diese kleinen Schwankungen der Schreibung spiegeln eine allmälige Annäherung beider Laute aneinander wider, welche in einzelnen Fällen zur Vertauschung beider führte. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn in einigen Wurzeln die beiden Laute durchgehends einer für den anderen eingetreten sind.

So tritt ס statt eines שׂ durchweg auf in dem Stamm חמס „bedrücken, Gewalt anthun", dem nirgends ein ס-Stamm entspricht. Ich stelle es zu aeth. አሕሠመ „Gewalt anthun, Böses zufügen" ሕሡም „bösartig, ungerecht", auch = ἀδικία (s. Dillm. 81). Dessen ሠ ist gesichert durch ar. حَشَمَ „einen mit Worten kränken, beschämt und bestürzt machen", s. die IV. Conj. Mas. VII, 23, 2. Das Hebr. hat zwar gewöhnlich die aeth. Bedeutungsfärbung: „thatsächliche Gewalt" anthun; aber auch die arabische: „Verbalinjurien zufügen" fehlt ihm nicht, vgl. עֵד חָמָס; יָפֵחַ חָמָס; — „der Mund der Frevler bedeckt d. i. schliesst ein חָמָס" Spr. 10, 6. 11.

יְסֹד „Fundament" hat von' vornherein die Präsumtion für sich, dem assyr. *išdu*, dem gewöhnlichen Wort für „Basis, Fundament eines Gebäudes" zu entsprechen und ist mit Recht von Halévy mit diesem identificirt worden[3]). Ist dem aber so, so muss das hebr. Wort ursprünglich ein שׁ = ass. *š* statt ס gehabt haben

---

[1]) S. Gesenius lex. s. v. ס.

[2]) S. auch Guidi, della sede . . 11.

[3]) Lotz, Tigl. Pil. 186, Delitzsch, hebr. lang. 31, Proleg. 46 wollen zwar *išdu* mit hbr. אֶשֶׁד, אֲשֵׁדָה verbinden; aber dem widerstreitet schon die Erwägung, dass dieses, wenn es „Fundament, Basis" bedeutete, nicht bei Gebäuden stets vermieden und nur bei Flüssen und Bergen verwendet würde. Die nachweisliche Bedeutung von nordsem. אשׁד ist „ergiessen", und auf die analoge Wandlung des ar. سَفْح „Berglehne" aus سَفَحَ „vergiessen" hat schon Ges. lex. (10) hingewiesen. — Dass dasselbe Ideogramm, welches V R 29, 59 b = *išdu* ist, unmittelbar vorher = *a-si-du* gesetzt wird, beweist kein

und im Arab. muss ein ش entsprechen. Dazu stimmt nun vortrefflich der arab. Stamm شاد, شيّد „ein Gebäude aufrichten, aufbauen“ A‘šâ bei Jâq. IV, 888, 17; JHiš 48, 1; Dinaw. 389, 12 u. s.[1]. Die ursprüngliche Bedeutung „ein Gebäude fundiren“ ist in „es aufrichten, aufbauen“ übergegangen, wie dieser Wandel bei dem entsprechenden hbr. יָסַד ebenfalls reichlich belegbar ist; Ps. 89, 12; 102, 26; 104, 5; Jes. 15, 5; 48, 13; 51, 16; Hi. 38, 4 u. s.

In gleicher Weise, vermuthe ich, hat auch das etymologisch räthselhafte יָסַר „unterwies, belehrte“ (urspr. וסר, s. Niphal), im Niphal „liess sich belehren“, מוּסָר in der Weisheitsliteratur „Unterweisung, guter Rath“ (in Proverbien oft parallel mit חכמה und תוכחת s. auch Jer. 2, 30; 7, 28; 17, 23) sein arab. Aequivalent an أشار „gab einen Rath“, شورى „Rath“, sowie مشورة, das = מוּסָר ist, im Beduinendialekt von Syrien شَوْر „Rath“ ZDMG 22, 74 M. Der Fall gleicht dem von יסד = شاد sowohl in der Metathesis des wurzelhaften *w* aus dem An- in den Inlaut, als auch in der Vertretung des ش durch ס neben diesem Spiranten. Im Hebr. ist die Bedeutung in relativ selteneren Fällen im Piel auch in „strafend zurechtweisen“ (Lev. 26, 28; Ps. 6, 2 u. s.) übergegangen. Die nämliche secundäre Bedeutungsentwicklung findet sich bei הוכיח Ps. 105, 14, Hi. 33, 19 תוכחת, Hos. 5, 9; Ps. 149, 7, obgleich dieser Stamm ebenfalls weit überwiegend nur „Belehrung, Unterweisung ertheilen“ bedeutet und dies gewiss auch die ursprüngliche Bedeutug ist. — Sonst entspricht noch so: רסס „sprengen“

---

assyr. *asidu* „Fundament“, so lange dies in keiner der zahllosen Bauinschriften zu belegen ist, um so weniger als dasselbe Ideogramm an der gleichen Stelle auch für ganz andere Begriffe, z. B. *bamâtu, ĕmûqu, ašuridu* gesetzt wird.

[1]) Es ist daher zu trennen von شيّد „vergipsen, verkalken“, dem Denominativ von شِيد, Ṭarafa 4, 22; Nâbg. 7, 16, beide Male mit dem Zusatz بقرمد. — Der deutliche Gebrauch aber des andern Stamms شاد „hochaufrichten, fest begründen“ (شيّد الأركان Dinaw. l. l.), 1001 N. II, 13 M. (Bûl. 1251), شاد لي منصبا Kâmil 249, 17 schliesst eine Denomination von شِيد „Kalk“, an die Fränkel, Fremdw. 8 denken wollte, entschieden aus.

Ez. 46, 14, רסיסים „Tropfen“ HL 5, 2 dem ar. رَشّ „sprengen (Ges. lex.), رَشَاشٌ „Tropfen“; — עֵץ הֲמָסִים Jes. 64, 1 „dürres Reisig“ dem synonymen ar. عِيدُ الْهَشِيمَةِ Ham. 663, 7; 531, 4 u. ö.; — סְעִיף (st. cstr.) „Kluft“ dem ar. شُعْبَةٌ[1]).

§ 28. Ebenso ist aber in vereinzelten Fällen auch שׂ statt ursprünglichen ס eingetreten. Vgl. z. B. שׂפק „klatschen“ Hi. 27, 23 für das sonstige ספק, welches durch ar. صفق „klatschen“ (ص durch das *q*) als ursprünglich erwiesen wird. — Ueber den Stamm ארשׂ „sich angeloben“, welcher dem ar. عرس gegenübersteht, also ein ס haben müsste, vgl. oben S. 16.

Dasselbe gilt von dem hbr. עָשָׂה „thun“ = aeth. UሰP „einem anthun, entrichten, geben“, sab. עסי, dessen arab. Aequivalent noch nicht erkannt ist. Es ist سَعَى „thun, handeln“, ein alter auch im Qoran beliebter Stamm. Vgl. das bekannte لَيْسَ لِلْإِنْسَانِ إِلَّا مَا سَعَى Qor. 53, 40 „dem Menschen wird nur das (heimgezahlt), was er ausgeübt hat“; — سَعْيٌ „Thun, Handeln“ (= عَمَل Baiḍ) Qor. 21, 94; 88, 9; 92, 4; Lebîd Hub. no. 41, 11; 42, 6; Huṭ. 1, 13. 17; Ham. 659, 4; 665, 8; 698, 1; — مَسْعَاةٌ = מַעֲשָׂה „Thun“ Ham. 111 unt., 701, 5; Huṭ. 9, 18; JHiš. 421, 2; 529, 12. Auch hier hat also das Hebr. שׂ, wo die Lautverschiebung ein ס erwarten liesse.

Auch der Stamm שׂדר „aneinanderreihen“, der in שְׂדֵרָה „Reihe“ 1 K. 6, 9 u. s. vorliegt[2]), hat ursprünglich ein ס besessen, wie die Uebereinstimmung des Assyr. und Arab. beweist. Das Assyr., welches den Stamm *sadâru*, *isdir* „in Reih' und Glied stellen“ häufig verwendet, schreibt *si-id-ru* stets mit ס (z. B. Tayl.-Cyl. II, 77). Im Arab. gehört aber zu ihm سَرَدَ „an einander-

[1]) Hingegen שְׂעִפִּים „aufgeregte Gedanken“ Hi. 4, 13; 20, 2 ist wohl neben شَغَفَ بِشَيْءٍ „he became disquieted or disturbed by the thing“ (Ln) zu stellen, z. B. شَغَفْنَ فُؤَادَهَا Imrlq. p. 21, 16 (Slane) u. A. m.

[2]) Nur Hi. 10, 22 סְדָרִים mit ס.

reihen"; z. B. مُتَسَرِّد مُتَتَابِع „aneinandergereiht", v. Edelsteinen Nâbiġa 7, 25; سَرْد النسب „die Reihe des Geschlechtsregisters" JHiš. 3 oben ist = סדר תרורות; — سَرْد „aufeinanderfolgende Monate" Baiḍ. I, 325, 28.

Ebenso enthält das Vulgär-Arab. ein خَشَّك „etwas zurückhalten, aufbewahren für die Zeit des Bedarfs" Dozy I, 286, Muḥiṭ s. v., Wahrmund I, 511, welches mit dem hb. חָשַׂךְ = syr. ܚܣܟ identisch ist und im Hebr. ein ס erwarten liesse.

Varia.

§ 29. Hierunter tragen wir diejenigen Wörter und Stämme nach, für welche sich im Vorangegangenen keine geeignete Stelle gefunden hat. Bemerkungen über einige Partikeln mögen voranstehen.

אוּלַי „vielleicht" [1]) muss zu dem syr. ܠܘܝ „wenn doch" gestellt werden; nur ist im Hebr. das ו vor das ל getreten. Die Vorsetzung eines א im Hebr. entspricht dem ה im dem jüd.-aram. Aequivalent des syr. *lewaj*: הלואי (jer. Targg., Midrr.), das also dem hebr. Wort am nächsten kommt. Das א kann im Hebr. nicht zum Schutz des wortbeginnenden ו vorgetreten sein, weil im jüd.-Aram. das ו nicht am Wortbeginn steht und gleichwohl ה vor sich hat. Im Arab. ist vielleicht das لَوْ in لَيْتَ [2]) „wenn doch" verwandt. — Das hb. לוּ = syr. *ܠܘ in ܐܠܘ = ar. لَوْ ist von obigen Wörtern zunächst zu trennen.

In der phön. Inschrift Sid. 3, 4 findet sich zweimal ein räthselhaftes אדל in der Verbindung כאי ארלן כסף אי אדלן חרץ וכל מנם, in welchem man nach dem Zusammenhang die Bedeutung „bei"

---

[1]) Von Gesen. Gram. § 150, lex. s. v. als אוֹ + לוּ (= לוּ = לֹא) „oder nicht" sehr unbefriedigend gedeutet. Ewald Lehrb.[8] S. 805—6 zieht es zu ar. لَعَلَّ.

[2]) Die Endung تَ dann wie in ثُمَّتَ, ثَمَّتَ.

suchen muss[1]), während ן Suffix ist. Ich möchte es vermuthungsweise zu dem arab. لَدُ, لَدُنْ, لَدَى „penes, bei“ stellen, welches im Phön. neben Metathese der 2 ersten Radicale ein Alif prostheticum vorgesetzt haben würde.

Das Verhältniss des aeth. እምነ und einiger verwandter Partikeln zu den semit. Aequivalenten bedarf einer kurzen Besprechung. Während ein arabisches Alifu'l Waṣli weder im Arab. noch im Hebr. jemals mit einem Hamza = א zusammenfällt[2]), ist es im Aeth. und Aram. mit dem א mehrfach zusammengewachsen; vgl. die aeth. Verbalpräfixe አስተ mit arab. اِسْتَ, — አን (z. B. in *'angargara*) mit dem ar. اِنْ, — das syr. ܐܶܬ mit arab. اِتْ. So vertritt nun auch das aeth. እምነ „von“ lautlich nicht ein مِنْ, sondern ein *اِمِنْ; d. h. das Aeth. hat hier allein eine mit Alifu'l Waṣli vermehrte Form. Es wiederholt sich auch hier, dass dieser Vorsatz gerne gerade vor biliteralen Wörtchen mit *i*-Vocal eintritt[3]). — In den zwei vereinzelten Fällen, wo im Hebr. ein solcher Vorschlag eingetreten ist, ist er beide Male ה, nicht א; vgl. הִנְ־קָטֵל mit اِنْقَتَلَ, הִתְ־קַטֵּל mit dem Präfix اِتْ. Das gibt uns die Möglichkeit auch das räthselhafte häufige mišn. und talm. הימנו, הימנה „von ihm, ihr“, welches das gewöhnliche Mišna-Wort statt des bibl. ממנו ‚ ממנה ist, zu erklären; es entspricht jener aeth. Form *'emna* mit vorgetretenem Alifu'l Waṣli. — Im jer. Aramäisch erscheint mehrfach הימך u. s. w. „von dir“ (s. Kohut III, 201) ohne נ am Schlusse. Dieses vergleicht sich dann ebenso mit dem aeth. እም „von“.

Das aeth. እምዘ „inde, hierauf“ entspricht so dem ar. مُذْ; hier hat auch das Arab. eine Präposition מ „von“ ohne schliessendes ן;

---

[1]) Vgl. CJS 3, 5 das entsprechende כאי שם בנמנם. Daher wollte auch in unserer Sid. 3 J. Dérenbourg ארלן = אצלן setzen (Revue des ét. Juives XV, 112), was freilich sprachlich nicht angeht.

[2]) Diese nothwendige Beschränkung auf die genannten beiden Sprachen vgl. ZDMG 44, 681.

[3]) Vgl. Eingehenderes hierüber in einem demnächst in ZDMG erscheinenden Artikel.

eine dem مُنْذُ entsprechende Form hat das Aeth. nicht gebildet. Aus der rein adverbiellen Bedeutung des aeth. *'emzĕ* erklärt sich auch allein die übliche Construction des arab. مُذْ mit folgendem Nominativ; z. B. مُذْ يَوْمَانِ eigtl. „seither (sind es) 2 Tage" u.s.w. (s. Wright II, § 61).

Dagegen glaube ich nicht, dass das አ im aeth. እስመ „denn" ein rein lautlicher Vorschlag ist. Denn sowohl das entsprechende mišn. על שום, מ־שום „wegen", als das assyr. *aš-šum*, *aš-šu* (Delitzsch, ass. Gr. § 82) weisen hier noch besondere Präpositionen vor dem שום auf, wenn dies Causalpartikel sein soll. Es wird daher auch im Aeth. jene Präpos. እን (= ass. *ina*) vorgesetzt sein, die auch in *'en-za* „indem" voliegt. Sonst wäre es unbegreiflich, dass das Subst. ስም „Name" ohne Vorschlag, die daraus entstandene Partikel aber mit einem solchen erschiene.

Das Pronominalpräfix *j* der 3. Pers. Jmpf. = „er" hat weder unter den selbständigen noch unter den suffigirten Pronominibus der 3. Person ein lautliches Aequivalent und ist bisher nicht aufgehellt[1]). Seine Vertreter sind indessen in einigen demonstrativen Elementen wiederzufinden, welche nur in Compositionen vorliegen. Das arab. أَيٌّ, أَيَّةٌ „was für einer, eine?" = aeth. አይ = talm. הי „welcher"[2]) = ass. *a-a-u* „qui" *a-ia-um(-ma)* „aliquis"[3]) ist zusammengesetzt aus einem Demonstrativ يَ etwa = „dieser" und der Fragepartikel أَيْ[4]) entsprechend der Zusammensetzung des synonymen syr. ܐܝܢܐ „welcher?" aus *aj*+(*dĕ*)*nâ* „wer dieser"? ܐܝܡܐ „welche"? = *aj* + *dâ* „welche diese"?— Im Syr. entspricht diesem Demonstrativ *j*

---

1) Dass man es nicht mit dem Suffix ي, *ja* der ersten Person oder dem zweiten Element von هِيَ „sie" mit Philippi in Delitzsch-Haupt's Beiträgen II, 570 Anm. ** verbinden kann, halte ich für selbstverständlich.

2) Sehr oft in der Verbindung הי מינייהו „welcher von ihnen" (z. B. B. meṣ. 8 b), aber auch alleinstehend, z. B. Šabb. 9 b u. s.

3) Delitzsch, Ass. Gr. 7*.

4) Z. B. in أَيْنَ, אֵי־כָה, אֵי־פֹה u. s. w. Im Aram. dafür dialectisch הי, z. B. bibl. היך, talm. היאך „wie"?

das *jû* in ܗܘܝܘ „er ist, der . ." welches geradezu die Antwort auf das fragende arab. أَيْ bildet. — Im Aeth. liegt es vor in dem demonstrativen *jĕ* von ይእዜ „(in) dieser Zeit, jetzt"[1]), der Antwort auf das fragende ማእዜ „(in) welcher Zeit?" — In örtlicher Anwendung erscheint es in der Frageform אַיֵּה „wo?" das aus אַי + יֵה „wo . . da" zusammengesetzt ist[2]) und in dem *ja* der Antwortform im Aeth. ዝየ und ህየ „hier"[3]), Letzteres identisch mit mišn.-talm. הי „hier" (הי לך „hier hast Du" oft, z. B. Miš. B. meṣ. 10, 5). — Endlich wird auch das aeth. ዓዲ „noch jetzt, noch dazu" aus *âd* „noch" und *je* „da, jetzt" (wie in *je-'ezê*) zusammengesetzt sein. Durch diese Fälle ist die Existenz eines demonstrativen *j.* in persönlicher, zeitlicher und örtlicher Anwendung gesichert.

אורות in der Verbindung טל אורות Jes. 26, 19 als eine Art des Tau's, durch welchen die Todten belebt werden sollen[4]), wird mit أَرِيّ = النَّدَى يقع على الشجر „Feuchtigkeit, Tau, der auf die Bäume fällt", أَرِيُّ الجَنُوبِ „Regen des Südwinds" Zoh. 1, 4 zusammengehören. Die Verbindung wie מְטַר גֶּשֶׁם und גֶּשֶׁם מִטְרוֹת עֻזּוֹ H. 37,6.

אומנות findet sich Miš. B. bath. 9, 4 in einem von dem gewöhnlichen Sprachgebrauch („Handwerk, Kunstfertigkeit") abweichenden Sinn: האחים שנפל אחד מהם לאומנות „Brüder, deren Einer zum Dienst des Königs genommen worden ist". Wir haben hier ein Fremdwort aus dem Assyr.-Babylonischen, wo *ummâni* sowie *ummanâti* (oft) „Truppen, Heer" bedeutet.

Das assyr. *ṣin-niš* „Weibliches", sehr häufig in der Verbindung *zikru u ṣin-niš* „Männliches und Weibliches" hat noch keine Etymologie gefunden, und auch die Qualität des *s*, ob *z*, *s* oder *ṣ*, ist an

---

[1]) Das Aeth. setzt das *j*-Demonstrativ voran, im Aram. ist an dasselbe Nomen das Demonstrativ ן hinten angesetzt in אֱדַיִן „alsdann".

[2]) Es entspricht dem مَا von أَمَّا, dem نَ von أَيْنَ, dem פֹּה von אֵיפֹה.

[3]) Dies Element in *heja*, *zeja* schon von Philippi, ZDMG 29, 172 erkannt. Das örtliche Demonstrativ *hĕ* von *heja* ist gleich dem *hû*, *he* im ar. هُنَا = hbr. הֵנָּה „hier".

[4]) Weder „Tau der Pflanzen" gibt eine passende Begründung des Hauptsatzes, noch ist „Tau der Lichter" passend.

dem betreffenden Silbenzeichen an sich nicht bestimmbar (s. Schrader, KAT[2] 576). Es ist zu dem aeth. ፀንሰት „sie war schwanger“ zu stellen und bedeutet wohl „Kindertragende“.

Dem hb. חֵיק „Busen“ entspricht im Arab. kein Nomen med. *j* oder *w*, sondern حَقْو „Taille, Flanke“ und im Aeth. das entsprechende ሐቌ „Lende“, aber auch „Busen“, Letzteres schon von Dillmann, lex. 98 verglichen. Das K'th. חוק Ps. 74, 11 steht den südsemit. Formen näher als das allgemein übliche חיק.

חֵפֶץ „Gegenstand, Ding, Sache“, (ohne dass der Begriff „Werth“, oder „Wohlgefallen“ irgendwie damit verbunden wäre) ist in der Miš. nicht selten. Vgl. schon im Qoh. 3, 1; 5, 6; einige andere Stellen der Bibel sind zweifelhaft. Zum Miš.-Gebrauch s. Levy NhW II, 94. Nun ist es zwar nicht ausgeschlossen, dass ein Derivat von חפץ „wollen“ (das = حفظ, ܚܦܛ ist) zu der abgeblassten Bdtg. „Ding, Sache“ gekommen sei, wie ܨܒܘ von ܨܒܐ und شيء von شاء. Aber möglich ist es auch, an ar. حَفَض „Geräthschaft“ Mu. ʻAmr. b. Kulth. 41 die man beim Wegziehen auf das Kamel lädt, zu denken, nach welcher dann auch das Lastkamel selbst genannt werden kann Mfḍḍl. 27, 3, Ru'ba bei Ǵ u. d. W.

Das hb. נִכְסַף „sich schämen“ Zeph. 2, 1 (daneben Qal und Niph. „sich härmen, sehnen“) = aram. כסף „sich schämen“ (Targ., Talm.) wird von Ges. lex. [10] nach Fleischer mit كسف „spalten“ verbunden. Die entsprechende intransitive Bedeutung findet sich jedoch auch im Arab. in كاسِفُ الوَجْهِ „gedrückten Aussehens“ Ǵ, vgl. Agh. III, 188, 4; dazu noch كاسِفُ البال „in gedrückten Verhältnissen“ Agh. V, 148, 10 v. u., so dass ein gemeinsemit. intransitiver Stamm anzusetzen ist.

Zwei ganz verschiedene Wurzeln sind jetzt im hbr. לאה zusammengewachsen. Neben dem bekannten לאה „müde sein“ = لأب, لَأْيٌ geht ein zweites לאה her, welches bedeutet „nicht vermögen, nicht können“ und welches im Arab. als لَأَّ في الأمر „er war nicht zureichend in e. Sache, konnte sie nicht voll

ausführen" (= قصّر) Qor. 3, 114, Ham. 271, 3, JHiš. 259 M. von obigem لَأى „war müde" auch in der Form deutlich verschieden ist. Dies zweite לאה = ﻻ „nicht im Stande sein" liegt vor, wenn es in Exod. 7, 18 heisst ונלאו מצרים לשתות מים מן היאור, während beim Eintreffen des Ereignisses ולא יכלו מצרים לשתות (vs. 21) steht; ferner Gen. 19, 11 וילאו למצוא הפתח „sie waren nicht im Stande.."; — Jer. 6,9 „des Zornes Gottes bin ich voll נלאיתי הכיל ich vermag nicht ihn in mir zu fassen"; — 15, 6 „ich vernichtete Dich, נלאיתי הנחם ich vermochte nicht, mich eines Andern zu besinnen". Noch an einigen anderen Stellen: Jes. 1, 14, 47, 13 (נִלְאֵית Gegensatz zu אוּלַי תוּכְלִי vs. 12), Spr. 26, 15 liegt diese Wurzel vor. Die bisherige Fassung aller obigen Stellen als „sich abmühen" was = „sich vergeblich abmühen" sein soll, trägt den Begriff „vergeblich" willkürlich in den anderen Stamm hinein und ist angesichts der zweierlei Stämme im Arabischen und der Parallele Ex. 7, 18. 21 als falsch aufzugeben.

Hb. לבט, nur 3 Mal im Niphal (Prov. 10, 8. 10; Hoš. 4,14) etwa in der Bedeutung „in's Elend, Verderben fallen" vorkommend, erklärt sich durch das samarit. לבט, das für hb. עִנָּה „peinigte, quälte" steht, z. B. Gen. 15, 13; 34, 2; Ex. 1, 11. 12 u. ö., לובטי „mein Elend" Gen. 31, 2.

Mit aram. מעזי[1] wird im Targ. das hebr. עִזִּים da übersetzt, wo es „Ziegenhaare, Ziegenfell bedeutet. In dem aram. Wort darf man aber nicht mit Levy TW II, 56 ein mit dem hb. עֵז, syr. ܥܶܙܳܐ = ar. عَنْز verwandtes Wort sehen; es entspricht vielmehr dem ar. مَاعِز „Ziege" und „Ziegenfell", aeth. ማዕስ „Haut, Fell", dessen ስ zufolge dem Aram. und Arab. ursprünglich ein ዘ gewesen sein muss. Die Bedeutung „(Ziegen)-Fell" (Targ., Aeth., Arab.) ist wohl ursprünglicher, als die nur im Arab. daneben bestehende: „Ziege". Das ִי im Aram. ist Afformativ.

Nicht ganz klar steht es um das arab. Aequivalent von מַעַל „Treulosigkeit", מָעַל „treulos sein". Ganz genau entspricht in der

[1]) Die Vocalisation schwankt zwischen מַעֲזֵי und מְעַזֵּי (s. auch Levy a. a. O.); ja auch מְעַזֵּי bietet die Ed. Sabbion. zu Ex. 26, 7, Num. 31, 20.

Bdtg. مَغالَةٌ „Betrug“ in der Verbdg. خِيانَةٌ ومَغالَةٌ Lebîd 28,3 Ch., Kâmil 523, 5. Dieses Nomen wird von den Lexicographen (Ǵ, Zamaḫs., Asâs s. v., Schol. Lebîd) auf مَغَلَ „verläumdete, schwärzte an“ zurückgeführt, das also = מָעַל sein müsste. Nun bildet aber auch غالَ „fügte Böses zu“ ein N. verbi مَغالَةٌ = غائِلَةٌ (Ǵ) und in dem eben erwähnten Vers Kâmil 523, 5 steht es thatsächlich bei diesem Verb:

ولقد غالني يزيد وكانت ۝ في يزيد خيانة ومغاله

Die genaue Entsprechung des hebr. Stammes, sowie die Auffassung der Lexicographen befürworten einen selbständigen Stamm مغل „treulos sein“ neben غالَ, مَغالَةٌ; dieser Dichter aber leitet gerade das Nomen für „Treulosigkeit“ von غالَ her.

Merkwürdig verhält es sich mit derjenigen hbr. Wurzel, aus der hb. מַשָּׂא „Ausspruch, Verkündigung“ (oft), לֹא תִשָּׂא „Du sollst nicht aussprechen ..“ Ex. 20, 7, Dt. 5, 11, vgl. ferner Ex. 23,1, Jes. 3, 7 u. A. stammen. Diese Wurzel bedeutet ohne jeden weiteren Zusatz „aussprechen“ und kann daher m. E. von dem bekannten aeth. አውሥአ „redete, hub an zu sprechen, antworten“ (auch „sang“ s. Dillm. 895) nicht getrennt werden. Die Auskunft, wonach man es im Hebr. mit נשׂא „erheben“ verbindet und ein selbstverständliches Object קול hinzudenkt[1]), ist da unmöglich, wo ein anderes directes Object folgt, wie נָשָׂא שֵׁם Ex. 20,7, לֹא תִשָּׂא שֵׁמַע 23, 1, oder bei einer Verbindung wie מַשָּׂא דְבַר ה׳.— Eine Verbindung wie יִשָּׂא בַיּוֹם הַהוּא לֵאמֹר Jes. 3, 7 von dem aeth. *jânaše'û wajeblû* Dt. 27, 14 u. ö. trennen zu wollen, wäre eine unberechtigte Gewaltsamkeit. Wenn im Aeth. נשׂא „tragen, erheben“ und ושׂא „anheben zu sprechen“ zwei verschiedene Stamme sind[2]), so gehören

[1]) Eine Verbindung wie וַיִּשָּׂא אֶת קוֹלוֹ Gen. 27, 38 u. s. kommt im Hebr. ebenso vor, wie aeth. *'anše'a qâla.* Die Construction ist aber dann eine ganz andere wie in den obigen Fällen mit Object des Gesprochenen. Für die Verbindung נָשָׂא אֶת קוֹלוֹ lässt sich als Parallele رفعتُ له بأسمي „ich nannte ihm meinen Namen“ Ham. 751, 4 anführen.

[2]) Praetorius in Delitzsch-Haupt's Beiträgen I, 37 will umgekehrt aeth. *waše'a* und *naše'a* nur als parallele Formen derselben Wurzel „erhob“ ansehen. Ich kann ihm darin nicht beitreten; denn sowohl das aeth. *'awše'a* als

auch im Hebr. נשא „erheben“ und jene Wurzel für „aussprechen“ als ursprünglich verschieden auseinander. Das Hebr. hat in der Wurzel für „aussprechen“ fast stets contrahirte Formen, aus denen der erste Radical nicht ersichtlich ist: תִּשָּׂא, יִשָּׂא, מַשָּׂא; nur an sechs Stellen (von denen vier zusammengehören) kommt ein Perf. נָשָׂא vor, einmal das Particip נשׂא Am. 5, 1. Es ist mir daher wahrscheinlich, dass hbr. יִשָּׂא, תִּשָּׂא, מַשָּׂא von einem Stamm ושא = aeth. *waše'a* abgeleitet sind[1]), und dass erst aus diesen contrahirten Formen das Hebr. wieder נשא zurückgebildet und dann im Sprachbewusstsein wohl auch mit נשא „erheben“ verbunden hat; vgl. die Wortspiele Jer. 23, 33ff.

סְגֻלָּה „Eigenthum“ = assyr. *sugullatu* zählt Delitzsch Prolegg. 34 unter den Wörtern auf, welche eine nähere lexicalische Verwandschaft des Hebr. mit dem Aram. als mit dem Arabischen belegen sollen. Indessen auch das Arab. hat سُجْلٌ „Antheil“ Zoh. 14, 20 (s. schol.).

Im Phönicischen findet sich zweimal ein sonst unbekannter Stamm סכר, der etwa „nennen, erwähnen“ bedeutet; CIS 7, 6 לכני לי לסכר ושם נעם; 116, 1 מצבת סכר בחים. Sein Aequivalent findet sich im Assyr. Vgl. Aššurnaṣirpal 1, 5: *si-kir*[2]) *saptišu* „das Wort seiner Lippen“ entsprechend dem *kibit pišu* „Befehl seines Mundes“ Z. 4. Auf die Parallelen Tigl. Pil. I Col. I, 31. 44, VI, 61: *ina si-kir Šamši* (Bili, Adar) „auf Befehl S.'s“ u. s. w. hat Peiser, (der irrig *si-gir* liest) Keilschr. Bibl. I, S. 53 Anm. hingewiesen. Da das Assyr. den Stamm זכר daneben besitzt (z. B. in zi-ki-ir šumi „Nennung des Namens“), so ist die schon an sich kaum mögliche Identität beider Stämme ausgeschlossen.

עַד „Ewigkeit“ in לְעוֹלָם וָעֶד, הַרְרֵי עַד, עֲדֵי עַד u. A. wird, so viel ich weiss, allgemein von einer Wurzel mit עַד „bis“, das zu عدا gehört, abgeleitet; s. Ges. thes. 991; lex. s. v. Es ist indessen von ihm wurzelhaft verschieden; denn es gehört gewiss zu

---

dasjenige hbr. נשא, welches zum Object דָּבָר, שֵׁמַע u. s. w. hat, bedeuten nur „aussprechen“. Wenn dieser Verschiedenheit der Bedeutung von dem נשא „tragen“ im Aeth. auch eine Verschiedenheit in der Form der Wurzel (פ״ו) entspricht, so hat das die Präsumtion der Ursprünglichkeit für sich.

[1]) Das Dageš wie וַיִּשָּׁרְנָה, אֶסָּרֵם, יִצַּת von פ״ן-Stämmen; s. Gesen. § 71.

[2]) So überall mit ס, nicht ז, geschrieben.

ar. غَدٌ „morgen“, auch „spätere Zukunft; vgl. غَدًا „dereinst“ Ja‘qb. II, 102, 7; غُدْوًا „später“ Lebîd 22, 2; فى غد „dereinst, im Jenseits“ JHiš. 773, 5 v. u., Jqd. III, 30, 5.

Arab. عادِيَة „trächtige Kamelin“ ist von ’Asmâ‘î Kit. al-Wuḥûš 8, 1 bezeugt und dort mit einem Vers des Ḥuṭai’a belegt. Weder hat Ǵauh. diese Bedeutung, noch scheint sie sonst in den Originallexicis überliefert zu werden. Die Bedeutung ist aber gesichert durch aram. עדיאת, welches in den Targg. regelmässig für hbr. וְהָרָה steht.

Ein unerklärtes hbr. עליל findet sich Miš. Rôš haš. 1, 5. Es heisst dort vom Neumond, man müsse auf ihn hin den neuen Monat heiligen בין שנראה בעליל בין שאינו נראה בעליל, was nach der traditionellen Erklärung bedeutet: „sei es dass der Mond hoch am Himmel oder nicht hoch am H. (sondern am Himmelsrand) gesehen worden sei“. Das Wort ist schon dem b. Talmud nicht mehr aus der lebendigen Sprache bekannt, da er es aus dem בעליל לארץ Ps. 12, 7 erklärt. Es entspricht aber dem samarit. עלאל „Himmel“ Dt. 1, 28 u. s.

Hb. und bibl. aram. צַד „Seite“ = targ.-syr. ܨܶܕ gehört zu صَدَدٌ „Nähe“, auch Adj. „nahe“ Aḫṭal 169, 1, Kâmil 454, 15; بِصَدَدِهِ „in seiner Nähe“ Huḏ. 103 Einl. Z. 7.

Von dem hbr. הריח „roch“ ist ein anderes gleichlautendes הֵרִיחַ mit der Bdtg. „hat Wohlgefallen an etw.“ zu trennen. Vgl. Am. 5, 21: ולא אריח בעצרותיכם; Jes. 11, 3: והריחו ביראת ה׳. In gleicher Weise geht im Arab. neben رائحة „Geruch, راح „roch“ ein راح „empfand Freude an etw.“ her; vgl. JHiš 123, 3, Achṭal 160, 1; أَرْيَحِيَّة „freudige Erregtheit“ Kâmil 108, 6; 631, 2. Dass diese Wurzel mit jener, die „riechen“ bedeutet, gleich sei, ist sehr unwahrscheinlich; die eine mag z. B. med. *w*, die andere med. *j* gewesen sein oder dgl.

Das hb. שָׂדֶה „Feld“ bedeutet im Assyr. als *šadû*: „Berg“. Derartige Wandlungen von entsprechenden Worten nach den Ver-

hältnissen des jeweiligen Landes, sind nicht selten; vgl. מִדְבָּר „Trift“ und „Wüste“ mit dem aeth. ደብር „Berg“, sowie ܛܘܪܐ „Berg“, welches daneben im Syropaläst. auch „Feld, ἀγρός“ (Nöldeke ZDMG 22, 518) bedeutet. Immerhin ist aber zu bemerken, dass im Deboralied auch für das Hebr. in den Worten עַל מְרוֹמֵי שָׂדֶה Ri. 5, 18 „Berg“ als uralte Bedeutung erscheint.

Zu den Wurzeln, welche in einer Sprache med. *w*, in einer anderen med. *h* sind, wie בּוֹשׁ = ܒܗܬ, بَهِتَ (s. Ges. lex. s. v. ה, ZDMG 40, 626) gehört auch hb. שׁהה „verweilen“ (oft in d. Miš., vgl. Kohut VIII, 37) = syr. ܫܘܗܐ „zögern“, auch transit. „aufhalten“, Ethpa. „zögern“, ܫܘܗܝܐ „Zögerung“ (oft) gegenüber dem bekannten ar. ثَوَى „verweilte, hielt sich längere Zeit auf“. Belege für Letzteres anzuführen ist überflüssig.

Das Hebr. besitzt eine Wurzel שׁוה, deren Piel שִׁוָּה „machte, legte, stellte hin“ bedeutet; z. B. Ps. 21, 6 הוֹד וְהָדָר תְּשַׁוֶּה עָלָיו; Ps. 89, 20 שִׁוִּיתִי עֵזֶר עַל גִּבּוֹר; Hoš. 10, 1 פְּרִי יְשַׁוֶּה לּוֹ; ferner Ps. 16, 8 שִׁוִּיתִי ה׳ לְנֶגְדִּי תָמִיד. Ihm entspricht das aram. שַׁוִּי „legte“, sowie das vulg.-arabische سَوَّيْتُ الشَّيْء „ich habe d. S. gemacht“, كيف أُسَوِّى „wie soll ich thun“ (Muḥ.) und das schon im Qoran 87, 2 vorkommende (الذى خَلَقَ و)سَوَّى = „gemacht hat“. Mit שוה = سوى „gleich sein“ hat diese Wurzel keinen erkennbaren Zusammenhang; das Piel ist vielmehr Causativ eines Grundstamms, der etwa „sein“ bedeutet haben muss; zu einem solchen passt auch das qoranische اِسْتَوَى الى السماء „hingehen“ zu . . (urspr. „werden“ wie صار الى), sowie das vulgäre اِسْتَوَى فلانٌ لى خَصْمًا „X ist mir ein Gegner geworden“ (Muḥ.). Im beduinischen Arabisch ist die Wurzel auch äusserlich von سوى „gleich sein“ getrennt; sie lautet in der III. Conj. وَاسَى „machte einen zu etw., bereitete zu“ (ZDMG 22, 74 unt., 75, 3 und dazu Wetzstein S. 119). Das alles spricht für eine gesonderte Wurzel שוה „sein“. Zu dieser könnte vielleicht das hb. תּוּשִׁיָּה „Bestehendes, Dauerndes“, auch

„Heilsames“ u. s. w. gehören, falls beim Nomen das ו an den Anfang gerückt ist wie bei תועבה s. S. 11 u. A. Auch שַׁי „Gabe“, in der Bedeutung zum Piel gehörend (= „Gesetztes“), könnte aus ihm hervorgegangen sein, welch Letzteres auch schon D. H. Müller in Ges. lex. s. v. vermuthet hat. Dem Stamm kann — ich gebe dies Letztere nur als Vermuthung — das bekannte assyr. *bašû* „sein, haben“ entsprechen, welchem eine Form wie das bedu. وسى zu Grunde gelegen haben müsste. Das assyr. *bušû* „Habe“ würde an das hb. שַׁי nahe heranreichen. Assyr. פ״ב für semit. פ״ו lässt sich auch sonst nachweisen.

Eine sonst im Hebr. nicht vorkommende Wurzel שׂער liegt wohl Dt. 32, 17 vor: „Sie opfern Dämonen, nicht Gott, Göttern, die sie nicht kennen, neuen, die erst jüngst aufgekommen, die ihre Väter noch nicht שְׂעָרוּם“. Der Parallelismus mit לֹא יְדָעוּם in Glied a fordert „nicht gekannt haben“. So hat auch die LXX beide Male οὐκ ᾔδεισαν, (während nach Ra. JEz u. A. die Neueren: „die nicht *gescheut* haben“ von שׂער „schaudern“, welches sonst nirgends transitiv ist). Es ist gewiss = ar. شَعَرَ „kannte, wusste“ und muss als besonderer hebr. Stamm gebucht werden.

Hb. תור „ausspähen, erkunden“ (ein Land, Num. 13 u. 14 öfter), auch übertr. „spähen, forschen“ in der Weisheit Qoh. 1, 13; 7, 25 ist wohl = أَتْأَرْتُ „ich blickte scharf hin“ Kâmil 140, 1, gewöhnlich أَتْأَرْتُ اليه البَصَرَ oder أَتْأَرْتُهُ بَصَرِى Kâmil 139, 17. 20.

Das mišn. תנאי „Bedingung“ (oft; z. B. Kidd. 3, 4; Keth. 9, 1, B. meṣ. 7, 11) mit seinem Verb התנה „e. Bedingung festsetzen“ (Levy NhW IV, 654) ist zunächst identisch mit ܬܢܝܐ „Vertrag“, auch „Bedingung“ Julian.-R. 25, 14; Jos. Styl. 77, 11; Jaqob v. Sarûg ZDMG 25, 333, vs. 145 u. ö. Bei diesen beiden Formen lässt sich aber die Wurzel nicht sicher erkennen, weil es zweifelhaft ist, ob das ת zu ihr gehört oder Präformativ ist. Die Entscheidung bringt das Arabische. Es ist nämlich mit ihnen sicher das ar. ثَنْوَى, ثُنْيَا, ثَنِيَّة „Ausnahme“[1]) zusammenzuhalten. Vgl. schon bei

---

[1]) Das mišn. ת repräsentirt also, wie oft, die aramäische Lautverschiebung.

Nâbiga 1, 5 حلفتُ يمينًا غيرَ ذي مثنويّةٍ „ich habe einen Eid geschworen, der keine (Bedingung, Vorbehalt, d. i.) Ausnahme zulässt“; ferner JHiš. 516, 9: „Als wir (die beiden Heere) zusammentrafen لم يكن مثنويّةٌ gab es keinen Vorbehalt oder Ausnahme, sondern nur ein Darauflosstossen“ ... Die definitive Ehescheidung لا مثنويّةَ فيها Tab. III 660, 1; 1478, 14, „bei der es keine Ausnahme gibt“, ist also genau wörtlich der Gegensatz des talm. גט על תנאי, des bedingungsweisen Scheidebriefes; s. Gittin 7, 6 u. f.

§ 30. Bekanntlich entsprechen oft einander bei derselben Wurzel in verschiedenen Sprachen verschiedene Arten schwacher Stämme. Zu diesen Erscheinungen gehören auch die folgenden bisher nicht beobachteten Fälle:

Hb. חוּשׁ und חִישׁ „eilen“ (לְעֶזְרָתִי, לִי, auch absolut, oft), auch im aeth. ሐሰ in II, 1 „bewegen“ ist = ar. حثّ; vgl. حثوث „schnell“ Hud. 2, 25; ebenso حثيث. Das Verb selbst ist im Arab. jetzt nur noch transitiv „eilen machen, antreiben“. — Zu dieser Wurzel gehört auch das reduplicirte حثحث „trieb an“ (Hud. 91, 3), „bewegte“; حثحوث „eilig“ Hud. 168, 9 = syr. ܚܫܚܫ „reizte an, verlockte“.

Hb. יָחוּל „es lässt sich nieder“ (עַל רֹאשׁ 2 Sam. 3, 29, Jer. 23, 19; 30, 23) entspricht dem ar. حلّ, يحلّ „lässt sich nieder“, wie ja auch יָחוּשׁ „fühlt“ (nur Qoh. 2, 25, vielleicht noch Hi. 20, 2) = syr. ܚܫ und mit dem ar. حسّ schon von Ges. lex. verglichen ist.

Neben יָנוּב, נָב „sprosst“ muss man einen besonderen hebr. Stamm נוב „reden“ ansetzen, dessen Bedeutung man allgemein mit Unrecht aus der des Sprossens ableitet. Vgl. Prov. 10, 31 פִּי צַדִּיק יָנוּב חָכְמָה; Jes. 57, 19 נִיב שְׂפָתָיִם „Rede der Lippen“. Er stellt sich neben das aeth. ነበበ „redete“. Weiter verwandt ist noch נבא = نبأ, woher נָבִיא „Verkündiger“, نبأ „Nachricht“ und das Hiph. הִבִּיעַ „verkündigte“ s. S. 16.

Hb. פוץ „sich zerstreuen" v. Menschen, Herden, häufiger im Niph. נָפוֹץ, nebst causat. הֵפִיץ „zerstreute" gehört nicht zu فاض „strömt über" (Ges. lex.)[1], sondern zu فَضَّ جَمْعًا (= فَرَّقَهُم) „zerstreute eine feindliche Menge" Jaqb. II, 191, 3; Tab. I, 1426,10; — اِنْفَضَّ wie נָפוֹץ „ward zersprengt, zerstreut" (v. e. Heer) Qor. 3, 153; 63, 7; Tab. II, 50, 12; 244, 3. Die Grundbedeutung ist „zerschlagen, in seine Theile sprengen" (= كسر); daher مِفْضَاضٌ, مِفْضَّةٌ e. Art Hammer, wie hbr. מֵפִיץ Spr. 25, 18; فُضَاضٌ „zerbrochener Theil", entsprechend dem hebr. יְפֹצֵץ „zerschlägt in s. Theile" (der Hammer) Jer. 23, 29. Im Syr. entspricht daher ܦܰܨ „contudit" Jos. Styl. 69, 9 Wr.

So correspondirt auch syr. ܛܰܝܶܒ „vorbereiten, herrichten", ܐܶܬ݂ܛܰܝܰܒ „hergerichtet sein" mit ar. تَبَّ (استتبّ) „bereit, hergerichtet sein" Tab. II, 196, 16, ist also von dem Stamm des syr. ܛܳܐܶܒ „sich gut befinden" = ar. طَابَ verschieden.

In dieser Weise sind auch hb. עוּר „wachen" = syr. ܥܺܝܪ „wach", ܥܰܝܰܪ „weckte" im Arab. durch عَرَّ, vgl. تَعَارَّ مِن نومه „erwachte aus s. Schlaf" Boch. II, 45, 7 (Kair. voc. Ausg.), vertreten; dessgleichen steht dem hb. מָשַׁשׁ „betastete" = مَسَّ, aeth. *marsasa* im Syr. der Stamm ܡܫܰܫ gegenüber.

In anderen Fällen wechseln Stämme med. gemin. mit solchen *ult w et j*[2]). Dahin möchte ich rechnen hb. חלה „krank sein", zu dem man, während ihm nirgends ein חלה entspricht, wohl تَحَلَّلَ بِهِ السَّفَرُ „die Reise machte ihn krank", he fell sick after arriving from the journey" (Lane) Tab. I, 1750, 4; 1795, 2

---

[1]) Diesem entspricht nur יָפוּצוּ Spr. 5, 16, תְּפוּצֶינָה Sach. 1, 17 „strömen über", welche aber von dem sonstigen obigen Stamm verschieden sind.

[2]) Vgl. z. B. die Stämme רבב und רבה „viel, stark sein", שׂרר und שׂרה „herrschen" שׁגג und שׁגה, ܛܥܳܐ „irren" u. A. m.

stellen darf. خَلَّ „Schwäche und Schmerz in den Beinen, deren Sehnen“ u. s. w. Die Grundbedeutung ist also wohl „schwach sein“.

Eine merkwürdige Spaltung dieser Art zeigt sich innerhalb des Hebr. selbst bei der Wurzel, welche „ganz sein“ bedeutet. Das Thema כלל findet sich fast ausnahmslos nur beim Nomen: כֹּל, כָּלִיל, מִכְלָל, מִכְלוֹל; als Verbum erscheint es nur ganz vereinzelt in der Vrbdg. כָּלְלוּ יָפְיֵךְ Ez. 27, 4. 11, wohl durch die RA מִכְלַל יֹפִי Ps. 50, 2 bewirkt. Dagegen tritt als Verbum regelmässig dafür ein: כָּלָה „ist vollendet, fertig, ganz“ Ex. 39, 32; 1 K 6, 38 (welches dann, wie unser „fertig, alle sein“ und wie hb. תַּם auch „zu Ende gehen“ bedeutet). Das Piel כִּלָּה „vollendete“ entspricht genau dem aram. שַׁכְלֵל von כלל. Auch im Assyr. scheint jene Spaltung der Wurzel wie im Hebr. zu bestehen, dort aber auch innerhalb der Nomina; denn neben *kullatu* „Gesammtheit“, *ušaklilu* „ich vollendete“ (oft) findet sich ebenfalls häufig *ka-lu*, *ka-la* (mit Suffixen) „Gesammtheit“, *ka-la-ma*, welche wir auf Grund der obigen hebr. Parallelformen von einem St. כלה herleiten müssen. — Noch ein zweiter Stamm: כלה „stumpf, schwach sein“, bes. auch von den Augen Hi. 11,20; 17, 5; Klgl. 4, 17 entspricht gleichfalls einem كَلَّ „müde, schlaff sein“ im Arab., كَلَّ ٱلْبَصَرُ „der Blick ist stumpf, schlaff“ كَلَالَةٌ „Schlaffheit“ u. s. w.

Diesen Fällen möchte ich nur vermuthungsweise auch den des hb. פָּלִיל „Richter“ פְּלִילָה, פְּלִילִיָּה „Entscheidung“ anfügen. In der Stelle 1 Sm. 2, 25, wo von „Richtern“ die Rede ist: „Sündigt Einer gegen seinen Nächsten וּפִלְלוֹ אֱלֹהִים“ übersetzt das Targum: „so gehen sie vor dem Richter; dieser hört ihre Worte an ויפלי בינירון“. Es verwendet also für hbr. פלל das aram. פְּלֵי oder אפלי im Sinn von „er richtet, entscheidet“. Auch im Arab. ist in der Bdtg. „untersuchen, erforschen“ فَلَى gut bezeugt: فَلَى ٱلْأَمْرَ „er durchdachte, durchprüfte die Sache“; فَلَيْتُ ٱلْقَوْمَ بِعَيْنِى „ich prüfte die Leute genau mit meinen Augen“; — فَلَيْتُ خَبَرَهُمْ „ich prüfte ihre Angelegenheit“ (s. Ln u. d. W.) Vermuthlich sind sie ursprünglich wurzel-

verwandt mit رَأْسَهُ فَلَى = mišn. פלה את כליו Šabb. 1, 3 „durchsuchte" (den Kopf, die Kleider nach Ungeziefer) = syr. und targ. פלא „hielt Nachlese," Targ. und Peš. zu Dt. 24, 20, eigtl. „suchte nach"; فَلَوْتُ عن.. „ich forschte nach" Hud. 3, 11. Nur das Hebr. hat dafür den Stamm פלל.

Von Stämmen ult. א, welche mit solchen tert. *w* et *j* wechseln (s. נצח S. 51), sei noch als ein Fall von besonderem Interesse das hb. היה „sein" angefügt. Die hbr. Form der Verbalwurzel ist fast ausnahmslos היה med. *j*. Ein הוה „sein" [1]) findet sich (ausser den aramaisirenden Stellen Qoh. 2, 22; 11, 3; Nehem. 6, 6) nur in הֱוֵה גְבִיר Gen. 27, 29, הֱוִי סֵתֶר Jes. 16, 4; sonst lautet das Verbum im Hbr. stets היה med. *j*. Ihm steht die aram. Wurzel med. *w* הוא, ܗܘܳܐ gegenüber (doch s. unten). Welches ist nun die ältere Gestalt der Wurzel, die hebr. oder die aram.? Das Arabische steht auf Seiten der hebr. Form und bestätigt dadurch deren höheres Alter; denn dort entspricht derselben die Wurzel هَيَّأَ (هَاءَ, med. *j*) „in einem Zustand sein, bereit sein", هَيْئَةٌ „Beschaffenheit, äusserliches Sein einer Sache". Diese Wurzel verhält sich zu hb. היה „sein" genau so, wie das hb. נָכוֹן, כּוּן „bereit sein" zu phoen., arab., aeth. כון „sein"; das ar. هَيَّأَ ist genau = הֵכִין; هَيْئَةٌ ist = תְּכוּנָה. — Selbst das Aram., welches die vom Hbr. und Arab. abweichende Form הֲוָא bietet, hat eine Spur jener älteren Form med. *j* in dem verkürzten Imperfect יְהֵי, יִהְוֹן, תֶּהֱוֹן im Targ. (Merx, chrst. trg. 189) = syr. ܢܶܗܘܶܐ, ܠܶܗܘܶܐ u. s. w. bewahrt. Denn während bei med. *w* ein solcher Ausfall des *w* beispiellos wäre, hat er bei dem Verb med. *j* ܚܝܳܐ in

[1]) Durchaus zu trennen von √הוה „fallen, stürzen", Hi 37, 6: הֱוֵא אָרֶץ „falle zur Erde!" woher, הַוָּה und הֹוָה „Sturz"; dies ist = هَوَى „fiel". Dass הָיָה „war" mit dieser Wurzel identisch sei (Fleischer, in Delitzschs Hiob zu 6, 2), lässt sich, wie oben gezeigt werden soll, aus dem Arab. selbst widerlegen.— Ein dritter Stamm: hb. הַוָּה „Begierde" = هَوًى „Liebe" ist schon von Fleischer mit einander verglichen.

dessen Impf. חיחי ,איחי (Merx 199; Levy TW I, 253) = syr. ܢܚܐ, ܬܚܐ (ܬܐܚܐ) eine annähernde Analogie, obgleich die Praefixe nicht gleich behandelt werden, im letzteren Fall Vocale erhalten, im ersteren aber nicht.
